

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Herausgeber Nr. 2953.
Ausfertigung von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.
Herausgeber Nr. 967.
Ausfertigung von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangobonus. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellungen. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Subskribenten in allen Teilen der Stadt; in Wehrich: die dortigen 27 Subskribenten und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 30 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Werbeflächen; 2 Mk. für auswärtige Werbeflächen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 526.

Wiesbaden, Samstag, 10. November 1906.

54. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die europäischen Bündnisse.

Frankreich steht mit Rußland in einem Bündnisverhältnis und scheint bereit, seine freundschaftlichen Beziehungen zu England noch enger zu gestalten. Rußland und England sind geborene Rivalen; aber die französische Staatskunst hat es trotzdem fertiggebracht, ihr Verhältnis zu Großbritannien zu festigen, ohne damit die russische Freundschaft einzubüßen. Die Wirkung dieser Diplomatie war vielmehr, daß in Petersburg wie in London die Neigung wuchs, die zwischen beiden Staaten bestehenden Gegensätze auszugleichen. Die englisch-französische Gemeinschaft unterhält sodann sehr intime Beziehungen zu Italien, das mit uns und Österreich-Ungarn durch ein geschriebenes Bündnis verknüpft ist. Sind diese Beziehungen vielleicht darauf berechnet, Italien vom Dreibund loszureißen, so werden solche Absichten doch wieder neutralisiert dadurch, daß England kein Interesse daran haben kann, die Donaumonarchie den irredentistischen Gelüsten gewisser italienischer Politiker auszuliefern. Zwischen London und Wien besteht ein traditionelles Einvernehmen, das auf der Gemeinsamkeit der Interessen am Balkan und in den Meerengen beruht. Eine englisch-russische Verständigung mag welchen Inhalt immer haben, so wird sie nie darauf ausgehen, Konstantinopel den Russen zu überlassen. Zwischen Wien und Petersburg mögen noch so weitgehende Abmachungen über die Teilung der Einflußsphären auf der Balkanhalbinsel bestehen, so werden sie nie die Ausantwortung von Bosphorus und Dardanellen an das Zarenreich zum Gegenstande haben. Keine Interessengemeinschaft also, die sich in diesen mannigfaltigen Beziehungen der Mächte einen Ausdruck als Bündnis oder als sonstige geartete Verhältnis suchen könnte, wäre imstande, den Wünschen des hauptsächlich interessierten Staates ganz zu entsprechen. Immer werden die Spitzen und Schrottsseiten durch die Kompromißneigungen des andern Kontrahenten umgebogen werden. Frankreich und England mögen bei ihrer Bündnispolitik das Ziel haben, uns den Krieg zu erklären, aber Rußland als Alliierter der Republik kann dies Ziel nicht haben, muß vielmehr wünschen, das Gleichgewicht im westlichen Europa nicht durch eine deutsche Niederlage erschüttert zu sehen, muß dies darum wünschen, weil ein siegreiches England für die russische Politik doppelt gefährlich werden würde, während ein siegreiches Frankreich vielleicht zu der überlieferten Orientpolitik zurückkehren und die Traditionen des Krimkriegs wieder aufnehmen könnte.

Italien ferner wird es sich stets sehr überlegen, ob es die Gunst, nach zwei Seiten hin Verbündete und Freunde zu haben, durch eine entscheidende Wahl für die eine und gegen die andere Seite verschmerzen soll. Ein im Dreibunde stehendes und den Westmächten freundlich verbundenes Italien hat nichts zu befürchten. Ein gegen Österreich und damit gegen uns sich wendendes Italien würde, da die eigenen Kräfte zur Behauptung einer imponierenden Machtstellung doch nicht hinreichen, dem Belieben Frankreichs und Englands ausgeliefert sein. Ist weiterhin Rußland nach dem Gesagten daran interessiert, der englischen Widersaderchaft durch Benutzung des französisch-englischen Einvernehmens auszuweichen und zu Großbritannien ein fruchtbringendes Verhältnis anzubahnen, so legt es ein gleiches Interesse der russischen Politik nahe, ihre einwandfreien Beziehungen zu uns und ihre intimeren Beziehungen zu Frankreich gleichzeitig zu vertiefen, so daß eine deutsch-französische Spannung möglichst vermieden, indirekt also auch das Verhältnis zwischen Deutschland und England gebessert wird. Was uns aber anbetrifft, so gehen unsere Interessen mit allen jenen Bestrebungen parallel, die es sich zum Ziele setzen, die Gegensätze zu mildern. Wenn Österreich-Ungarn engere Fühlung mit Rußland sucht, und zwar im Einverständnis mit der deutschen Politik, so kann es ein sichtbarer Gewinn dieser Bemühungen werden, daß sich die Schärfe der Antipathien abmildert, die sich von Paris und London aus gegen uns kehren, und daß sie sich darum abmildert, weil ein reibungsloseres Verhältnis zwischen den drei Ostmächten (von einem Dreiecksbündnis kann selbstverständlich keine Rede sein) der Legende von unserer Isolierung vollends den Boden entziehen müßte. Man sieht, es sind nicht nur viele Kombinationen möglich, sondern die Vielheit der Kombinationen ist zum Teil auch zur Taffache geworden. Neben ihrer Bündnispolitik betreiben die Mächte ungefähr jene Politik, zu der Fürst Bismarck mit dem russischen Rückversicherungsvertrage das Vorbild gegeben hatte. Wir beobachten eine ganze Kette solcher Verhältnisse, die man ebenfalls als Rückversicherungen bezeichnen könnte. Wir sehen neben kaum noch verhüllten kriegerischen Tendenzen, wie sie von den Westmächten vertreten werden, überall (bei den Westmächten eigentlich auch) das Bestreben, möglichst zahlreiche Bürgschaften der Friedenserhaltung dadurch zu beschaffen, daß diejenigen Staaten, die sonst wohl feindlich aneinander geraten könnten, durch klug dazwischen geschobene Puffer vor dem Zusammenprall bewahrt bleiben. Die Lage ist ohne Zweifel schwierig, aber der Wille und die Fähigkeit zur Ausgleichung sind bisher noch stärker als die auf Verschärfung der Konflikte ausgehenden Kräfte gewesen. Und das werden sie hoffentlich auch bleiben.

Der Franko-Schweizer Handels-Vertrag.

Der schmale Embryo eines Vertrags-Lorios, den der Pariser Handelsminister Doumergue bei Eröffnung der Kammer vorgelegt hat, und der nur einige Konturen des „Wie“, nicht aber das „Was“ des Vertrags zwischen Frankreich und der Schweiz durchschimmern läßt, der nur über die Zahl der Paragraphen, 1—29, und den Termin des Inkrafttretens, 20. November, sachlich Auskunft gibt, bedarf einer sachlichen Erklärung, die dem Verständnis des deutschen Lesers angepaßt ist. Über das Außerliche sei erwähnt, daß zwei Zolltariflisten stipuliert sind, die eine für den Eingang in Frankreich, die andere in Belgien. Beide gewähren sich die Begünstigungen, die sie einem andern gewähren, nachträglich auch noch, auch verzichten sie im Verkehr untereinander auf Ursprungs-Zertifikate und setzen einen Schiedsgericht ein.

Das Schriftstück führt den Namen „Convention Franco-Suisse“. Nach seinen Bestimmungen sind die Zolltarif-Listen zu modifizieren, sowie auch nach Bestimmungen, die andern Ländern gewährt sind oder werden, die erwähnte Meistbegünstigung. Frankreich gewinnt Einfuhr-Ermäßigung auf Butter, Käse, Früchte, Gemüse, Öle, Konserven, Wein, Liköre, Cognac, Schaumweine und ferner auf Döfen, Leinwand, Frankreich, Belgien und Modewaren-Artikel, sowie für Mechanik und Automobile. Also zu den Döfen, um die sich der Streit gegen die Seide dreht, ist noch eine Reihe sonstiger Begünstigungen erzielt worden.

Diese Verringerung der Tarife auf der Schweizer Seite hat die Franzosen gleichfalls Reduktion auf Käse, Milch, Schokolade, auf Uhren und anderes gewähren lassen; weiter kommen billiger über die französische Grenze: elektrische Apparate, Induktions- und dynamoelektrische Maschinen, Dekorationsartikel, wie Möbel, Agraffen, Hut-Tressen und — den „Döfen“ entsprechend auch die Seide nebst Stickereien. Der Zoll stellt sich, abgesehen von echt orientalischen Seiden, zwischen 200 bis 250 Frank pr. Meterzentner, bei chemischer Spitze sind 1050 bis 1200 Frank festgesetzt.

Für die beiderseitigen Geschäftsreisenden sind große Vergünstigungen ausgemacht. Sollte eine Uneinigkeit entstehen wegen der Meistbegünstigung im Vergleich zu dritten Staaten, dann wird ein Schiedsgerichtshof entscheiden, über den folgende Bestimmungen vereinbart sind nach Artikel 24: § 1. Die eine wie die andere Vertrags-Partei ernannt zum Schiedsrichter eine geeignete Person, Sachverständige aus den eigenen Untertanen. § 2. Beide Parteien bestimmen einen Ober-Schiedsrichter, einen Sachverständigen aus einer dritten Macht. § 3. Wird keine Einigung erzielt, dann bestimmt jede

Fenilleton.

Sür die langen Abende.

Bücher, Romane sind hier gemeint, wie sie die Mehrzahl der Leser jetzt, wo die Abende lang werden, wünscht — angenehme, interessante Gesellschaft, bei denen die Stunden kürzer werden. Bücher, deren eigenes Lob es bedeutet, daß der Leser beim Begleiten des Buches mit einem angenehmen überraschten Blick auf die Uhr sagt: „Ich weiß nicht, wo die Zeit hingekommen ist.“ Bücher müssen es sein, die die Durchschnittsnerven angenehm reizen, beschäftigen, ablenken, aber ja nicht zu tief mit lebender Erregung aufwecken. Denn die Stunden des Lebens haben schwer hinterlassenden Flügel. Bücher müssen es sein, die dem Verstande interessante Spielgaben stellen, aber keine qualenden Probleme aufzwingen. Denn man will ja hellere Gesellschaft, nicht ernste Sorgenwesen.

An die Spitze der bunten Reihe ein Musterbeispiel, das die angenehmen Vorzüge seiner Gattung brillant repräsentiert und ihre Schwäche nicht allzusehr in Erinnerung bringt: „Frau Irmenegards Enttäuschungen“, Roman aus dem Leben einer schönen Familie. Von Klaus Ritland. (2 Bände, Verlag Karl Reißner, Dresden.) Auf vier Kinder sieht Frau Irmenegard beim Feste ihrer Silberhochzeit mit Stolz und Spinn für sie Zukunftsträume, glücklich, glänzend und schönheitsfroh. Ihr Ältester mit seiner ausgeprägten geistigen Eigenart wird sicher wie sein Vater eine stolze Zierde der Gelehrtenwelt werden, auch ihrer Jüngsten, der Schönen, Leidenschaftlichen, muß sicher ein wunderbares Ausnahmeglück werden. Mit vornehmer Erfindung, die das Allbanale meidet, und mit seiner psychologischen Motivierung, die freilich nicht allzu tief gräbt, schildert uns Klaus Ritland nun den Entwicklungsgang und die Schicksale der Vier. Wie anders dichtet das nüchterne Leben als liebewarme Mutterträume. Der Älteste kämpft sich mit geringen äußeren Erfolgen und in schweren inneren Kämpfen einen unsicheren Weg als Literat vorwärts, die leiden-

schaftliche Jüngste erträgt sich zwar ihr Glück, aber die Mutter kann die Wege, auf denen sie sich's eringt, nicht mitgehen, und die beiden anderen erfahren ein banales nüchternes Alltagslos, mit dem sich die schönheitsdurstige Frau Irmenegard noch weniger befreunden kann als mit dem problematischen Glück ihrer beiden Lieblinge. Fein beobachtete psychologische Züge, kenntnisreich und wahr gezeichnete Milieubilder geben diesen Schicksalen Farbe und interessierendes Leben. Das Beste des Romans ist aber der Hauch milden, alles verstehenden Frauengeistes, der über dem Ganzen schwebt. Ein Beispiel: Der Schluß des zweibändigen Romans zeigt uns Frau Irmenegard bei ihrem Entschlunde und trotz aller Enttäuschungen träumt sie über diesem Kinderhaupte dieselben Schönheits- und Glücksbilder, wie bei ihrer Silberhochzeit.

Außerlicher, das „Romanhafte“ weit ungenügender eingehend, aber von geschickter Hand zeugend ist eine Arbeit von Dora Dunder: „Die heilige Frau“, ein Berliner Theaterroman (Berlin, Gebr. Paetel). Die Frau eines kleinen Lehrers fühlt sich gottbegnadete Künstlerin, eringt unter einem Pseudonym an einer ersten Berliner Bühne große Triumphe und ist daran, in der Neigung für den Dichter des Dramas, an dem sie groß geworden, Mann und Kind fremd zu werden, als sie, durch einen elementaren Gefühlsausbruch des Kindes gewedt, im letzten Moment sich selber wiederfindet. Sie entsagt der Bühne und kehrt zum glanzlosen, aber sie mit Resignationsfrieden erfüllenden Leben als Mutter und Gattin zurück. Die Empfindungen sind von leicht zugänglicher Sentimentalität nicht frei, die Motivierungen nicht immer überzeugend, aber die Bilder aus dem Leben auf den Brettern, die die Welt bedeuten sollen, immerhin so flott und farbig gezeichnet, daß jene Leser, die für jeden Blick hinter die Kulissen dankbar sind — und das sind noch immer viele — befriedigt sein werden.

Auf diese Art Leser rechnet auch in erster Linie ein Roman „Theaterprinzessen“ von Otfried von Hanslein. (Hermann Peters Verlag, Göttingen.) Der Untertitel „Bühnenmysterien und Theatermiserere“ wird seine Reizkraft bei eben diesen Lesern sicher nicht verfehlen. Freilich nur, daß das

Thema heute längst nichts mehr Mysteriöses hat, nur die Misere ist geblieben. Die alte, allzuoft erzählte Geschichte, wie schwer es ein Mädchen bei der Bühne hat, „anständig“ zu bleiben und vorwärts zu kommen. Nur daß das Thema hier in rechter Theaterart behandelt wird, geschickt und gut gesehen in den äußeren Einzelheiten, von einer sentimentalen, unwahrscheinlichen Romantik aber in der psychologischen Zeichnung. Die Gestalt der Heldin, die durch alle Gefahren von der Schmiere über das Bordelltheater bis zur Kunsthöhe am Berliner deutschen Theater wandert, um im entscheidenden Moment des Triumphes durch Krankheit zu erliegen, wird nirgends echt lebendig. Immerhin — vielleicht stiftet das Buch außer dem Vergnügen der Reizgerien auch als Warnungsruf bei denen, die es unmittelbar angeht, einigen Nutzen. Ob sich die positiven Reformvorschlüsse, die der Autor in dem Roman eingeflochten gibt und die in der Hauptsache auf Verstärkung und Verstaatlichung des ganzen Theaterbetriebes hinauslaufen, auf der richtigen Linie bewegen, darüber zu diskutieren, ist hier keine Gelegenheit.

Nicht mehr als geschriebenes „Theater“, nichts weniger als ehrlich erschütternd oder aufregend sind auch zwei neue Romane von Margarete Böhme, die in ihrem „Tagebuch einer Verlorenen“ uns doch eben erst eines der erschütterndsten und aufregendsten Bücher der letzten Zeit gegeben hat. Durch diese beiden neuen Bücher wird sich niemand entrücken, kaum einer begreifen, wohl aber mancher angenehm ohne Anstrengung und Nachdenken unterhalten. Das eine unter dem feierlichen Titel „Des Gesetzes Erfüllung“. Dies Gesetz schließlich ist das Gebot der Menschenliebe, das die Heldin, eine etwas milde, etwas sentimentale, durch ihre erste Ehe enttäuschte Frau, ideal erfüllen möchte. An zwei Kindern verlorener Eltern versucht sie die Verbekraft ihrer lebenden Seele. In wenig vertiefter Seelenzeichnung, aber in stoffem äußerem Bilderwechsel zeigt Margarete Böhme die Enttäuschungen, die die Seelenretterin Zug um Zug an ihren zwei Schülern erleben muß. Diese Enttäuschungen verdichten sich schließlich sogar zu tragischen Erlebnissen — die beiden Kinder entwickeln immer

Nacht einen Kandidaten aus einer dritten andern Nation, als der Oberschiedsrichter gewesen ist. § 4. Das Los wird dann bestimmen, welcher der beiden die Rolle des entscheidenden Schiedsrichters übernimmt, falls sich nicht etwa inzwischen bereits die Mächte vorher geeinigt haben. § 5. Der Oberschiedsrichter leitet die Verhandlungen des Tribunals, das mit Stimmenmehrheit entscheidet.

Zu dem Vertrag über dies Schiedsgericht ist noch in einer Note bemerkt, daß das erste Gericht auf dem durch Los bestimmten Territorium tagen soll, dann aber abwechselnd auf Schweizer und französischem Gebiet in einer von der dortigen Regierung zu bestimmenden Stadt, wo die nötigen Vorbereitungen zu treffen sind für ein bequemes Funktionieren des Schiedsgerichtshofes. Jede Partei wird beim Hof einen Unterhändler haben, den die Regierung bestimmt. Das Verfahren ist schriftlich, abgesehen von den genannten Unterhändlern und Experten. — Dies ist seit 1882 wieder der erste Vertrag zwischen Paris und Bern.

Deutsches Reich.

* Die Geburt eines heftigen Prinzen, über die wir an anderer Stelle berichtet haben, sichert die Thronfolge im Großherzogtum. Großherzog Ernst Ludwig (geb. 25. November 1868) war bekanntlich in erster Ehe mit der Prinzessin Melita von Sachsen-Coburg-Gotha verheiratet; diese Ehe wurde am 21. Dezember 1901 geschieden (am 8. Oktober 1905 vermählte sich Prinzessin Melita zu Tegegnsee mit dem Großfürsten Kyryll von Rußland). Großherzog Ernst Ludwig schloß am 2. Februar 1905 eine neue Ehe mit der Prinzessin Cleonore von Solms-Hohensolms-Lich (geb. 17. September 1871). Der ersten Ehe des Großherzogs war eine Tochter entsprossen: die blühende, hübsche Prinzessin (geb. 11. März 1895) fand vor zwei Jahren ein tragisches Ende in Rußland.

* Konferenz zur Weingehegung. Im Kaiserlichen Gesundheitsamt sind, wie gemeldet, die Beratungen der von der Reichsverwaltung zur Erörterung von Fragen der Weingehegung berufenen Versammlung eröffnet worden. An den Beratungen nehmen teil als amtliche Sachverständige:

Dr. Börsens, Professor, Vorstand der Großherzoglichen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt, Augustenberg, Völklingen (Baden). Dr. Salente, Professor, Vorstand der Landwirtschaftlichen Kreis-Versuchsanstalt, Speyer. Dr. von der Heide, Vorstand der ökonomischen Versuchsanstalt der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau, Geisenheim (Rheingau). Dr. Kullisch, Professor, Direktor der Kaiserlichen Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt, Colmar (Elsass). Dr. Waurhofer, Mitglied des Reichs-Gesundheitsrats, Groß. Hessischer Professor, Vertreter des Chemischen Untersuchungsamts, Mainz. Reich, Königl. Oberer Landg., Landbau (Pfalz). Dr. Rupp, Professor, Vorstand der Großherzoglichen Lebensmitteluntersuchungsanstalt, Karlsruhe (Baden). Weißer, Königl. Weinkontrolleur, Speyer. Dr. Windisch, Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule und Vorstand des Technologischen Instituts, Coblenz (Württemberg). Dr. Wörmann, Professor, Direktor der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau, Geisenheim (Rheingau).

Als Vertreter des praktischen Weinbaues, des Weinhandels und der verwandten Industrien:

Baumann, Suitpold, Mitglied des Reichstags, Bürgermeister und Weingutsbesitzer, Dettelbach (Unterfranken). Dr. Mantelhorn, Ernst, Kommerzienrat, Mitglied des Reichstags und der Badischen 2. Kammer, Mühlheim (Baden). Bucherer jr., Alfred, Vorsitzender des Elsassischen Weinbauvereins, Straßburg (Elsass). Dr. Duhl, Weingutsbesitzer, Präsident des Deutschen Weinbauvereins, Deidesheim (Pfalz). Eggbrecht, Paul, Weinhändler, Berlin N. 24, Friedrichstraße 100. Ertheiler, August, in Firma Vollrath u. Co., Nürnberg. Eifer, Gemeindevorsteher, Wingervereinsvorsitzender, Neuenahr. Freheisen, August Sch., Vorsitzender des Verbandes Deutscher Obst- und Beerenweinsteiler, Frankfurt (Main). Gaffner, Eugen, Kommerzienrat, Mainz. Helmman, Bernhard, Weinhändler, Magistratsrat, Würzburg. Hünlich, Albert, in Firma G. E. Hünlich, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Kognatbrenne-

reien, Wülken. Summe, H. J., Königl. Kommerzienrat, Schaumweinfabrikant, Hochheim (Main). Keller, Königl. Landesökonomierat, Stadt (Kreis Saarburg). Kreuzberg, Albert, Weinhändler, Abweiler. Kubb, Alfred, Weinhändler und Weingutsbesitzer, Edenkoben. Laniac, Stephan, Weingroßhändler, Meg. Laugel, A., Mitglied des Landesauschusses, Weingutsbesitzer, St. Leonhard bei Borsch, Kreis Rolsheim. Lingensfelder, Wilhelm, Weingutsbesitzer und Weinhändler, Neustadt (Saar). Lufas, Ökonomierat, Neutlingen. Marquardt, Otto, Hotelbesitzer, Stuttgart. Merrem, Spacini, Weingutsbesitzer, Reitingen. Meyer, Beerenobstweinfabrikant, Krehla bei Hildesheim. Mungenast, Direktor des Verbandes der Pfälzischen Landwirtschaftlichen Genossenschaften, Ludwigshafen (Rhein). Oppermann, Benedikt, Winger, Kauenthal. Ott, Rentmeister, stellvertretendes Vorstandsmitglied der Landwirtschaftskammer, Radesheim. Paté, A., Bürgermeister, Mitglied des Landesauschusses, Brüllingen, Kreis Forbach. Paton, Otto, Vorsitzender des Vereins Hamburger Wein- und Spirituosenhändler, in Firma D. A. Cordt Söhne, Hamburg. Preiß, Rechtsanwält, Weingutsbesitzer, Mitglied des Reichstags und des Landesauschusses, Colmar (Elsass). Raabe, Nicola, Weinhändler, Mainz. Rendebach, Bruno, Weinhändler, Kallien bei Erier. Rieck, August, Obstzüchter, Werder a. S., Eisenbahnstraße 163. Sattler, Nikolaus, Bürgermeister, Edenkoben. Schädel, Emil, Gutsbesitzer, Selzen. Schaff, Kommerzienrat, Weinhändler, Rüdesheim. Schöffler, Landesökonomierat, Weinsberg. Schüler, Altbürgermeister, Mitglied des Reichstags und der Badischen 2. Kammer, Erbingen bei Freiburg (Breisgau). Segnis, Fritz, Weinhändler, in Firma A. Segnis u. Co., Bremen. Senfter, Franz Josef, Weingutsbesitzer, Gabsheim (Hessen). Späth, Karl, Weingutsbesitzer, Kreuznach. Sturm, Eduard, Weinhändler, Radesheim. Volpp, Ernst, Weinhändler, Freiburg i. B. Wegeler, Karl, Weinhändler, in Firma Deinhard u. Co., Coblenz.

* Politische Rohheiten. Graf Pückler hat am Montag in Berlin wieder eine seiner Kadaverfassungen abgehalten, über die das „Berl. Tagbl.“ das Folgende berichtet: Pückler sprach über „Feinde des Antisemitismus“ und bezeichnete als solche auch alle Antisemiten, die sein Auftreten nicht billigen. Der edle Graf wandte bei seinen Beschimpfungen hauptsächlich Ausdrücke aus dem Scheunenvierleiwortschatz an. Einen bekannten Reichstagsabgeordneten nannte er beispielsweise „gemeines A...“. Den Gipfel der Beschmacklosigkeit erklimmte Pückler aber, als er von dem jüngst verstorbenen deutschsozialen Abgeordneten Grafen Reventlow sagte: „Dann hat mich auch der verstorbene Graf Reventlow seinerzeit angegriffen. Der Hund ist ja nun verreckt!“ Das war selbst dem Pückler-Publikum zuviel und entzündete Psittiruse ertönten aus der Versammlung, die übrigens der polizeilichen Auflösung entging. Es hat vielfach Aufsehen erregt, daß Graf Pückler, der sich früher als eifriger Monarchist ausgab, seit einiger Zeit die Fürsten in seinen Reden angreift. Die Übung des Rätsels gab der Dreifachgras in der gestrigen Versammlung. Wie er erzählte, hat er sich bei den Fürsten überall Körbe geholt. Die nachgesuchte Audienz beim Kaiser ist ihm verweigert worden, auch der König von Württemberg habe es abgelehnt, ihn zu empfangen, „weil daraus falsche Schlüsse gezogen werden könnten.“ — Wenn das den Tatsachen entspricht, was hier das Berliner Blatt berichtet, so ist es unbedingt nötig, daß man dem „Dreifachgras“ sein unansehnliches Handwerk legt. Man ist bisher noch vielfach geneigt gewesen, ihn humoristisch zu nehmen. Das ist nach solchen Rohheiten und Gemeinheiten nicht mehr möglich.

Die Revolution in Rußland.

wb, Warschau, 9. November. (Von einem besonderen Korrespondenten.) Noch weiteren Meldungen über den bei der Station Rogow auf einen Postzug verübten Anschlag wurden drei Bomben geschleudert, durch deren Explosion zwei Wagen in Brand gesetzt und zerstört wurden. Neun Soldaten und zwei Beamte wurden verwundet. Die Urheber des Verbrechens entkamen.

Gestern wurden die Vorlesungen der Universität Moskau wieder aufgenommen. Es kamen keine Störungen vor. In einer Versammlung der deutschen Gruppe des

„Oktoberverbandes“ wurde nach lebhaften Debatten beschlossen, weiter im Oktoberverbande zu bleiben und keine besondere deutsche Partei zu bilden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der ungarische Handelsminister Kossuth erklärte im Finanzausschuß: Obwohl er überzeugt sei, daß die Zolltrennung für beide Länder nützlich sein werde und die Zolltrennung im Jahre 1917 ins Leben treten werde, wäre es verfrüht, sie jetzt schon für jene Zeit gesetzlich anzuordnen.

Rußland.

Die Reiterpatrouille einer Grenzwahe im Transamurgebiet, aus vier Soldaten und einem Stabsrittmeister bestehend, ist am 29. Oktober von einer Tschuktschunbande beschossen worden, wobei ein Soldat verwundet wurde. Eine zur Verfolgung der Tschuktschun ausgefahrene Abteilung der Grenzwahe von 125 Soldaten unter dem Befehl des Stabsrittmeisters Korablew erreichte die Tschuktschun 28 Werst südwestlich von der Station Sjachodja. In dem darauf entstandenen Schermüßel wurde ein Soldat getötet, fünf Soldaten wurden verwundet, darunter zwei schwer. Von den Tschuktschun, deren Bande an 200 Mann stark war, sind über 20 gefallen.

Frankreich.

Die Rede des neuen Ministers der Arbeit Viviani wird von der Presse als ein sehr bedeutungsvolles Ereignis betrachtet. Zum ersten Male sei von einem Mitgliede der Regierung das sozialistische Programm auf der Kammertribüne verteidigt worden. Die radikalen Blätter haben mit Befriedigung hervorgehoben, daß die Rede eine wirkungsvolle Antwort auf die Erklärung des Kongresses der Vereinigten Sozialisten bilde. Viviani habe in glänzender Weise gezeigt, daß die Politik der Gewaltlosigkeit unerschütterlich sei. Die gemäßigt-republikanischen Blätter meinen: Diejenigen radikalen Deputierten, welche mit Begeisterung für den Maueranschlag der Rede gestimmt haben, würden bald sehen, zu wem die Bedenken der neuen Minister der Arbeit sie führe. Jaurès erklärte in der „Humanité“: Die Rede Vivianis lege der Regierung und dem Parlamente die Pflicht auf, die in dem Programm des Ministeriums angekündigten Reformen unerschrocken durchzuführen. Jede Politik der Jagstigkeit wäre ein Verbrechen und eine Torheit. — Bemerkenswert ist, daß von der Partei der Vereinigten Sozialisten 33, darunter Jaurès, für und 19, darunter Guédes, gegen den Maueranschlag der Rede Vivianis gestimmt haben.

England.

Der „Daily Mail“ zufolge beabsichtigt der Reeder Sir John Ellerman einen Dienst nach Indien einzurichten in direkter Konkurrenz mit der Peninsular and Oriental Steam Navigation Company.

Japan.

Das Reutersche Bureau meldet: Ungeachtet der pessimistischen Ansichten bezüglich der finanziellen Lage Japans, die in gewissen Kreisen wegen der Mission Takahashis nach London vorherrschend sind, wird von bestunterrichteter Seite erklärt, daß Japan gegenwärtig durch einen Mangel an verfügbarem Geld nicht bedrückt werde oder sonst dringend Geld gebrauche. Japan habe in London ein Depot in Höhe von 52 Millionen Pfund Sterling. Inverrichtlich werde erwartet, daß die Handelsbilanz zu Ende des Jahres günstig sein werde. Im Budget des nächsten Jahres würden diejenigen Ausgaben, die die Einnahmen übersteigen, gedeckt werden durch den Kriegsfondsrest im Betrage von schätzungsweise 10 Millionen Pfund Sterling und durch den Überschuß der allgemeinen Rechnung in Höhe von 6 Millionen Pfund Sterling. Die Verwaltungsausgaben sollen

mehr die direkt verbrecherischen Instinkte ihrer Erzeuger... Aus diesem Zusammenbruch flüchtet sich die nun noch müdere, noch sentimentalere, noch enttäuschtere Frau in die natürlich starken Arme eines geliebten Mannes — des Geseßes Erfüllung. Noch leichter hat sich Margarete Böhme die Arbeit in dem zweiten Roman, „Die graue Straße“ (Verlag Karl Reissner, Dresden), gemacht. Der Lebensgang zweier Schwwestern, einer schöneren leichtsinnigeren, einer weniger auffallenden, aber gemüthlicheren wird in allzu schablonenhaften, allzu äußerlichen Antithesen gezeichnet. Wie üblich, muß die schönere, leichtsinnigere einige Strafen durch das Leben erleiden. Der Wert der leichtsinnigeren wird am Schluß etwas stärker erproben als am Anfang, bevor die Romangerechtigkeit ihr Werk getan. Im übrigen ist Margarete Böhme diesmal sehr bequem nachlässig, so daß der Roman mit drei „allfälligen“ Verlobungen schließen kann. Einige literarischere Werte findet man in beweglich erfassen Bildern aus dem Berliner Gesellschaftsleben, die mit geschickter Schlagkraft gegen das Provinzialmilieu, aus dem die beiden Schwwestern stammen, gestellt sind.

Auch bei den nächsten Romanen findet man am Platz des Autors einen Frauennamen. Es ist dies nicht weiter verwunderlich, die Frauen haben ja von jeher die größeren Gesellschafts таланnte gehabt. Ihr Sinn für das „Ensemble“, für mancherlei interessierende Toilettenkoiletterien, der ihnen auch auf das Weistige gewandt treu bleibt, ihr bewegliches Temperament, das alles Ermüdende vermeidet, haben sie in dieser Art Roman dem Manne, der immer an irgend einer verdeckten Grundsichtsbedanterie leidet, bereits den Rang ablaufen lassen. Durch diese echten Frauennamen, die Frieda Frein v. Bülow bekanntermachen mit Gesicht und Geschmack anzunehmen weiß, wird auch der längste ihrer Romane „Erdische Liebe“ (Verlag Karl Reissner, Dresden) bei den Lesern wieder siegen. Der Roman trägt den Untertitel „Eine Alltagsgeschichte“. Das trifft aber nur auf die Menschen, zwischen denen sie spielt, nicht auf die Ereignisse zu, die gar nicht so allfällig, vielmehr echt „romanhaft“ sind. Jochen liebt

Modesta, aber er heiratet aus Edelmuth seine Jugendliebespielin Lene, die blinde Pastorstochter. Modesta geht nach Amerika und heiratet einen sehr sehr reichen Mann. Als sie nach 18 Jahren zurückkehrt, liebt sie Jochen und auch sein schlichter Sinn empfindet den Reiz der Frau, die aus den 18 Jahren Amerika und aus der Blüthenzeit nach dem sehr reichen Mann noch neue Panzer zu gewinnen mußte, noch immer lebendig. Aber er ist ein schlichter Mann, denkt an Lene und entsagt. Und Modesta wird sich dem Dienst der Nächstenliebe widmen. Man sieht, wie froh alles hätte werden können, wenn Jochen nicht so ritterlich die blinde Lene geheiratet hätte! So etwas ärgert schlechte Menschen wie mich und läßt sie spöttisch werden. Bessere Menschen, wie die verehrten Leser, werden dagegen das Ende voll edler Resignation schöner finden. Und überdies sind Jochen und Modesta nicht ganz gewöhnliche Sterbliche, wie man nach ihren einfachen Namen vielleicht vermuten könnte, sondern Angehörige der Hofgesellschaft einer kleinen Residenz, aus deren Leben Frieda v. Bülow Bilder von einer diskret malitösen Beobachtung, die wirklich amüsieren kann, gibt. So wird es dem Roman an befriedigten Lobern nicht fehlen.

Es ist merkwürdig, wie ähnlich sich Romane sehen können, ohne daß man darum selbstverständlich auch nur im geringsten an irgend welches Plagiat denken dürfte. Familien-Gattungsähnlichkeit, die sich von selbst ergibt, wenn zwei Autoren mit ungefähr denselben Mitteln für dieselben Leserbedürfnisse schreiben. Auch Marie zu Margede verfügt über alle die kleinen Toilettenkünste und Profettiergehicklichkeiten der schreibenden Frau, die sich mit Aufwand und Geschmack interessant machen will, wie Frieda v. Bülow, und so ist nur natürlich, daß ihr längster Roman „Unter Maske“ (Verlag J. Fontane u. Co.) ungefähr dieselben Wege zum Besseren des Lesers sucht wie „Erdische Liebe“. Auch „Unter Maske“ spielt am Hofe einer kleinen Residenz und bringt viel kleine, amüsante, mediterrane Beobachtungen, die sich natürlich nie bis zu verlebender Schärfe steigern. Auch hier haben sich zwei, die Hofdame Carla

von Bessenhofen und der, ach so bildhäßige und wunder-elegante Adjutant v. Zweyfferten, einst nicht richtig verstanden, dann ohne die große Leidenschaft andere geheiratet und möchten nun, als sich das als ziemlich ennuyierend heranstellt, so gern zusammenkommen. Aber auch sie sind bessere Menschen und bescheiden sich schließlich bei einer edlen Resignation, die der Autorin die Möglichkeit zu einem Schluß von reizender Sentimentalität bietet.

Wie die bunte Reihe mit einem Musterbeispiel der Gattung, bei dem man über den Vorzügen die Schwächen fast vergessen möchte, begann, so mag sie auch mit einem solchen schließen. Die Vorzüge Klaus Mittlands — seine sorgsame Beobachtung, geschmackvolle Erfindung, die dem Allzubanalsten aus dem Wege geht, eine elegante, bewegliche Sprache kehren in Paul Döskers Roman „Dodi“ (Berlin, Gebr. Paetels Verlag) wieder, verstärkt noch durch die männlicheren Akzente (hinter dem Pseudonym Klaus Mittland steht bekanntlich eine Dame) einer konzentrierteren, strafferen Führung der Ereignisse und einer schärferen, energischer durchgreifenden Charakteristik. Dodi, das Kind, ist zwischen zwei seit Ewigkeit feindliche Welten gestellt, die in Dodi's Familie zu einem ihrer zahllosen Grenzlämpfe zusammenstoßen. Die Welt der „Nüchternen“, „Praktischen“, „Berer, die rechnen können“, durch die Verwandten von Dodi's Mutter repräsentiert. Und die Welt der „Träumer“, der „Idealisten“, der „Verrückten“, der „Leichtsinnigen“ durch Dodi's Vater, den ewig von Gedanken und Plänen Vollen, den rastlosen Geist, der das Leben wie ein buntes Abenteuer sieht, der eines ewigen Herzens ist, vertreten. Dodi's Mutter, die sich von diesem Manne geschieden hat und ihn doch nicht vergessen kann, schwankt ewig, ohne sich zwischen den beiden Welten, die niemals Frieden miteinander schließen, entscheiden zu können. Dodi, in deren kleinem Herz von jeher die Sehnsucht nach des Vaters hunterer Welt lebendig war, entscheidet sich, selbst verantwortlich geworden, trotz allen klugen Vorschlagsmahnungen für den Vater und seine Wege. Zwar haben die Vorkünftigen, die sie halten wollen, ihr Reichthum und Lebenssicherheit

herabgesetzt werden und schließlich sei ein Betrag von mindestens 3 Millionen Pfund fällig, den Rußland zu zahlen hat für Ausgaben, die der Unterhalt der russischen Kriegsgefangenen in Japan verursacht. In einer neuen Anleihe oder zu einer erhöhten Besteuerung liege keine Notwendigkeit vor. Bezüglich der Goldreserve Japans brauche man sich keinen Besorgnissen hinzugeben. Der auswärtige Handel Japans sei unbestreitbar im Wachsen. Aber dies sei zu erwarten, daß durch die stetig steigende Zahl von Touristen immer mehr Geld ins Land komme. Der beabsichtigte Betrag, der sich jetzt auf etwa 3 Millionen Pfund stelle, dürfe sich bald verdoppeln.

Der Kaiser entsendet morgen einen Kammerherrn von hohem Rang nach der englischen Botschaft, der die Glückwünsche des Kaisers zum Geburtstag des Königs Edward übermittelt. Die Zeitungen widmen dem Herrscher des verbündeten Königreiches Leitartikel.

Portugal.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Lissabon: In der Paizkammer kam es zu einer Tumultszene, weil der Erminister Arrope heftig den König kritisierte, weil er den portugiesischen Gesandten am englischen Hofe, Marquis Sotral, im Palaste beherberge. Der König sei nur berechtigt, Staatschefs, die ihn besuchen, im Palaste aufzunehmen. Der Kammerpräsident entzog dem Redner das Wort. Die Sitzung wurde geschlossen.

Vereinigte Staaten.

Präsident Roosevelt und seine Gemahlin haben gestern die geplante Reise nach Panama angetreten. Die Reise des Präsidenten Roosevelt und seiner Gemahlin nach Panama erfolgt auf dem Kriegsschiff „Louisiana“, das von zwei Kreuzern begleitet wird. Präsident Roosevelt und Gemahlin werden Gäste des Präsidenten Amador sein. Der Besuch ist ein privater.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus New York: Die Bürgerschaft in San Francisco verweigert die Aufhebung der von Japan beanstandeten Schulordnung und verlangt sogar die geföhrliche, gänzliche Ausschließung aller Mongolen, weil sonst die Japaner bald ähnlich in Kalifornien dominieren würden, wie sie es gegenwärtig in Hawaii tun. Nunmehr muß der Kongreß über den Konflikt entscheiden, wodurch voraussichtlich die bestehende Spannung noch verschärft werden wird.

China.

Der kaiserliche Erlaß, betreffend die Reorganisierung der Regierung und Verwaltung, schafft für fast sämtliche Verwaltungszweige eine neue Gestaltung und Bezeichnung. Ein Marineamt, ein Generalstab werden errichtet, ferner ein Verkehrsamt, dem die Post, die Telegraphen- und die Eisenbahnverwaltung unterstehen. Der Erlaß betont, die vorerwähnten Änderungen bilden nur die Grundlage der Verfassung. Sollten die Maßnahmen sich als nicht zweckmäßig erweisen, so würden sie neu zu ändern sein. Der Erlaß schließt mit dem Hinweis, China werde sich so lange in einer gefährlichen Lage befinden, als nicht Gesetze erlassen seien, denen hoch und niedrig gehorchen. Die Minister werden aufgefordert, gemeinsam vorzugehen auf dem Wege zur Besserung der Lage des Landes. Falls sie dem kaiserlichen Befehl nicht gehorchen und es unterlassen, die Hoffnungen des Volkes zu erfüllen, wird ihre Bestrafung in Aussicht gestellt.

Die chinesische Regierung scheint es mit ihrem Kampfe gegen den Opiumgenuß wirklich ernst zu nehmen. Verschiedene Offiziere der alten Bannerkorps der Mandchurien-Armee, die nicht imstande waren, von dem für die neue Armee verbotenen Opium zu lassen, wurden kastriert. Die höheren Beamten sollen den Befehl erhalten haben, sich ebenfalls innerhalb sechs Monate den Opiumgenuß abzugewöhnen. Die Hauptschwierigkeit, mit der die Regierung zu kämpfen hat, ist die Einschränkung des einheimischen Opiumbaues. Sachverständige schätzen den Ertrag des einheimischen

Opiums als 8- bis 10fach höher als das importierte Opium. Als der chinesische Befehl veröffentlicht wurde, daß der Genuß des Opiums im Reich innerhalb zehn Jahren aufhören solle, glaubten Europäer in China, daß es sich um eine List handele, die darauf berechnet sei, das ausländische Opium zugunsten des chinesischen Opiums allmählich zu verdrängen. Die Tatsache, daß Offiziere und Beamte streng bestraft werden, falls sie Opium rauchen, läßt erkennen, daß das Gegenteil der Fall ist.

Südafrika.

Ein neuer Aufstand in Natal scheint bevorzustehen. Die eingeborene Polizei ist höchst unzufrieden und lehnt es ab, den regelmäßigen Dienst zu tun. Die Einwohner von Südzululand treffen ganz öffentlich Vorbereitungen zum Aufstand. Die Regierung von Natal trifft Maßnahmen, um die Rebellion zu unterdrücken.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 10. November.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Oberst a. D. Scholl zu Wiesbaden, bisherigen Kommandanten von Köln, wurde der königliche Kronenorden 2. Klasse und dem Kirchenrat Philipp Heinrich Wagner zu Dachsenhausen im Kreis: St. Goarshausen das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens verliehen.

— **Alles wird teurer!** Nun haben auch die Spengler und Installateure beschlossen, den „Zug nach oben“ mitzumachen. Seit einiger Zeit sind die Rohmaterialien fortwährend gestiegen, so z. B. ist Bleirohr in den letzten vier Monaten von 40 M. auf 51,70 M. per 100 Kilogramm gestiegen usw. Daher hat die Bezirksvereinigung des Westdeutschen Verbandes der Spengler und Installateure in ihrer letzten Versammlung den Beschluß gefaßt, vom 1. November ab die Preise für Wasserleitungsarbeiten um 20 Proz. und die Preise für Messingartikel um 15 Proz. zu erhöhen.

— **Wem gehört das Geld?** 420. Etwa 3500 M. hat eine Witwe Pauline Kämpfe, geb. Dergesell, hinterlassen, welche am 20. Dezember 1903 in Erfurt gestorben ist. Erbberechtigte haben sich bisher noch nicht gemeldet. — 421. Erben werden gesucht für den etwa 170 Mark betragenden Nachlaß einer schon 1897 in Bischofsweiden verstorbenen ledigen Arbeiterin Luise Marie Bartlitz. Sie ist 1858 geboren in Plitowo als Tochter eines Steinschlägers. Die Mutter war eine geborene Czankusch. — 422. Es soll eine größere Familienstiftung aufgelöst und das Vermögen unter die Beteiligten verteilt werden. Zu letzteren gehören auch die Abkömmlinge eines 1832 verstorbenen Pfarrers Karl Leopold Krupinski und eines 1834 geborenen Hermann Meißner. Dieser war der Sohn eines Meisters Meißner und arbeitete zuletzt als Schreiber bei einem Rechtsanwalt. Die Abkömmlinge der Genannten werden gesucht. — 423. Im Mai 1906 starb eine Witwe Johanna Wels, 68 Jahre alt. Sie war die Tochter eines schon 1866 gestorbenen Joseph Scholz in Heinrichau. Es werden für den Nachlaß die Erben gesucht.

— 424. Im September 1904 starb eine Johanne Christiane, verwitwete Wolframsdorf, geborene Meßner. Dieselbe hat 1852 ein uneheliches Kind geboren, namens Karl August Meßner, genannt Kauh. Dieser, resp. Abkömmlinge desselben, werden gesucht, damit sie ihre Erbanprüche geltend machen können. — 425. 25 000 M. zirka beträgt der Nachlaß eines im Mai 1906 in Gotha verstorbenen Robert Zacharias Friedebald Wog Koppel. Seine Mutter war eine geborene Rudolph. Es werden alle jene aufgefordert, sich zu melden, denen ein Erbrecht an obigem Nachlaß zusteht. — 426. Erben werden gesucht für den Nachlaß einer im Mai 1906 verstorbenen Witwe Katharina Ehlen, geb. Luppus. Der Vater war Stellmachermeister; die Mutter war eine geborene Breuer. — 427. Desgleichen

werden Erben gesucht für den ca. 1150 M. betragenden Nachlaß einer Karoline Augustine Wilhelmine Christiane Friedrich, 1806 geboren, später verheiratet. Ihre Mutter war eine geborene Scheidienst. — 428. Im Februar 1905 starb in Königsberg i. Pr. eine Witwe Helene Herbst, geborene Heller. Verwandte der Erblasserin sind nicht bekannt. Wer kann Erbanprüche erheben? — 429. Ein erhebliches Vermögen hat der im Februar 1906 in Stettin verlebene frühere Kaufmann, später Rentner Wilhelm Daniel Rudolf Fischer hinterlassen. Er war unverheiratet und hatte keine Leibeserben; ein Testament war nicht vorhanden. Wer kann Ansprüche erheben? Seine Mutter war eine geborene Lehmer, die Großmütter waren eine geborene Däves, Herling. Eine Stiefgroßmutter war eine geborene Müller. Die Abkömmlinge der Großeltern tragen nach bisherigen Ermittlungen u. a. noch folgende Namen: Schneider, Brede, Bunke, Majewski, Med, Meyer, Tesch, Sauvant, Peiß, Meiser, Buise, Haller, Baars, Sädert. Erbanprüche sind bis zum 3. Dezember 1906 anzumelden. — 430. Die im August 1906 in Berlin verlebene Marie Friederike Karoline Winger hat in ihrem Testament als Nachrben ihrer Schwestern ihre, diese überlebenden Brüder und deren Kinder bedacht. Wo sind diese? — 431. Eine Frau Johanna Hirschfeld hat eine Erbschaft gemacht seitens eines Rentners Hermann Heskell. Ihr Aufenthalt konnte bisher nicht ermittelt werden. — 432. Ein Richard Schull wird gesucht. Er hat eine Erbschaft gemacht. Sein Vater war der Former Friedrich Otto Karl Schull, seine Mutter eine geborene Johanna Lusch. — Für nachverzeichnete Personen, bezw. deren Erbsolger sind, aus Bankanlagen herrührend, Renten vorhanden, welche seit 10 Jahren nicht abgehoben wurden. Es werden Empfangsberechtigte gesucht: 433. Clara Bertha Herget, geb. Böller, 1851 geboren. — 434: Heinrich Erb, 1854 geboren. — 435. Karl Joseph Christian Weich, 1841 geboren. — 436. Emilie Bertha Anna Ackermann, 1835 geboren. — 437. Heinrich Ludwig Fischer, 1834 geboren. — 438. Katharina Margaretha Schellhaas, 1821 geboren. — 439. Friedr. Wilhelm Voehner, 1839 geboren. — 440. Heinrich Schneider, 1835 geboren.

— **Gegen Verfälschung von Kinder-Zwieback durch einen Zusatz von Seife** richtet sich eine neue Verfügung der Medizinalabteilung des Kultusministeriums an sämtliche Regierungspräsidenten. Es scheint daraus hervorzugehen, daß dieser Zusatz allgemein angewandt wird. Ein Kaufmann hatte „Sanitäts-Kinderzweback-Extrakt“ als Zusatz zu dem von den Bäckern meistern hergestellten sogenannten holländischen Zwieback in den Handel gebracht. Der Extrakt bestand aus Sirup, Zucker, Fett und etwa 21 Prozent Seife. Auf die Anklage wegen Nahrungsmittelverfälschung machte der Angeklagte u. a. den merkwürdigen Einwand, daß der Seifenzusatz allgemein für zulässig erachtet und tatsächlich auch von allen Bäckern angewandt werde. Gegen einen Zwiebackfabrikanten wäre ein Verfahren wegen dieses Zusatzes von Seife wieder eingeleitet worden. Das Gericht verurteilte aber den Kaufmann wegen Nahrungsmittelverfälschung. Der Kaufmann hatte sogenannte Marschall Seife benutzt, die nach Angabe des Sachverständigen aus den schlechten und zu Speisegeworden nicht geeigneten Olivenölkuchen hergestellt wird. Der Seifenzusatz soll offenbar zur Verbindung der verschiedenen Substanzen dienen, an Stelle der sonst verwendeten Eier. Das Urteil nimmt an, daß tatsächlich diese Unfütte im Kreise der Zwiebackfabrikanten herrscht. Die Medizinalabteilung bezeichnet mit Recht die Verfälschung als um so bedenklicher, als ein für die Ernährung der Kinder und insbesondere schwächer und kranker Kinder bestimmtes Nahrungsmittel, der Zwieback, mit einem Extrakt bereitet wird, dessen reklamehafte Bezeichnung „Sanitäts-Kinderzweback-Extrakt“ in keiner Weise den Seifengehalt vermuten läßt. Da solche Fälschung vielfach üblich sein soll, ohne

zu bieten. Aber was zählt das. In Vaters unsicherer Welt mögen ihr mancherlei Fährlichkeiten begegnen, dafür wird sie dort auch eine Märchenprinzessin, von freundlichen Wundern umgeben, sein. Jeder wird sich der Stunden, in denen er sich diesen P. D. Höcker als Gesellschafter lug, angenehm und gern erinnern.

J. Kaiser.

Aus Heinrich Seidels Leben.

Das deutsche Pastorenhaus ist als Blütesäule unseres heimischen Humors schon oft gepriesen worden, seitdem in Vossens „Luise“ der redliche Pfarrer von Grünau sich zur Kaffeekasse in die Raube setzt und in Jean Pauls Adhellen die traute Genügsamkeit seines alterlichen Hauses eine poetische Verklärung erfahren hat. Auch Heinrich Seidel, dessen Tod wir jetzt beklagen, ist in einem mecklenburgischen Pfarrhaus geboren worden, und die gütige Weltliebe, die behagliche Gemütslichkeit, die in seinen besten Dichtungen waltet, stellen auch ihn in jenen Kreis der fröhlichen „Sommerkinder“, die beim frugalen Mahle vollkommene Genüß empfinden und wie Jean Pauls Schulmeisterlein Luz oder der unsterbliche Leberecht Gühnchen „aus giftigen Blumen Honig saugen“.

In den sonnigen Jugendtagen der Kinderzeit, in den lustigen Traumphantasien und leise austauschenden Stimmungen jener fernen lieben Vergangenheit wurzelt Seidels ganze Kunst, wie er uns selbst in seinen Erinnerungen von „Berlin nach Berlin“ erzählt hat, und sein Dichten ist ein spätes Einkehren des gereiften Mannes in das alte Kinderland der Märchen und Traumgestalten. Schon in dem Knaben regen sich zwei ganz verschiedene Triebe, die zunächst weit auseinander führten und erst in der Poesie eine höhere Einheit finden sollten. Es ist kein „Lernjunge“, der da vor uns steht, sondern ein Träumer, Sinnierer und Nichtstuer, der denn auch später von sich selbst bekannte: „Ich bin nämlich mit einer ausgeprochenen Begabung, von Renten zu leben, auf die Welt gekommen, ohne daß die

allgütige Natur ihre Freundlichkeit so weit ausgedehnt hätte, mir die notwendigste Bedingung dazu, nämlich die Renten, zu gewähren. Meine hervorragende Befähigung zu diesem Fach ist außer allem Zweifel. Den gewundenen Pfad des Lebens hinzuschlendern, ins Blaue nach den Verähen zu sehen und auf der Wiese nach den spielenden Schmetterlingen, am Vache zu sitzen und dem ruhelosen Glitzerpiel der Wellen zuzuschauen, im Walde zu liegen und dem Atemzug der schimmernden Einsamkeit zu lauschen, den Strom hinabzufahren mit fröhlichen Gefellen beim Klänge der Veher und Vieder, und von alledem, wenn es das Herz erfüllt, selber ein Lied zu singen, das wäre mir ein Genügen gewesen.“ So wurde er denn von seinen Mitschülern in Schwerin, wohin sein Vater aus der Stille von Berlin als Pastor an die Nikolai-Kirche berufen worden war, „Drömer“ und „Slapmüth“ genannt. Daneben aber steckte in ihm auch die Natur eines Sammlers, Wäitlers und Gantierers, der mit geschickten Fingern tausend absonderliche Dinge anfertigte, allerhand schmurrige Liebhabereien hatte und in Wald und Feld nach Schmetterlingen, Käfern, Muscheln und Steinen suchte. Darum sind auch solche drollige Käuze, die ringend eine feltame Leidenschaft haben, verrückten Erfindungen nachsinnen, und sich fernab vom Weltgetriebe ihre eigne Krause und doch verquäugliche Gedankenwerkstatt einrichten, seine besonderen Lieblinge. Schon in der Schule hatte er an solchen Sonderlingen Gefallen und erzählt uns von seinem Freunde Adolf, der einmal ein Ahtschillingstück gefunden hatte und nun das Suchen als Sport betrieb, die Augen nicht mehr vom Boden aufhob und unglähliche Wunderdinge fand, mit denen er einen ausgebreiteten Handel trieb. So entdeckte er große schwedische Kupfermünzen, wertvolle Metallknöpfe, die 16 bis 32 Sosenknöpfe wert waren, und wurde zum Knopf-Kapitalisten, zu dem die andern mit Verehrung aufsahen. So gewann er sich in seinem Freunde Karl Hohn das Urbild zum Leberecht Gühnchen. In der heitern Studentenzeit haben die beiden Verbindungsbrüder die humorvollen Szenen zusammen durchlebt, die den Inhalt der reizenden Er-

zählung ausmachen. Für 30 Pfennig verstanden sie es, sich einen fideleu Abend zu bereiten „und besonders Gohn, dem die in seinem Namen ausgeprägte Eigenschaft ganz fern lag, war beständig voller schmurriger Einfälle und Vorstellungen. Seidel traf ihn einst am Fenster seiner Wohnung sitzend, wie er auf die Leute unten auf der Straße hinab sah und vernügnit vor sich hinlachte. Der Grund seiner guten Laune lag in einer merkwürdigen Einbildung. „Ich stelle mir vor“, sagte er, „daß ich meine Nase ganz fix und weit auschnellen und wieder einziehen könne, so daß ich den alten diden Dankel dort hinten oder die lange magere Lante, die dort geht, damit auf die Schulter tippen könnte. Wie sie sich dann verwundert und erschrocken umsehen und niemand da ist.“

Noch von andern solchen Originalen erzählt der Dichter in seinen Erinnerungen, von Weltverbesserern, querköpfigen Junggejellen und kühnen Erfindern. Es ist ja der Dichter Seidel wie einst der Knabe bei seinen Ausflügen mit der Botanisiertrommel gleichsam zum Lebensspaziergang ausgezogen, um absonderliche und bunte Dinge, Menschen, Tiere und Pflanzen, einzufangen und in seinen sorgfältigen Schilderungen festzuhalten. „Ich habe“, bekennt er selbst, „von jeher einen ausgeprochenen Sinn für das Dürftige gehabt und vermag mich wohl zu erfreuen an dem schimmernden Spiele der Wolken, dem eintönigen, röllichen Heidemeer, dem Summen der Bienen, dem Flatterspiele der kleinen, blauen Schmetterlinge, dem melancholischen Dullen der Heidelerchen und dem einsamen Schrei eines Vogels aus fernem Moorgrund.“

So hat denn auch der äußere Gang seines Lebens auf das Gemüt dieses wahrhaft Glücklichsten keinen Einfluß ausüben können. Es genügte ihm, wie er einmal an Alfred Wiese schrieb, beim Regen auf der Potsdamerstraße an einem Kellereingang zwei Blumentöpfe zu sehen, die ein Schuster mit wohlwollendem Blick hinausstellte, um froh zu werden und einen „kleinen Strauß von Himmellicht“ zu empfinden. Daher konnte es ihn auch nicht betrüben, als er die großen Kanonentüffel,

zur Kenntnis der Behörden gelangt zu sein, so werden die mit der Überwachung des Lebensmittelverkehrs betrauten Stellen, insbesondere die öffentlichen Untersuchungsanstalten, auf diese schreckliche Art der Nahrungsmittelfälschung aufmerksam gemacht.

Zu dem furchtbaren Eisenbahnunfall bei Koffheim, nahe bei Hochheim, wird uns von der Unglücksstelle noch geschrieben: Der breite Bahndamm ist vollständig mit Trümmern und Wägen bedeckt. Wie ein hilflos niedergebrosenes Stück Bild liegt die Unglückslokomotive des Zuges 6508 halbquer über den Schienen. Die schwersten Eisenteile sind wie Blech zerdrückt und zerbrochen. Die große kreisförmige Platte am Vorderkörper der Maschine ist abgesprengt, so daß man in das Innere sehen kann. Über und hinter der Lokomotive türmen sich Wägen und Trümmer haushoch empor. Der Zug muß mit enormer Kraft gefahren sein, denn auf die festgerammte Maschine liefen die folgenden Wagen, soweit sie nicht zerdrückt wurden, übereinander auf. Sie kletterten förmlich aufeinander und splitterten sich fest. Gegen Mittag war auf dem Trümmerfeld schon einige Ordnung gemacht. Hier stand ein Güterwagen mit eingebrachten Seiten, dort der Unterbau einer Lowry, der der Oberbau weggefahren war, da ein Haufen Bretter und Splinter, dort ein mähter Haufen zerbrochener Eisenstangen, gekrümmter Eisenleisten, zerfertigter Eisenbleche, zerdrückter Räder, alles von einem furchtbaren Anprall zeugend. Dazwischen die zerrissenen und zerquetschten Stückgüter verstreut: Weinflaschen, Kaffeesäcke, Handrat, Maschinen, Ballen. Mitten darin Hunderte von Menschenhänden, mit Werkzeugen zwischen all dem Unglück hantierend. Darüber leucht die Sonne in unschuldiger Fröhlichkeit — ein greller Kontrast. Hinter den Jaundräh stehen zu Hunderten Reugierige aus der Umgegend und sehen den Rettungs- und Bergearbeiten zu. Man steht vor einem Rätsel, wie das Unglück an einer gut überhöhten Stelle und an einem Morgen, wo es nur ganz wenig nebelte, geschehen konnte. Die Fahrschuldigkeit des Zugführers von Nr. 6508 ist furchtbar bestraft worden. Wäre das Unglück einem Personenzug passiert, es hätte ungezählte Opfer gefordert.

Der Tierschutz-Kalender für 1907 des Wiesbadener Tierschutz-Vereins wird gegenwärtig an die 1100 Mitglieder verteilt, ebenso an die Volks- und Mittelschulen. Natürlich ist der Bedarf ein sehr bedeutender; allein die hiesigen Schulen erhalten ca. 8000 Kalender, aber auch die benachbarten größeren Gemeinden empfangen sehr stattliche Posten, Biebrich 3200, Dohheim 1200, Fildrheim 800, Schierstein 75 Kalender usw. Daß diese Weihnachtsgabe dem Verein große Ausgaben verursacht, liegt auf der Hand; wahrscheinlich wird sich der aufgewendete Betrag auf 1500 Mark belaufen.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern nachmittag kurz nach 4 Uhr in der Mühlgaße ereignet. Dasselbst rief der 16jährige Hausbursche der Adler-Apothek, der sich auf einer Geschäftstour befand und sich dabei eines Fahrrads bediente, mit einem Packsteinwerk des Fuhrunternehmers Bettendorf zusammen, kam zu Fall und wurde von dem schweren Wagen überfahren. Dem Bedauernswerten ging ein Hinterrad über die Brust, so daß er schwere Verletzungen erlitt und bewußtlos liegen blieb. Die Sanitätswache brachte ihn in das städtische Krankenhaus. Der Verunglückte heißt Heinrich Haymann; er hat erhebliche Querschnitten und einen Rippenbruch erlitten.

Kur-Verein. Samstag, den 10. November, abends 8 1/2 Uhr, findet im „Hotel Dahn“, Spiegelgasse 15, eine allgemeine Versammlung des Kurvereins statt, worauf wir die Mitglieder desselben noch besonders aufmerksam machen.

Stz und Stade, dieses Künstlerpaar, das mit seinen eleganten Darbietungen geheimnisvoller Demonstrationen, des Occultismus, psychologischer Studien in allen Großstädten des In- und Auslandes Aufsehen erregte, kommt auch einmal wieder nach Wiesbaden und wird am 15., 16., 17., 18. November im Festsaal der Loge Plato Soireen veranstalten.

die größten, die Hannover jemals gesehen, und seine ungeheure Laborspeise, die Bierden seiner studentischen Würde, ablegen mußte und nach dem Tode seines Vaters als Lehrling in eine kleine Maschinenfabrik in Gijstrow eintrat. Zunächst verdiente er fünfzig Pfennig täglich, aber er arbeitete sich bald heraus und brachte es bis auf drei Taler in der Woche, worauf er ganz stolz war. Beim Schraubenschneiden schossen ihm Werkzeuge durch den Kopf und im Rhythmus seiner Arbeit sang er die ersten Gedichte. Dazu pflegte er fleißigen Umgang mit allerley Geistesgaben seiner Phantasie und mit höchst würdigen Nebenbarn der Dichtung, deren Figuren ihm aus den Leihbibliotheksbänden aufstiegen, mit G. L. A. Hoffmann, Jean Paul, Hauff, Chamisso, mit Moerike, Storm und Keller, mit Sterne und Videns. Die alle sind ihm treue Freunde geblieben das ganze Leben lang, wie sie sich denn auch in seiner Geschichte „Was sich am Morgen meines fünfzigsten Geburtstages ereignete“ als erste Gratulanten einstellen. Damals schrieb er, als im Sommer auf dem Bureau „laue Zeit“ war, in die leeren Blätter eines mit Berechnungen und Maschinenkonstruktionen fast gefüllten Notizbuches sein erstes „Sommermärchen“. Eine Hamburger Zeitschrift druckte es auch, wogte ihm aber das Honorar von 1 1/2 Taler erst gar nicht anzubieten. Sein erstes wirkliches Honorar erhielt er erst ein paar Jahre später für ein Rollenabendgedicht, das er zur silbernen Hochzeit der Eltern eines Freundes verfertigte. Die braven Leute schickten dafür zwei wunderbolle riesige Spidaale; aber der Freund brachte ihm nur einen und gestand freimütig: „Eigentlich findt' zwei west, aber den annern hew id glück upfreten.“ Noch lange mußte Seidel als Ingenieur arbeiten, mathematische Berechnungen und praktische Anlagen ausführen, und konnte seinen poetischen Liebhabereien nur in streng abgetheilten Freistunden sich hingeben, bis ihm endlich Ende der achtziger Jahre das Glück zuteil wurde, von seinen Dichtungen leben zu können.

Theater, Kunst, Vorträge.

Religiöse Vorträge. Auch in diesem Winter beabsichtigt der Evangelische Verein eine Reihe von Vorträgen in Wiesbaden halten zu lassen, für welche die Thematata bereits aufgestellt und die Redner gewonnen sind. In zusammenhängender Folge sollen sie sich diesmal betreffen über die Offenbarung Gottes, wie sie auf den verschiedenen Lebensgebieten erkennbar ist, ein in unserer Zeit vielumstrittener, darum besonders interessanter und aktueller Gegenstand. Die Vorträge, welche sich in den vergangenen Jahren steigender Beteiligung erfreuten, sollen wie bisher regelmäßig abends 8 Uhr im Evangelischen Vereinssaal (Platterstraße 2) bei freiem Eintritt und für jedermann zugänglich stattfinden. Der erste wird Donnerstag, den 16. November, von Pfarrer Schöttler aus Düsseldorf gehalten werden über „Gottes Spuren in der Geschichte“. Pfarrer Schöttler war früher Divisionspfarrer in Frankfurt und ist auch bei uns als Redner von gutem Ruf schon bekannt, so daß man mit Spannung seinem Vortrag entgegensehen darf.

Ulvenerverein. Wegen der Feillichkeiten gelegentlich der Einweihung des neuen Bahnhofs ist der Vortrag des Herrn Dr. Vöticher vom 15. auf den 20. November verlegt worden.

Ausgestellt ist seit einigen Tagen in dem Schaufenster der Firma F. Kappler hiersebst, Michaelsberg 30, das Portrait eines auswärtigen Militärkapellmeisters, welches von der durch ihre Kreidezeichnungen schon bekannten Malerin Fräulein Olga SasseImann ausgeführt ist.

Vereins-Nachrichten.

Der Männergesang-Verein „Gilda“ unternimmt Sonntag, den 11. November, einen bei jeder Witterung stattfindenden Familienausflug nach Erbenheim in den neubauten Saal „Zum Adler“ (Wesiger Herr Ulrich). Der Vortrag einiger Chöre, Darbietungen humoristischer Art und Tanz stehen im Programm, so daß den Ausflüglern einige Stunden angenehmer Unterhaltung in Aussicht stehen. Gemeinamer Abarisch pünktlich 1/2 Uhr von der englischen Kirche. Gelegenheit mit der elektrischen Straßenbahn und den Jagen der Hessischen Ludwigsbahn.

Scharfcher Männerchor. Am kommenden Sonntag, den 11. d. M., nachmittags 4 Uhr, unternimmt der Verein als Nachfeier seines Konzertes einen Familienausflug nach Bierstadt „Zur Rose“ bei Mitglied Benz. Für Unterhaltung, Gesangsvorträge, Tanz usw. ist gesorgt und steht ein vergnügter Nachmittag in Aussicht. Freunde des Vereins sind willkommen.

Vereins-Feste.

(Mitschneide frei bis zu 20 Stellen.)

Die von dem „Klub Edelweiß“ am verflossenen Sonntag im Saale der Turngesellschaft abgehaltene inetrastische Unterhaltung mit darauffolgendem Tanz, welche aus Anlaß des 14. Stiftungsfestes arrangiert war, verlief bei äußerst zahlreicher Beteiligung — der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt — in schönster Weise. Die aufgeführten Theaterstücke fanden allgemeinen und größten Beifall, welcher auch in reichem Maße den mitwirkenden Damen Fräulein A. Brachmeier und A. Gora, sowie den Herren L. Schlein, A. Weber, C. Borkenstein, A. Ebnig, R. Weber, A. Seel und A. Hans gespendet wurde. Auch der Musik, von einem Teil der Kapellmitglieder trefflich ausgeführt, sei lobend gedacht. Der Klub kann jedenfalls auch mit Stolz auf sein 14. Stiftungsfest zurückblicken. — Als Nachfeier findet am kommenden Sonntag eine gefellige Zusammenkunft mit Tanz bei Mitglied A. Müller (Balduhnschen) statt.

Wiesbadener Berkmeister-Verein. Wir hatten nicht zuziel gesagt, als wir kürzlich den Teilnehmern an dem 13. Stiftungsfeste des Vereins (am vergangenen Sonntag) vergnügte Stunden verhießen, das Fest verlief in der glänzenden Weise. Der Beginn war auf 4 Uhr festgesetzt, aber schon lange vorher füllte sich allmählich der „Germania“-Saal und in kurzer Zeit war der letzte Platz besetzt, so daß wegen Überfüllung des geräumigen Saales viele Besucher zu spät kamen und umkehren mußten, deren Zahl noch bedeutend erhöht worden wäre, wenn glücklicherweise die Vereinsmitglieder selbst nicht so spärlich erschienen wären. Der 1. Vorsitzende des Vereins begrüßte die Anwesenden, dankte für das zahlreiche Erscheinen und brachte in kurzer, glänzender Rede ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den deutschen Kaiser, welchen er in enge Verbindung mit den Berkmeister-Vereinen zu bringen verstand, aus. Nachdem Fräulein Geißler einen von dem 1. Vorsitzenden verfassten Festvortrag in klarer, verständlicher Art zum Vortrag gebracht hatte, für den sie reiches Lob erntete (es wurde ihr ein herrliches Buquet überreicht), hielt Herr Stadtverordneter Fink die Festrede, in welcher er sehr trefflich die Angst vor der „Unglücks“-Jahrl 13 zu verschrecken wußte und behauptete, daß 13 besser als 12 sei, was man ihm teilweise glaubte. Hierauf wechselten Gesangsvorträge mit Zither und musikalischen Beiträgen ab. Zum Schluß des Festes trugen u. a. die Solovorträge der Herren Würtel und Jhl, sowie die Zitherbeiträge der Herren Glud und Schneider und nicht zum geringsten Teil der tüchlichst bekannte Herr Kraußhoff mit seinen humorvollen Vorträgen bei. Wenn wir erst in

lehter Linie des Gesangsvereins „Friede“ erwähnen, so geschieht dies nur, weil wir ja gesagt hatten, daß der „Friede“ mitwirke und das genügt, aber wir können es uns nicht versagen, ihm trotzdem für das Gebotene ganz besonders Lob zu spenden. Wir hätten ihm gerne noch länger geliebt. Das Programm war geschickt und reichlich zusammengestellt, so daß die jungen Leute schon befürchteten, sie kämen um ihren Tanz, doch die älteren Leute den verdienstlichen rüchdis-boll auf weitere Vorträge. Erst in später Stunde trennte man sich auf „Wiedersehen“ beim 14. Feste. Schlichtig müssen wir der vorzüglichen Küche und nicht minder dem Keller der Frau Bender unsere Anerkennung gößen. F 440

(1) Vom Taunus, 8. November. Wie wir früher im „Tagblatt“ berichteten, hatten mehrere Einwohner von Niederreifenberg gegen den dortigen Bürgermeister und Beigeordneten bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet, weil beide bei der vorjährigen Volkszählung fingierte Personen in die Listen eingetragen hätten. Die Anzeige wurde nach eingeleiteter Untersuchung in vollem Umfang für wahr befunden, aber die Staatsanwaltschaft lehnte die Verfolgung ab, weil die Zahllisten keine Urkunden im Sinne des Gesetzes seien. Durch die Manipulationen der Zahlenverbesserer war die Einwohnerzahl Neifenbergs auf 801 angewachsen und infolgedessen wurde dem Orte ein dritter Kreisstadtwahlmann zuerkannt. Das statistische Amt in Berlin hat nun die Einwohnerzahl Niederreifenbergs auf 780 herabgesetzt und der dritte Kreisstadtwahlmann wurde gestrichen. — Die Stadtverordneten in Königstein haben den nachgesuchten Zuschuß zu der geplanten Automotiv-Verbindung von Königstein nach Schmitt abgelehnt, damit dürfte das Projekt gescheit sein. Da während der heißen Sommermonate in Königstein der Wassererwerb ein ganz bedeutender ist, so war die Versorgung manchmal etwas knapp. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, haben die städtischen Körperschaften beschlossen, den Hauptstollen auf 550 Meter weiter treiben zu lassen.

m. St. Goarshausen, 8. November. Das Geheimnis der Wänschelrute zur Festhaltung des Vorhandenseins von Wasser zur Anlage von Brunnen kam in den benachbarten Orten Biebel und Bornich zur Geltung. Unter Anwesenheit des Regierungspräsidenten und des Landrates stellte der bekannte Herr v. Bülow-Botkamp durch die Wänschelrute das Vorhandensein von Wasser radern fest. Nunmehr kann man dort eine Wasserleitung anlegen.

Gerichtssaal.

Strassammerstrich vom 9. November.

Unterschlagung und Untrene.

Der Agent Heinrich W. von Viehrich hatte seit September 1904 eine Stelle bei der Firma Steinberg und Vorsänger in Wiesbaden als Provisionsreisender inne. Man war mit ihm sehr zufrieden, hatte niemals den geringsten Anlaß gehabt, an seiner Ehrlichkeit zu zweifeln, und war im Geschäft daher wie aus den Wolken gefallen, als Mitte Februar dieses Jahres ein Schreiben von W. einlief, in welchem dieser sich selbst größerer Veruntrennungen bezichtigte. Nach späteren gemeinsam getroffenen Feststellungen bezifferten dieselben sich auf 268 M. 56 Pf. W. war heute wegen Unterschlagung und Untrene vor Gericht zitiert. Er behauptete einmal, sich zur Verwendung der Gelder, da seine Provision nicht zur Deckung der Unkosten ausgereicht habe, für besorgt gehalten zu haben, zum anderen erhebt er Gegenforderungen in ziemlich derselben Höhe wie die Defraudan. Heute wird festgestellt, daß W., obwohl er noch andere Firmen vertrat, bei dieser Verbindung allein quartaltlich anfänglich 700, später sogar 1000 M. Einkommen erzielte, daß sein Aufwand auf der Reise kein allzu erheblicher war, daß also die Not ihn nicht zu den Veruntrennungen veranlaßt habe, und er wurde im Sinne der Anklage zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vergehen wider die Gewerbeordnung.

Am 30. März, dem Tage vor dem Feste Christi Himmelfahrt, hielt der Fabrikinspektor in Höchst, um zu kontrollieren, ob die Bestimmung des § 137 der Reichs-Gewerbeordnung auch befolgt werde, eine Revision verschiedener Fabrikbetriebe ab und kam so auch in die Fabrik elektrotechnischer Spezialitäten Sevele, wo er, obwohl 5 Uhr bereits vorüber war, noch einige Mädchen beschäftigt fand. Sevele selbst war auf einer Reise begriffen, seine Frau, die im Geschäft mit anwesend war, erklärte, an den Himmelfahrtstag nicht gedacht und daher die Mädchen nicht nach Hause geschickt zu haben. Im

Aus Kunst und Leben.

Die Bedeutung der Journalistik. Im Verlag von V. G. Teubner in Leipzig und Berlin ist vor kurzem Teil 1, Abteilung 1 des von Paul Hinneberg herausgegebenen Sammelwerkes „Die Kultur der Gegenwart“ erschienen. In der Rubrik „Die wichtigsten Bildungsmittel“ behandelt der Leipziger Nationalökonom Karl Bühler in längerer Ausführungen vom Zeitungsweien, in deren Verlauf er sich über die Bedeutung der Journalistik folgendermaßen äußert: „Es darf nicht übersehen werden, daß eine gut entwickelte Tagespresse die geistigen Kräfte einer Nation entfesselt. Man kann über die Tätigkeit des echten Journalisten nicht groß genug denken. Welche Fülle von geistiger Kraft und breitem Wissen, von Erfahrung und politischem Takt, von Geistesgegenwart und Witz, von Gestaltungsgabe und Formgewandtheit täglich durch die Presse eines ganzen Landes umgesetzt wird, ist kaum zu ermessen. Allerdings kann man sagen, daß es eine Art Raubbau sei, der hier an der Gesamtfähigkeit einer Nation getrieben werde, daß gerade die talentvollen unter den Verfassern Gleichbedeutendes in das geistige Vermögen ihres Volkes hätten einschließen können, wenn sie in voller Ruhe ihre Kräfte einem größeren literarischen Werke hätten widmen können und es fehlt ja auch nicht an beweglichen Klagen über diesen scheinbaren Verlust. Aber wie viele Talente hat doch auch der Durchgang durch die Presse vor Not und Vertümmung geschützt, für wie viele ist sie eine Schule geworden, in der ihre Kraft für größere Aufgaben erstarkt ist! Und ist denn an sich der Beruf des Mannes, dessen Wort durch die Zeitung täglich Zehntausende erreicht, geringer zu schätzen als etwa der des Predigers, dessen Worte nur Hunderte hören, oder der des akademischen Lehrers, der vielleicht nur ein paar Duzend um seinen Lehrstuhl verjammelt sieht? Was verschlägt es, wenn es Münze kleinster Stückelung ist, die er in seinen Artikeln ausgibt? Ist die Prägung gelun-

gen, ist ihre Währung echt, so geht sie über in den allgemeinen Kulturschatz der Nation, mag auch den Münzmeister niemand kennen oder nennen.“

Ein Opfer seiner Übergangung. Der Schweizer „Hungerkünstler“, Viktor Beante, der seit dem 1. Oktober in Glasgow in einem Glasfaßen fastete, ist entschlossen, lieber zu sterben, als den bisherigen Weltrekord von 46 Tagen nicht zu brechen. Sein Zustand ist bereits besorgniserregend. Der Arzt wies bereits jede Verantwortung von sich und die Polizeibehörde erklärte am Dienstag, daß die Ausstellung beendet werden müsse, und daß im Falle von Beantes Ableben der Inspektor zur Verantwortung gezogen werden würde. Beante selbst weigert sich dagegen standhaft, Nahrung zu sich zu nehmen und der Unternehmer ist diesem Starrsinn gegenüber machtlos. Der Hungerkünstler sieht sehr leidend aus. Er ist furchtbar abgemagert, aber mit schwacher Stimme erklärt er, daß er sich, abgesehen vom Kopfschmerz, von einem Schwächegefühl in den Beinen und leichtem Schwindelgefühl ganz wohl befinde.“ Und er behauptet hartnäckig, daß er es sich wohl zutraue, sechsundvierzig Tage zu fasten. Man hat nun Maßnahmen getroffen, ihn von mehreren Ärzten untersuchen zu lassen. Beante ist erst 31 Jahre alt. Er hat bereits neunzehn Fastenperioden überdauert; seine größte betrug 32 Tage. In diesen Perioden besteht seine Nahrung nur aus Sodawasser.

Ein österreichischer Strafrichter als Dichterskomponist. Im Opernhaus zu Frankfurt a. M. wird demnächst eine interessante Opernpremiere stattfinden. Es ist das die Oper „Die rote Örd“, Dichtung und Musik von Julius Wittner. Der Dichterkomponist ist österreichischer Gerichtsadjukt und Strafrichter in Bolkersdorf und hat bereits in früheren musikalischen Werken eine reiche kompositorische Begabung verraten die er jetzt, als sein eigener Textdichter zugleich, an einem großen Opernwerk erproben will.

übrigen sei den Arbeiterinnen beim Beginn ihres Arbeitsverhältnisses gleich eine Arbeitsordnung ausgehändigt worden, aus der die Dauer der Arbeitszeit zu ersehen sei; ihre Sache sei es daher vielleicht gewesen, auf das Versehen aufmerksam zu machen. Das Schöffengericht zu Höchst hat auf die wider Seveke erhobene Anklage einen Freispruch gefällt, die Strafkammer verwarf die Berufung des Amtsanwalts, weil den abwesenden Mann ein sträfliches Verschulden nicht treffe.

Rückfälliger Betrug und Unterschlagung.

Der Techniker Joseph August Dürrweiser aus Heidelberg war im Jahre 1904 längere Zeit bei einem hiesigen Zimmermeister beschäftigt, bis es eines Tages zum Straß kam, weil er Veruntreuungen in der Art verübt haben sollte, daß er in die Lohnlisten höhere Beträge eingestellt habe, als sie tatsächlich zur Auszahlung gelangten und die Differenz für sich behielt, daß er ferner absichtlich falsch addiert habe usw. usw. Der Mann hat sich seinerzeit aus dem Staube gemacht, ist längere Zeit von der Behörde gesucht und in der letzten Zeit erst in Berlin verhaftet worden. Zwischenzeitlich hat sich noch ergeben, daß er 20 M., die er zur Beschaffung von Invaliditäts-Versicherungsmarken von seinem Prinzipal erhalten, in seine Tasche übergeleitet. Die letztere Tat gesteht er zu, sonst leugnet er; und demgemäß wurde auch nur wegen Unterschlagung auf 1 Monat Gefängnis erkannt mit der Maßgabe, daß die Strafe für durch die Unterschlagungshaft verbüßt anzusehen sei.

*** Beleidigungsprozess Bohn gegen „Simplizissimus“.**

Am 12. November kommt vor dem Amtsgericht Berlin die Beleidigungsklage des bekannten Lizentiaten Bohn gegen den Herausgeber des „Simplizissimus“, Albert Vangen, zum Austrage. Bohn hatte auf dem Bremer Sittlichkeitskongress 1905 behauptet, daß der „Simplizissimus“ durch seine Inserate „Schmutz ins Land trüge“. Albert Vangen hat darauf im „Simplizissimus“ eine Erklärung veröffentlicht, in der er feststellte, daß der „Simplizissimus“ seit Jahren jedes auch nur ansüßig erscheinende Inserat strenger zurückgewiesen habe als selbst konservative Familienblätter; nicht etwa aus Prädere, sondern weil er als politisches und soziales Kampfmittel in der Hand geben wolle. Gestützt auf diese Tatsache, bezeichnete Herr Vangen in dieser Erklärung die Behauptung des Lizentiaten Bohn als Flüge und forderte ihn auf, wegen dieser Bezeichnung Klage zu stellen. Bohn stellte bei der Stuttgarter Staatsanwaltschaft den Antrag, gegen Vangen die öffentliche Klage zu erheben. Dieser Antrag wurde von der Stuttgarter Staatsanwaltschaft und Oberstaatsanwaltschaft mit der Begründung zurückgewiesen, daß der Vorwurf, so, wie erhoben, nicht berechtigt sei, daß nachgewiesenermaßen zahlreiche, nach ihrer Richtung vom „Simplizissimus“ weit absehbende Blätter in ganz anderer Ausdehnung ansüßige Annoncen aufnahmen, der Beklagte hingegen bestrebt sei, solche Anzeigen vom „Simplizissimus“ fern zu halten, daß überdies Herr Bohn durch sein aggressives, über das Ziel hinauschießendes Vorgehen die inkriminierte Äußerung selbst provoziert habe. Herr Bohn betrat infolge dieser Abweisung den Weg der Privatklage. Der Ausgang des Prozesses dürfte weite Kreise interessieren, um so mehr, als Herr Bohn auf dem diesjährigen Sittlichkeitskongress in Hannover seine Behauptungen wiederholt hat. Die Vertretung des Herrn Bohn hat Justizrat Heimbach in Berlin, die Verteidigung des Herrn Vangen Justizrat Bernheim in München übernommen. Die Parteien werden voraussichtlich persönlich zur Verhandlung erscheinen.

*** Nach dem Tode freigesprochen.** Am 2. Mai 1905 wurde vom Schwurgericht Nürnberg der ledige, vorher bestrafte Former M. Göhwein wegen Mordversuchs zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus verurteilt, weil er aus Eifersucht auf seine Geliebte, die Näherin E. Eichhorn, mehrere Revolverkugeln abgegeben hatte. Ins Zuchthaus gebracht, bekam Göhwein Tobsuchtsanfälle, die seine Verbringung in die Kreisirrenanstalt Erlangen erforderlich machten. Dort verstarb Göhwein am 3. April d. J. Das hierauf vom Bruder des Verurteilten angeforderte Wiederaufnahmeverfahren führte nunmehr zur Freisprechung des Verstorbenen, weil er zur Zeit der Tat unzurechnungsfähig gewesen sei.

*** Ein seltener Fall.** Der verhältnismäßig selten eintretende Fall, daß eine Schwurgerichtsperiode wegen Mangels an verhandlungsfähigen Straftätern ausfällt, liegt, nach dem „Schw. Merkur“, für das laufende Vierteljahr für Peilbronn vor, wo keine Verhandlungen stattfinden werden.

*** Unstittliche Offiziere.** Das Oberkriegsgericht des 5. Armeekorps in Posen verurteilte zwei Offiziere vom 19. Infanterie-Regiment in Görlitz wegen tätzlicher unstittlicher Beleidigung der Gattin und Tochter eines Görlitzer Fabrikdirektors während der Vorstellung im Görlitzer Stadttheater zu 50 und 100 M. Geldstrafe.

*** Ein Untstbestiger als Spigbube.** Das Landgericht in Neuburg a. D. verurteilte den Untstbestiger Johann Jäger von Lauingen (Schwaben) wegen fortgesetzter Diebstähle zu 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. Der äußerst fromme und sehr vermögende Agrarier hatte seit Jahren schwere Getreidediebstähle verübt.

Sport.

*** Luftschiffwettfahrt.** Der „Matin“ veranstaltet für das Jahr 1908 eine Wettfahrt lenkbarer Luftschiffe zwischen Paris und London. Für Preise sind bereits 250 000 Frank gezeichnet.

*** Im Auto durch die Sahara.** Der bekannte belgische Sportsmann Baron Pierre de Crawbez, der leidenschaftlicher Automobilist ist, hat sich zu einem kühnen Vorzuge entschlossen. Er wird im Dezember von Algier aus im Automobil eine Durchquerung der Sahara wagen. Petroleum, Vorräte und Lebensmittel sind auf eine zwanzigtägige Fahrt berechnet. Unter anderem werden auch ein Anker und lange Kabel mit-

geführt, mit deren Hilfe man besonders schwierige Stellen, falls man solche treffen sollte, überwinden will. Baron Jean de Crawbez wird auf dieser abenteuerlichen Fahrt seinen unternehmenden Bruder begleiten.

Vermishtes.

*** Eine zwanzigjährige Mörderin.** In Tornton (Massachusetts) hatte sich die Krankenpflegerin Jane Toppa wegen zwanzigfachen Giftmordes vor den Geschworenen zu verantworten. Sie hat ihre Verbrechen offenbar unter dem Zwange einer Wahndee ausgeführt. Klare Aufschlüsse wußte sie bloß über die Ermordung der Familie Davis zu geben. „Ich schuldete“, so bekannte die Verbrecherin, „der Frau Davis einen Gelddbetrag, den ich nicht in der Lage war, zurückzuerstatten. Ich beschloß daher, die Frau aus dem Leben zu schaffen. Frau Davis war leidend und hatte mich mit ihrer Pflege betraut. Ich verabreichte ihr täglich eine kleine Dosis Morphium mit Atropin gemischt. Um keinen Verdacht aufkommen zu lassen, pflegte und betreute ich die Kranke um so aufmerksamer. Sie starb nach wenigen Tagen, und ich weinte und trauerte mit ihrem Satten, der sich über ihren Tod nicht zu trösten vermochte. Zum Begräbnis der Frau Davis kam auch ihre Tochter Harry Gordon aus Chicago mit ihrem jungen Satten. Ich verliebte mich in den schönen Mann und hoffte, daß er mich heiraten würde, wenn seine Frau stürbe. Ich gab ihr darum die erprobte Dosis und sie starb nach wenigen Tagen. Ihr Mann verreiste nach ihrem Begräbnis, ohne mich nur eines Blickes zu würdigen. Da beschloß ich aus Kränkung, die ganze Familie umzubringen. Der Kapitän Davis starb nach der ersten Dosis, und ich verbreitete das Gerücht, daß er sich aus Gram über den Tod seiner Frau und seiner Tochter selbst vergiftet hätte. Bald darauf mußte der junge Gordon unter die Erde. Und dann hatte mich die Mordlust gepackt. Die übrigen sechzehn Opfer folgten in kurzer Zeit.“ Es ist interessant, daß sich nur bei wenigen Leiden Spuren des Giftes feststellen ließen. „Ja, meine Mischung“, sagte Jane Toppa, „ist tadellos.“

*** Er läßt sich nicht einschüchtern.** Aus einer Stadt an der Ruhr wird der „Frankf. Btg.“ folgende heitere Begebenheit berichtet: Das Landratsamt des Kreises schick dem Bewohner einer Gemeinde, dessen Frau sich bei der Behörde beklagt hatte, daß der Vater ihrer Kinder sich mehr dem Trunk ergebe, als dem Familienleben zuträglich sei, ein Verwarnungsschreiben. In diesem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß der Adressat eventuell auf die Liste derjenigen Personen gesetzt werden würde, denen die Birte des Ortes keine geistigen Getränke mehr verabfolgen dürfen. Auf diese wohlwollende Ermahnung lief bei dem Landratsamte folgende entrüstete Antwort ein: „Unschrittlich mit dem Bemerken zurück, daß ich, falls Sie Ihre Drohung wahr machen wollten, mich genötigt sehen würde, meinen Bedarf an geistigen Getränken in Kässern zu beziehen. Im übrigen weiß ich selbst, was ich zu tun und zu lassen habe!“

Kleine Chronik.

Eine historische Persönlichkeit ist in Kiel mit dem soeben verstorbenen Zollsekretär Tamm aus dem Leben geschieden. Tamm, früher Schiffszimmermann, war es, der die Boote und Fahrzeuge besorgte, auf denen die preussischen Truppen in der Nacht vom 28. auf 29. Juni 1864 den Übergang nach Alsen bewerkstelligten. Tamm, der sich seiner Aufgabe mit großer Geschicklichkeit entledigte und selber an der Führung über den Alsenfund teilnahm, erhielt ein ihn auszeichnendes Schreiben vom Chef des Generalstabes von Blumenthal und den Kronenorden, wurde auch zum Zollassistenten ernannt und war über 30 Jahre lang am Hauptzollamt in Kiel tätig. Er hat ein Alter von 72 Jahren erreicht.

Wegen schwerer Urkundenfälschung verhaftet wurde in Clausnitz bei Sanda in Sachsen der dort angestellte Kirchenschullehrer Menzel; er hat sein Sparkastenbuch, auf das 30 Mark eingezahlt waren, dadurch gefälscht, daß er die Zahl 50 in 1500 M. umwandelte. Mit Hilfe dieser Fälschung verschaffte er sich bei einem Geschäftsmann ein Darlehen von 1100 M. Menzel wurde dem Untersuchungsgefängnis in Freiburg zugeführt.

Die Beurteilung eines 1 1/2-jährigen Kindes in Weinselden (Schweiz) bewahrt sich, wie wir schon andeuteten, nicht. Die Londoner „Daily Chronicle“ hat sich durch ihren Berichtstatter in Genf einen Bären aufbinden lassen. Die „Thurgauer Btg.“ stellt jetzt fest, daß im ganzen Kanton Thurgau, in dem Weinselden liegt, überhaupt kein gerichtlicher Vorfall geschehen sei, der durch mißverständliche Auffassung jene Meldung veranlaßt haben könnte.

Eine hartnäckige Selbstmörderin ist die 30 Jahre alte Tochter eines höheren Postbeamten aus Aichaffenburg. Sie machte einen Selbstmordversuch, indem sie von der Brücke in den Main sprang. Durch die sich aufhebenden Kleider der Selbstmordkandidatin wurde der Oberkörper über Wasser gehalten. So schwamm das Mädchen den Fluß abwärts. Diesem Umstand ist die Rettung zu verdanken. Als sie aufgefunden und in ein Haus der Fischergasse verbracht war, versuchte sie sich mit einem Messer zu töten, wurde aber wieder verhindert. Über das Motiv zur Tat verweigert die Unglückliche jede Auskunft.

Unschätzlich zermalmt. In der Porzellanfabrik zu Lichte (bairisch-sächsische Grenze) kam das 14 Jahre alte Mädchen des Schieferbrucharbeiters Neuhauer in Reichenbach in der Mühle in die Drehscheibe und wurde unerschütterlich zu drei zermalmt. Ein anderes Mädchen aus Tschirn, das die Unglückliche herausreißen wollte, hat den Verlust eines Armes zu beklagen.

Der Streich des „Hauptmanns von Köpenick“ hat einem ehrlichen Schuhmachermeister aus dem oberelsässischen Landstädtchen Kusach vollständig den Kopf verdreht. Als er von dem Genieoffizier des falschen Hauptmanns gehört hatte, stellte er seine Arbeit ein und brachte den ganzen Tag in Wirtschaften zu, wo sein einziges Gesprächsthema der Köpenicker „Hauptmann“ war. Seit-

dem ist der Unglückliche nicht mehr zurechnungsfähig, und seine junge Frau hat jetzt die Ehescheidungsklage eingereicht, weil sie unter diesen Verhältnissen nicht mehr mit ihrem Manne zusammenleben könne.

Schiffs-Untergang. Über den vorgestern aus Hamburg gemeldeten Untergang eines Dampfers im englischen Kanal gibt ein Bericht des Kapitäns Janzen vom Lloyd-Dampfer „Chemnitz“, der von Baltimore am 6. November in Bremerhaven angekommen ist, Aufklärung. Kapitän Janzen ist in der Absicht, Hilfe zu leisten, an den fremden, das Rottsignal zeigenden Dampfer herangefahren und hat festgestellt, daß es der Dampfer „Konfordia“ aus Helsingfors gewesen ist. Der holländische Postschoner „Dood van Holland“ war schon zur Stelle und rettete die Mannschaft. Von dem Lloyd-Dampfer wurde Hilfe nicht verlangt.

Chinesische Feuersbrunst. Ein Telegramm aus Canton berichtet, daß dort eine verheerende Feuersbrunst gegenüber der Vorstadt Johamien wütet, durch die bereits über 500 Häuser zerstört worden seien. Es wehe ein starker Wind. Die Niederlassung der Europäer sei bedroht gewesen, aber jetzt außer Gefahr. Verluste an Menschenleben werden nicht gemeldet. — Nach weiteren Nachrichten aus Canton wütet dort die Feuersbrunst in unverminderter Heftigkeit weiter. Alle Restaurants und Spielhäuser seien vernichtet. Die von den ausländischen Schiffen gelandeten Mannschaften beteiligten sich heldenmütig an der Bekämpfung des Brandes.

Das Bittgesuch des Generals Steffel. Aus St. Petersburg wird dem „Figaro“ berichtet: Der General Steffel, der ehemalige Kommandant von Fort Arthur, der einst als Heros gefeiert wurde, den höchsten preussischen Orden erhielt, und jetzt in völlige Ungnade gefallen ist, befindet sich gegenwärtig in äußerster Not, wie aus folgender Tatsache hervorgeht: Der General hat sich an ein Wohltätigkeitsinstitut, das verwundete Soldaten unterstützt, gewandt, um von ihm Geld zu erhalten, damit er seinen Diener bezahlen könne. Man hat ihn aufgefordert, ein Zeugnis vorzulegen, daß sein Gesundheitszustand es ihm unmöglich mache, für seinen Lebensunterhalt zu sorgen.

Explosion. In einem Trockenhause der Köln-Rottweiler Pulverfabriken, in welchem eine größere Menge Pulver lagerte, ist Freitagfrüh um 5 Uhr eine Explosion erfolgt, durch welche die Häuser der Stadt stark erschüttert worden sind. Drei Arbeiter sind bei der Explosion verletzt worden. An den benachbarten Gebäuden der Fabrik wurden starke Verheerungen angerichtet.

Zum Halleischen Bahnungsfall. Zu dem bereits gemeldeten Bahnungsfall auf dem Halleischen Bahnhof wird berichtet, daß der verletzte Zugführer Ziller gestorben sei. Bei den Aufräumungsarbeiten erlitt ein junger Schloffer durch einen herabfallenden Puffer schwere Schädelverletzungen.

Chetragödie. Der Militärarzt Dr. Thivol in Blida (Algerien) erschöpf die Gattin des Unterintendanten Ghide und schoß sich sodann eine Revolverkugel in den Kopf. Er soll die Tat aus Eifersucht begangen haben.

Befreit. Gegen 4 Uhr gestern morgen gelang es den Rettungsmannschaften, die vier verschütteten Bergleute auf der Zeche „Krone“ zu befreien. Alle vier sind unverletzt.

Unwetter an der Riviera. Nachdem einige Tage in San Remo schlechtes Wetter geherrscht hatte, brach, wie von dort telegraphiert wird, in der vorherigen Nacht ein Wirbelsturm los, durch den zahlreiche Bäume entwurzelt und auch sonst beträchtlicher Schaden angerichtet wurde. Um 3 Uhr 40 Minuten trat ein merkwürdiges Naturereignis ein: es wurde ein sehr intensiver Lichtschein sichtbar, der 12 Minuten anhielt. Die Erscheinung machte einen starken Eindruck auf die Bevölkerung.

Weindiebstahl. Bei der Untersuchung eines aus Kachetten in Tiflis eingetroffenen Weintransportes hat das Anagenressort festgestellt, daß 7000 Eimer Wein gestohlen und durch Wasser ersetzt worden sind. Der Schaden beträgt 1500 Rubel.

In der Sieberei Schüttler Bwe. in Wolmarlein flog der Dedel eines Siebessens in die Luft. Durch ausfließendes flüssiges Eisen wurden sechs Arbeiter verletzt. Vier Schwerverletzte mußten in das Krüppelheim gebracht werden.

Eine Kindesleiche im Beichtstuhl wurde in der alten katholischen Pfarrkirche zu Kattowitz durch den Küster gefunden. In einer Schokoladenkiste lag dort die Leiche eines neugeborenen Kindes, deren Aussehen dafür spricht, daß sie erst kurze Zeit vorher an den Fundort gebracht worden ist. Die Ermittlungen nach der Mutter haben bisher keinen Erfolg gehabt.

Die Brant und dann sich selbst erschossen. In der Wohnung seiner Schwester hat der Messerschläger Voos in Solingen seine Brant, die aus Ördre in Westfalen stammende Näherin Schäfer, mit einem Revolver erschossen und sich dann selbst durch einen Schuß tödlich verletzt.

Vom Schwungrad erfasst. In der Eisenmöbelfabrik von Karl Garnah in Duisburg wurde ein 48-jähriger Maschinist vom Schwungrade erfasst und so schwer verletzt, daß er nach einigen Minuten starb.

Aus Scham oder Furcht vor Strafe erhängte sich im Essener Gerichtsgefängnis ein Rechtskonsulent aus Buer, der sich wegen zahlreicher Betrügereien in Untersuchungshaft befand. Dem Verhafteten war es vor kurzem gelungen, seinem Transporteur zu entfliehen. Er war jedoch bald wieder eingefangen worden.

Der Tod auf der Arbeitsstätte. In dem Städtchen Lichtenau bei Paderborn stürzte an einem Neubau eine von dem früheren Bau stehengebliebene Seitenwand ein, wodurch ein 16-jähriger Maurerlehrling getötet und ein Gehilfe schwer verletzt wurde. Der Einsturz geschah bei Arbeitsschluss, nachdem die übrigen bei dem Bau beschäftigten Personen die Arbeitsstätte soeben verlassen hatten.

Autounglück. In Goch wurde ein 4-jähriger Knabe von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod nach einiger Zeit eintrat.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblatt.

Darmstadt, 9. November. Im Anschlusse an die Nachricht von dem Wesehe des Ministeriums...

Darmstadt, 9. November. Das heute mittag ausgegebene Bulletin lautet: S. Kgl. Hoheit die Großherzogin...

hd. Berlin, 9. November. In eingeweihten Kreisen spricht man davon, daß Prinz Joachim Albrecht schon in nächster Zeit zum Oberstleutnant befördert werden soll...

hd. Berlin, 9. November. Auf eine telephonische Anfrage erhielt die S. J. aus der Umgebung des Landwirtschaftsministers...

hd. Bern, 9. November. Der Bundesrat wird am kommenden Dienstag die Handelsverträge mit Spanien und Frankreich beraten...

hd. Madrid, 9. November. Der hiesige schweizerische Vertreter hatte eine Unterredung mit dem Minister Gulon...

hd. London, 9. November. Wie hiesige Blätter berichten, hat Sir Edward Grey von Tilton eine Note erhalten...

hd. London, 9. November. Hier geht die Rede von einem neuen Ministerwechsel. Lord Churchill, der Minister für Irland...

hd. Hannover, 9. November. Gestern ist der Rechtsanwalt von Harlessen in Alfeld, einer der renommiertesten Rechtsanwälte in Hannover...

hd. Kiel, 9. November. Der Kreuzer „Damburg“ hat vor der Einfahrt in den Kieler Hafen das im Flottillenverband verankert liegende Torpedoboot S. 122 angerannt...

hd. Paris, 9. November. Der Untersuchungsrichter verurteilte gestern den Hauptkassierer der Untergrundbahn...

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Auf Rücksendung einer Kuponzahlung der uns für diese Rubrik eingehenden...

Am „Tagblatt“ beklagt sich ein Einsender über die Absicht, Garderoben- und Toilettegebühren im Kurhaus einzuführen...

diesen Umstand hinzuweisen und das Kurpublikum zu erlösen, freiwillig ein Abonnement im hiesigen Kurbaue zu nehmen...

Der Einsender in der gestrigen Morgen-Ausgabe, der die störende Wirkung der elektrischen Zuleitungsdrähte auf den Einbruch des neuen Bahnhofs hervorhebt...

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 7. November. In New York, wo am Schlußtag der Berichtsperiode kein Verkehr stattfand, lenkt zurzeit die Wahlbewegung die Aufmerksamkeit der Börse auf sich...

Börse zugunsten der russischen Renten usw. beteiligt. Es sei daher der Bank ein Teil der auswärtigen russischen Guthaben überwiesen worden...

Harpener Bergbaugesellschaft - Rombacher Hütte. Wir haben bereits mitgeteilt, daß die langjährigen Bestrebungen auf einen engeren Zusammenschluß dieser beiden Gesellschaften...

Kuxen-Markt.

Tendenz: Die Stimmung auf dem heutigen Kuxenmarkte war für Kohlenwerte befestigt. Von schweren Werken wurden namentlich für Auguste Viktoria, Graf Schwerin, Helene und Amalie...

Von Braunkohlen wurden Humboldt bis 2425 bezahlt, blieben jedoch zum Schluß im Angebot. Lucherberg gingen mit 3000 bis 3025 und Schallmauer mit 4075 um...

Preis ermittelt auf Grund von Geboten und Offerten der Deutschen Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a/M.

Table with columns for Steinkohle, Nach-Angebot, and Braunkohle, listing various coal types and prices.

Geschäftliches.

Advertisement for Shampoo with the text 'Shampoo mit dem schwarzen Kopf' and an illustration of a hand washing hair.

Advertisement for Preiffer & Diller's Kaffee-Essenz, featuring a logo and text describing the product.

Advertisement for TOLA Parfüm, describing it as a new and perfect product.

Advertisement for Weckerle's Sängerpastillen, including details about the product and manufacturer.

Advertisement for the Morgen-Ausgabe, mentioning the 14th year and the publisher's address.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- und Renten-Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Unter Aufsicht der Königl. Bürtl. Staatsregierung.
Gegründet 1833. Reorganisiert 1855.

Der Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zugute. Außer den Prämienreserven noch bedeutende besondere Sicherheitsfonds.

Rentenversicherung.

Über 2,7 Millionen Mark versicherte Jahresrente.

Für Männer und Frauen gesonderte Rententaxen auf neuesten Grundlagen.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene, für späteren Bezug bestimmte Renten. Hohe Rentensätze. Alles dividendenberechtigt. Verz. Dividende 4 Prozent der Rente.

Eintritt zu jeder Zeit und in jedem Lebensalter. Rentenberechnung vom Tage der Einlage ab. Mit Ausnahme der Leibrenten auf das längste Leben zweier Personen können die Versicherungen auch in Form mit Rückvergütung eingegangen werden.

Personen, welche auf das Erträgnis ihrer Kapitalien angewiesen sind, haben Gelegenheit, sich sichere, bis zu ihrem Ableben fortdauernde und den gewöhnlichen Zinsen gegenüber wesentlich höhere Einkünfte zu verschaffen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei durch die Vertreter.

Neues Delikatess-Sauerkraut

feinstes Magdeburger à Bord. Oxhoft à 500 Pfd. 16 M., 1/2 Oxhoft à 225 Pfd. 10 M., Eimer à 110 Pfd. 8 M., Anker à 58 Pfd. 4.50 M., 1/2 Anker à 28 Pfd. 3.00 M., Postkollo 1.50 M. **Neue saure Salzgurken** in Dill Anker 10 M., 1/2 Anker 7 M., Postkollo 2 M. **Pfeffergurken**, pikant, Postkollo 3 M. **Prima Essig-Gewürzgurken** Postkollo 2.50 M. **Senfurken**, hart und glasig, Postkollo 3 M. **Grüne Schnittbohnen** Postkollo 2.50 M. **2. weisse Perlwiebeln** Postkollo 4.50 M. **Gebirgs-Preisselbeeren**, tafelfertig, Postkollo 3.50 M., Bleicheimer von 25 Pfd. 8 M. **Mixed Pickles** Postkollo 3.50 M. **Beste Brabanter Sardellen** Postkollo 12 M. **Prima Pflaumenmus** Postkollo 2 M. Alles inkl. Gefäss ab Magdeburg gegen Nachnahme oder Voreinsendung. Grosse Preisliste kostenlos.

F. A. Köhler & Co., Magdeburg 30
Gegründet 1835.

(Mg. a 1332) P124

Besichtigen Sie

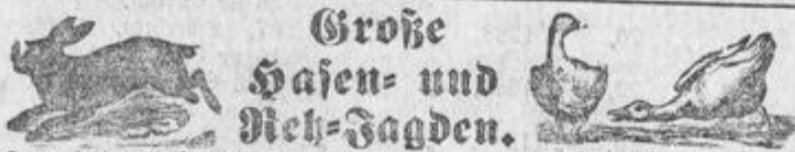
meine erprobten
und bewährten

Spiritus-Glühlicht

K 143
Lampen u. Brenner.

Erich Stephan, Vertrieb d. Centrale f. Spiritus-Verwertung
Kleine Burgstraße, Wiesbaden, Ecke Häfnergasse.

Kein Kaufzwang. Preisliste kostenlos.



Große Fleisch- und Neh-Sagden.

Schwerste bayr. Gansbraten à Stück	3.90	Martini-Gänse:	
" Gansbraten à "	2.-	Wetterauer feinste Gänse à Pfd.	0.90
" Gansbraten à "	1.50	Französische " Enten à Stück	3.80
" feiste Gansbraten à "	8.-	" Soularben à "	5.50
Junge " Gansbraten à "	6.50	Stal. feinste Kapannen à "	2.50
" Gansbraten à "	1.50	" Gänse à "	1.90
Nährige " Gansbraten à "	1.-	Witaijehühner à "	2.50
Böhmische " Gansbraten à "	4.-	Witaijehühner à "	2.-
Gefang. ste. Krametsgögel à "	0.95	Schneepfen à "	4.50

Stets junger Strauß u. Reh im Ausf. Fortw. frisches Reh u. Gaseuragout.
Mache darauf aufmerksam, daß mein Geschäft nur Goldgasse 18 ist.
Telephon 3708. Emil Petri, Goldgasse 18.
Telephon- und Postkarten-Bestellungen werden aufs Beste besorgt.

Altrenommierte Weingroßhandlung am Rhein sucht für Wiesbaden tüchtigen Platzvertreter.

Reflektiert wird nur auf allererste Kraft. Offerten unter **D. 207** an den Tagbl.-Verlag. (No. 8255) F 43

Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung 16. und 17. November in Berlin im Dienstgebäude der Königlich. General-Lotterie-Direktion. — 210000 Lose mit 6039 Gewinnen i. Werte v. zu.

100000 Mark

davon: 1A 10000, 6000, 5000, 4000, 2A 3000=6000
3A 2000=10000, 4A 1500=9000, Mk.; ferner div. Silber-
sachen und Fahrräder

50000 Mark

i. W. von
Lose à 1 Mk., 1/2 Lose 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra.) Zu haben bei allen
Königlichen Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen.
Wo nicht, versendet diese Lose die Loss-Vertriebs-Gesellschaft Königl.
Preussischer Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 1.

(Ma 21830) P138

Der Herbst ist da, die Abende werden länger und der größte Teil unserer Leser wird bei Lampenschein im häuslichen Familienkreise oder in der Studierstube durch nützliche und interessante Lektüre die angenehmste Unterhaltung finden. Gute Bücher sind gute Freunde und glauben wir mit einer Anzahl wertvoller Werke, welche wir als

Prämien

für alle Leser des „Wiesbadener Tagblatt“

zu einem ungewöhnlich billigen Preise anbieten, die richtige Wahl getroffen zu haben, die jedermann willkommen sein wird und den verschiedensten Bedürfnissen und Geschmacksrichtungen angepaßt ist.

Fritz Reuters Meister-Werke,

illustrierte Prachtausgabe, Format 23x16 cm, 2 Bände, zusammen 968 Seiten, in einem Buch gebunden mit 77 grossen Vollbildern.

Reuter ist uns allen als der größte deutsche Humorist bekannt und gehört zu den beliebtesten deutschen Dichtern. Er hat es vortrefflich verstanden, Charaktere in Lebenswahrheit zu schildern und mit seinem echten geübten Humor aller Herzen gewonnen. Unsere Ausgabe enthält seine sämtlichen Hauptwerke in gut leserlichem Druck mit Erklärung schwieriger plattdeutscher Worte, verbunden mit einer Abhandlung über Fritz Reuters Leben und Werke von Dr. Adolf Hilbrandt. Während noch vor 3 Jahren Reuters Werke ohne Illustration 26 M. kosteten, ist es uns möglich, die Werke des unvergessenen Dichters in illustrierter Prachtausgabe zu dem außerordentlich billigen Preise von nur 3.50 Mark den Lesern zugänglich zu machen.

Allgemeine Länder- u. Völkerkunde,

das grosse, reich illustrierte Prachtwerk, verbunden mit einem Handatlas.

Das Werk umfaßt 750 Spaltenseiten Text mit 21 Volkarten und zahlreichen Abbildungen, ist in Prachtband (Hoch- und Gold-Prägung) gebunden und hat einen Mindestwert von 20 M. Hier haben wir es mit einem eigentlichen Volksbuch im besten Sinne des Wortes zu tun. Geschichte, Entwicklung, Charakter aller Völker der Erde lernen wir eingehend kennen, die wirtschaftlichen, sozialen, politischen und religiösen Verhältnisse sind nach den neuesten Daten und Forschungen dargestellt, wie auch die Länder geographisch nach allen Seiten hin lebensvoll betrachtet sind und zwar nicht in trockenem Schulten, sondern nach selbsterlebten, klassisch dargestellten Forschungen. Es erhebt somit ein geographisches Werk, ein Geschichtswerk, ein statistisches Handbuch und als Anhang ist ein nach bestem Material bearbeiteter Handatlas mit 23 vorzüglich hergestellten, in 8-12 Farben gedruckten Volkarten beigegeben, der allein schon das Kosten würde, wofür wir dieses ganze Werk zur Verfügung stellen.

Ostergaards Musik-Album,

Salon-Ausgabe, Noten-Format 33 cm hoch, 27 cm breit.

Das Musikalbum ist eine Sammlung der beliebtesten Musikstücke aller Länder und Zeiten, und jeder Musikfreund wird dabei sicherlich gerade das finden, dessen Besitz ihm erwünscht ist. Prickelnde Tänze und langvolle Marsche, klassische Stücke, Salonstücke und reizende Lieder sind darin aufgenommen. Neben den alten Meistern, wie Mozart, Mendelssohn, Beethoven, Schumann usw., dürfen auch Namen der Neuzeit, Goldländer, Strauß, Einödhofer, Sousa, Rinde und viele andere für den gebildeten Inhalt des reichhaltigen Werkes. Die Sammlung dürfte in jedem Hause, in welchem Musik gepflegt wird, freudig begrüßt werden. Als Geschenk für bereits vorgeschrittene Musikschüler eignet sich dieses Album ganz besonders und dürfte es als Ausrüstung sehr dienend sein. Das Musikalbum zeigt eine künstlerisch ausgeführte Einbanddecke, die in mehreren Farben, Autotypie und Golddruck sehr dauerhaft hergestellt ist, wird also für jede Musiksammlung eine ganz besondere Zierde sein.

Allgemeines illustr. Kochbuch

für die deutsche Küche.

632 S. Text mit üb. 2400 Rezepten der Koch-, Back- u. Einmachkunst, 16 farb. u. 14 schwarze Illustrationstafeln u. zahlr. Abbildungen (Lexikon-Format).

Das hervorragende Werk bedeutet infolgedessen eine gänzliche Neuerfindung als es sich inhaltlich von jeder Einseitigkeit vollständig frei macht. Es ist nicht die Wiedergabe kulinarischer Erfahrungen eines einzelnen und bringt nicht die Rezepte einer oder weniger Gegenden, es haben vielmehr ein nach Hunderten zählender Preis deutscher Hausfrauen und erster Fachleute an seiner Zusammenstellung gewirkt. So kam ein Werk zustande, das in seiner vielseitigen Ausgestaltung und Gediegenheit einzig dasteht und in den weitesten Kreisen der Hausfrauen das größte Interesse findet. Der trotz der immensen Unkosten und eleganten Ausstattung erschaffene billige Preis von 3.50 Mark macht es jeder, auch der einfachsten Hausfrau möglich, das Prachtwerk anzuschaffen. Dasselbe enthält 632 Seiten Text mit über 2400 Rezepten der Koch-, Back- und Einmachkunst, 16 farbige und 14 schwarze Illustrationstafeln, sowie eine sehr große Anzahl Abbildungen im Text verstreut und ist in eleganten, altdeutschen Prachtband, ganz Leinen, mehrfarbig bedruckt, Hoch- und Goldprägung gebunden.

Kinderparadies

Gezeichnet von Johann Bar mit Versen von Eduard Jürgensen.

Dieses künstlerische und dauerhaft hergestellte Bilderbuch wird nicht nur den jubelnden Beifall der Kleinen, sondern auch die Anerkennung der Eltern eintragen. In herrlichen farbigen Bildern haben es die Künstler verstanden, die Kinderherzen zu entzücken und durch drohliche Geschichten in Reimen und zu Gemüt sprechenden Reimen zu erheitern. Sämtliche Bilder sind auf sogenannten unzerstörbaren Karton gedruckt und an Leinenfaden gebunden, zu einem dauerhaften Buch in Halbleinenband gebunden. Der originale Einband ist hervorragend künstlerisch entworfen und in mehreren Farben, Hoch- und Goldprägung, hergestellt. Das Ganze ist ein großes Bilderbuch für Deutschlands Kinderwelt mit sechs in sich abgeschlossenen Bilderbüchern und es ist wohl selten ein derartiges, in so hohem Maße künstlerisches wie dauerhaftes Bilderbuch hergestellt worden.

Jedes der vorstehenden Werke, die sowohl dem Inhalt nach wie auch in ihrer hochfeinen, gediegenen äußeren Ausstattung einen kostbaren Bücherschatz bilden, erhalten

alle Leser des „Wiesbadener Tagblatt“ als

Prämie für 3.50 M.

Porto (erste Zone 25, zweite Zone 50 Pfg.) und Nachnahme-Gebühr wird extra berechnet. Fürs Ausland Zuschlag nach Portotarif.

Man benutze untenstehenden Prämienchein, welcher an die Verlagsanstalt
Neuer Allgemeiner Verlag G. m. b. H., Berlin W. 66, Mauerstr. 86-88, einzusenden ist. F 78

Prämienchein		Der Unterzeichnete bestellt hiermit unter Nachnahme:	
..... Stück	Reuters Meister-Werke	..... à	3.50 M.
.....	„ Allgemeine Länder- und Völkerkunde	..... à	3.50 M.
verbunden mit Handatlas			
.....	Ostergaards Musik-Album	..... à	3.50 M.
.....	Allgemeines illustriertes Kochbuch	..... à	3.50 M.
.....	Kinderparadies	..... à	3.- M.
Name:		Ort:	
.....		Straße:	
(Das Nichtgewünschte bitte zu durchstreichen)			



Herz-Stiefel auf Kork

für Herren, Damen und Kinder.
Niemals kalte oder nasse Füße —
macht Gummischuhe überflüssig!

J. Speier Nachf.,

Langgasse 18. — Wilhelmstrasse 14.
Alleinige Niederlage der Herz-Schuhwaren.

K 147

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.
Auf Gegenseitigkeit. — Gegründet 1875.
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage über 42 Millionen Mark. F 53

Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.
Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch Subdirektion Wiesbaden: Franz Klein, Rheinstr. 62, P., Ecke Karlstrasse.

Gesamtversicherungsstand über 650 000 Versicherungen. Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht. Monatlicher Zugang zn. 6000 Mitglieder.

F. Küppersbusch & Söhne
ACT. GES.
Gelsenkirchen-Schalke/W
GRÖSSTE SPECIAL-FABRIK DES CONTINENTS
für Kochapparate aller Art

Ingenieur-Büros:
Berlin, München,
Hamburg, Gorfitz,
Königsberg, Leipzig,
Wiesbaden, Brüssel,
Cannstatt, Wien,
Magdeburg.

(Ka 1524 g)
F 150

Bleyle's Knaben - Anzüge



aus bester Wolle gestrickt, von tadellosem Sitz und eleganten Formen, bewähren sich besonders als Schulanzüge, da sie die Körperbewegungen nicht im Geringsten hindern u. von grösster Haltbarkeit sind.

Reparaturen und Verlängern der Aermel und Hosen werden fast unsichtbar und billig ausgeführt.

In vielen Fassons und allen Grössen vorrätig.

Joseph Poulet

Wiesbaden,

Kirchgasse, Ecke Marktstrasse. 2458
Verlangen Sie illustrierten Katalog gratis.

Julius Callmann,
Weiß- und Manufakturwaren-Versand.
Anerkannt billige Preise. Geprüft gute Qualitäten.
Kein Laden. Verkauf: Johannisstr. 24, 2. Etage.
Telephon 1997.

Das beste Metallputzmittel ist
GEOLIN
Chemische Fabrik-Düsseldorf-Aktiengesellschaft.

F 124

Kein Laden!

Alle Sorten Schuhwaren

für Damen, Herren und Kinder

kauft man zu den denkbar billigsten Preisen

Marktstraße 22, 1.

Durch vorteilhafte billige Einkäufe bin ich in der Lage, zu wirklich erstaunlich billigen Preisen zu verkaufen. Versuch daher für Jedermann lohnend!

Marktstraße 22, 1. Kein Laden!

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 56, Ecke Kranzplatz. Thermal-Bäder à 60 Pf. ganz neu eingerichtet. 2691

20 möblierte Zimmer.

Fahnen

Reinecke, Hannover. F 77

Gerstel & Jsrael,

Langgasse 21—23, neben dem „Tagblatt“.

Für die Tanzstunde!

Fächer
in Strausfedern, Gaze-Seide m. Malerei und Flitter
von 1 Mark an.

Ball-Fichus
in Chenille, Seiden-Gaze, Spitzen etc
von 2,50 an.

Ballhandschuhe
in Glace, Seide und Spitzen
in jeder Preislage und Länge.

Hervorragend billige **seidene Blusen:**

Bluse Selma
rein seidener Japon m. Spitzen-Einsätzen . . . M. 4.25

Bluse Lina
reine Seide mit Einsatz und Spitzen-Medaillons M. 5.50

Bluse Helene
reine Seide m. Spitzen-sattelstück und à-jour. M. 7.75
Einsätzen

Spitzenblusen
auf Futter gearbeitet M. 12.50

Blumen als Spezialität
in hervorragender Auswahl besonders preiswert.

Blumen-Arrangements für Balltoiletten.

K 187

Freiwillige Grundstück-Versteigerung.

Die Acker-Grundstücke der Erben des **Karl Christmann sen.** von Wiesbaden und der Witwe des Privatmanns **August Müller, Elise, geb. Christmann,** von Heidelberg, Grundbuch von Wiesbaden:

Innen, Bd. 86, Bl. 1291, Flur 52, Parz. 72, Hintern Haingraben, 3. Gew., 12 ar 50 qm,	220,	3299,	52,	71, Hintern Haingraben, 3. Gew., 21 ar 93 qm,
„ „ 237, „ 3550, „ 53, „ 133/49, Galgenfeld, 8 ar 92 qm,	„	„	„	„
Außen, „ 70, „ 1388, „ 35, „ 68, Leberberg, 1. Gew., 56 ar 02 qm,	„	„	„	„
„ „ 70, „ 1388, „ 35, „ 67, Leberberg, 1. Gew., 14 ar 80 qm,	„	„	„	„
„ „ 70, „ 1388, „ 34, „ 163, Sonnenberg, 4. Gew., 18 ar 73 qm,	„	„	„	„
„ „ 70, „ 1388, „ 34, „ 162, Sonnenberg, 4. Gew., 14 ar 17 qm,	„	„	„	„
„ „ 70, „ 1387, „ 14, „ 113, Hölterborn, 1. Gew., 17 ar 52 qm,	„	„	„	„
„ „ 70, „ 1387, „ 29, „ 149, Weiherweg, 1. Gew., 14 ar 93 qm,	„	„	„	„
„ „ 70, „ 1387, „ 29, „ 148, Weiherweg, 1. Gew., 23 ar 62 qm,	„	„	„	„
„ „ 70, „ 1387, „ 35, „ 48, Schöne Aussicht, 2. Gew., 6 ar 86 qm,	„	„	„	„
„ „ 70, „ 1387, „ 35, „ 47, Schöne Aussicht, 2. Gew., 6 ar 86 qm,	„	„	„	„
„ „ 48, „ 948, „ 43, „ 139, Obertiefenbach, 2. Gew., 9 ar 64 qm,	„	„	„	„
„ „ 48, „ 948, „ 14, „ 112, Hölterborn, 1. Gew., 16 ar 20 qm,	„	„	„	„
„ „ 48, „ 948, „ 35, „ 69, Leberberg, 1. Gew., 6 ar 21 qm	„	„	„	„

sollen von mir am **24. November d. J., um 10 Uhr vormittags,** im Bureau des Rechtsanwalts **Glindt,** hier, Rheinstraße 30, freiwillig versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen können in den üblichen Geschäftsstunden bei mir, Moritzstraße 4, 1, und im Bureau des Rechtsanwalts **Glindt,** Rheinstraße 30, eingesehen werden. F 241

Der Notar:
Justizrat **Guttman.**

Rheinische Maschinenfabrik,
G. m. b. H.,
WIESBADEN,
Schlachthausstr. 12. — Telephon 3461.
Mechanische Werkstatt.
Reparaturen und Neuanfertigung von Maschinen u. Maschinenteilen aller Art. Automobil-Reparaturen.



7638

Sente Extra-Verkauf bei Guggenheim & Marx, am Schloßplatz, Wiesbaden, Telef. 3502, in Weißwaren u. Zeitwaren. Extra billige Preise.

50-Pfennig-Tage.

K 178

Neu! Vollständig gratis!

Hiermit zeigen wir das Eintreffen der Winterwaren an. Sowohl in gefütterten Stiefeln wie in bisher geführten preiswerten Hauschuhen bieten wir eine große Auswahl. Gleichzeitig machen wir auf unsere neue Marke „Union“-Stiefel aufmerksam. Um diese schneller einzuführen, geben wir vorerst beim Einkauf eines jeden Paares „Union“-Stiefel ganz umsonst hinzu ein

schönes praktisches Geschenk.

Diese Stiefel sind für Damen, Herren und Kinder, unter Berücksichtigung der vorzüglichen Qualität, geradezu fabelhaft billig. Für Kinder von Mk. 2.75 an, für Damen von Mk. 8.75 an, für Herren von Mk. 9.75 an. Wir hoffen hiermit, unsere neue Marke rascheins einzuführen und uns das Wohlwollen unserer verehrten Kunden auch ferner zu erhalten.

Sett & Co.s Schuhwarenhaus „Union“,
Ecke Goldgasse. **33 Langgasse 33.** Ecke Goldgasse.

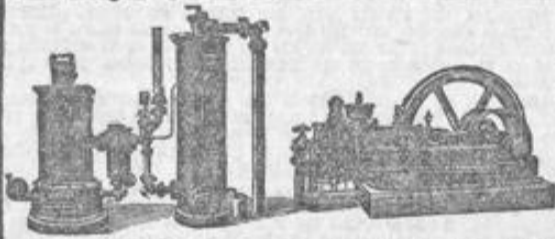


Liese's Schuhbazar,

34 Kirchgasse 34,
gegenüber dem Warenhaus,
verkauft diesen Monat
Hauschuhe mit Absatz für alle Damen-Größen **1. 00**
Hauschuhe mit feinem Einsatz und Spitzklappen für Damen echte Chevreauze Schnürstiefel, eleg. Form, Herren - Bogborse - Halenstiefel, schlank **7. 00**
Näheres im Fenster!

Thüringer Eierkartoffeln,
sowie Haber- und Mäuskartoffeln sind wieder eingetroffen. Kartoffelgroßhandl. **Chr. Knapp**, Fabrik 42. Tel. 3120.

BENZ SAUGGASMOTOREN



Die billigste
Betriebskraft

Betriebskosten
2/3 bis 1/2 Pfennige
für die Pferdekraft
und Stunde

Gas- und Benzin-Motoren
Benz & Cie. Rheinische Gasmotoren-Fabrik Aktiengesellschaft **Mannheim**

(B. Z. 21891) F 19

„Café Habsburg“

(erstklassiges Familien-Café)
neben „Walhalla-Theater“.

==== Auf allgemeinen Wunsch ====
täglich abends von 8 1/2 Uhr:

KONZERT

des
Rheinischen Künstler- u. Solisten-Quartetts.

Sonn- u. Feiertags nachmittags von 4—7 Uhr.

Inhaber **Emil Pfefferle.**

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch v. **Bernhardt's Rosenmilch** das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt **Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte** und **Sommerprossen**, sowie alle Unreinheiten des Gesichts u. der Hände.
à Glas Mk. 1.50.

Brennessel-Kopf-Wasser u. Birken-Kopf-Wasser

von **Dr. R. Bernhardt**, Braunschweig, ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft dieser Essenzen haben geradezu überraschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schimm und Schuppen wieder bildet.
à Glas 75 Pf., Mk. 1.50, 2.50.

Französische Haarfarbe

von **Jean Rabot** in Paris.
Grise und rote Haare sofort braun und schwarz unübertrefflich echt zu färben, wird jedermann erlöhnt, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt.
à Carton Mk. 2.50.

Lockenwasser

gibt jedem Haar unverwüsthche Locken und Wellenkräufel.
à Glas Mk. 1.— und 60 Pf.

Enthaarungs-Pomade

entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts und der Arme gefahr- und schmerzlos.
à Glas Mk. 1.50.

Schwache Augen

werden nach dem Gebrauch des **Thyroler Enzian-Brantweins** sehr gehärtet.
à Glas Mk. 1.50 und 2.50.

Derselbe ist zugleich haarfärbendes Kopf- u. antiseptisches Mundwasser.

Gebrauchsanweisung gratis.
Rp. 40 Proz. Alkohol, 50 Proz. aqua destillata 10 Proz. Auszug von Blüten u. der Pflanze des Enzians.

Verkaufsstelle bei:
Westend-Drogerie Apotheker **Ernst Bork**, Sedanplatz 1, Telefon 2110,
Drogerie **Moebus**, Taunusstraße 2,
A. Hassencamp, Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstraße 3,
Apotheker **Otto Siebert**, Drogerie, Marktstraße 9. 2112

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 2807
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 9.

Dr. med. Assmann,

prakt. Arzt
(Spez. homöopath. Therapie),
Spezialbehandlung
von Keuchhusten.

Mainz, Fischtorplatz 13,
nahe Stadthalle.

Sprechstunden: 10—12 Uhr, von
2 1/2—4 Uhr. Sonntags 9—11 Uhr.

Wiesbadener Straßenbahnen.

Von **Sonntag, den 11. ds. Mts.** ab, wird die gelbe Linie von und nach **Biebrich** über den **Kaiser-Wilhelm-Ring**, am neuen Hauptbahnhof vorüber durch die **Nikolasstraße** geführt, während in der **Moritzstraße**, zwischen **Ecke Rheinstraße** und **Biebricher Allee** bis auf Weiteres von 7 Uhr früh bis 10 Uhr abends durch einen besonderen Wagen ein ungefährer 7 1/2 Minuten-Betrieb hergestellt wird.

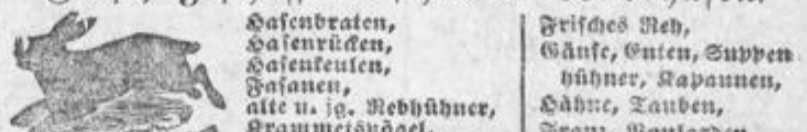
In der **Abolfsallee** und **Abolfsstraße** wird vom 11. ds. Mts. ab der Straßenbahnverkehr ganz eingestellt.

Am 15. ds. Mts. mit Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes tritt der neue Fahrplan in Kraft, und wird von diesem Tage ab auch die **blaue** und **grüne** Linie durch die **Nikolasstraße** zum neuen Bahnhof geleitet.
Die Betriebsverwaltung. F 292

Orthopäd. 2024 Stütz-Apparate

bewährtester eigener Konstruktion,
für Kinder u. Erwachsene,
ärztlich bestens empfohlen und verordnet für alle Verkrümmungen des Rückgrates, hohe Schultern, schiefe Haltung, hervortretende Schulterblätter etc. etc., in sorgfältigster, sachverständigster Anfertigung nach Maß und Anprobe, stellbar und von vorzüglichster Wirkung.
Taunusstr. 2. P. A. Stoss.
Teleph. 227.
Spezial-Etablissement für die Anfertigung von orthopädischen Apparaten u. Maschinen aller Art.

Frisch geschossene schwere Waldhasen.



Karl u. Adolf Schneider,
Serrnmühlgasse 9. **Telephon 2636.**

Bingen a Rhein.

Ein in bester Geschäftslage befindlicher
Laden,
worin seit 15 Jahren ein Drogengeschäft betrieben wurde, mit oder ohne Wohnung per 1. April 1907 zu vermieten. Respektanten wollen sich unter **Nr. 4034** an **Rudolf Nosse**, Bingen, wenden.
(F. Bi 4034) F 131

Kurbad Eisenach.

In allergünstigster Lage **modernes Haus**, sowohl für Sanatorium, wie **Freunden-Pension** geeignet, zu verkaufen, event. auch zu vermieten. Anfragen befördert unter **Chiffre A. 480** der Tagbl.-Verlag.

General-Agentur.

Große Bezirks-General-Agentur der **Lebens-Brande** und verwandten **Sparten**, **Eich Frankfurt a. M.**, mit bedeutendem **Infasso-Bestand** und etwa einem **Duzend Inspektoren**, an **gewandten** und **fleißigen**, für **Organisation** und **Akquisition** begabten, **sautionsfähigen** **Fachmann** zu vergeben. **Overten** mit **Lebenslauf** unter **Chiffre H. 5. 5980** erbeten an **Haasenstein & Vogler A.-G.**, **Frankfurt a. Main.**
F 79

An die Bewohner Wiesbadens.
Zur Feier der Eröffnung des neuen Bahnhofs bringe mein reichhaltiges Lager in
Fahnen
der **Bonner Fahnenfabrik**, Hoff, Sr. Majestät des Kaisers, in empfehlende Erinnerung. Bestellungen werden zu Fabrikpreisen angenommen und jede Auskunft bereitwilligst erteilt durch den Vertreter 2819
H. Schweitzer, Gr. Luxemburg. Hoflieferant' 13 Ellenbogengasse 13.

Gummi-Betteinlagen,

garantiert wasserdicht,
für **Wäscherinnen, Kranke** und **Kinder**,
von Mk. **1.30** an per Meter.
Windelhöschen, bester Schutz gegen Fr-
Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem
Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von
Mk. **1.75** an. 2837
Sämtliche Artikel zur **Kranken- und Wochenbettpflege**.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Telefon 717.

Juwelen, Goldwaren, Uhren.

Grösste Auswahl, billigste Preise.

Fr. Lehmann, Juwelier, Langgasse 3.

An Reparaturen berechne nur die Selbstkosten.



Die Abholung von Fracht- und Eilgütern zur Bahn

erfolgt durch die regelmäßig fahrenden

Rettenmayers

Roll- und Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde.

(Sonntags vormittags nur Eilgüter).

(Frachtag: binnen 5-6 Stunden)

(Eilgut: " 3-4 ")

Bestellungen beim Bureau:

Rheinstrasse 21,

neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

Wiesbaden

Schwarze Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhwaren,

auch farbige, werden wegen Ueberfüllung meines grossen Lagers zu **stauend billigen Preisen** verkauft.

Unter Anderem erst Chevreau, Vor-Kalbsleder u. **Mac Ray** u. **Goodyear Weltware**, besonders empfehlenswert.

Elegante Herren- u. Damenstiefel von 6,50 an, **Schöne Tanzschuhe** von 2,50 an.

Hauschuhe für Herren, Damen und Kinder von 75 Pf. an.

NB. Sa. 100 Dyd. Mädchen- u. Knabenstiefel, nur prima Qualitäten, bis 25% unter reellm Wert.

Seltener Gelegenheitskauf: erst Wiener hochfeiner Stiefel u. Ballschuhe fast zur Hälfte des wirklichen Ladenpreises.

Nur Marktstr. 11. Mainzer Schuh-Bazar

Ph. Schönfeld.

Nur Marktstr. 11.

Wendelkeiner Sarsaparilla

ist ein reines Naturprodukt von Brenneffels-Wurzeln und -Blättern. Ein Haarmasser, das viel intensivere Wirkung hat gegen **Schaarsaft, Haarfraß, Haarspalte, Haarausfall, Hautschuppen**, als die bekannnten, nur aus der Wurzel hergestellten. Man kaufe nie öfentl. Haarmasser, sondern nur Originalflaschen mit dem geschützten und allein echten Bild und Wort „**Brenneffel**“ und „**Wendelkeiner Sarsaparilla**“.

Zu haben in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Friseurgeschäften od. **Carl Hübner, Wümden.**

Robert Sauter, Dranten-Drog., Drogerie, S. Wobbus, Launstrasse, F. Alexi, Nischelsberg, Carl Bracht, Albrechtstr., H. Gützel, Nischelsberg, W. Graefe, Weberg., O. Lillie, Moritzstr., F. H. Müller, Biemannstr., C. Postel, Rheinstr., Sanitäts-Drogerie, Mauritianstr., W. Schild, Friedr.straße, H. Seyd, Rheinstraße, G. Sieber, Marktstraße, Chr. Tauber, Kirchstraße, A. Czetz, Fritz Kompel, Wehrstr., Otto Schandau, T. Wachsmuth, Trogenhaus, Nassig, H. Roos Nachf., Römer-Drogerie, Barf. Altstaetter, Sde Lang u. Webergasse 19. F118

S. Ziehung der 5. Klasse 215. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 6. November bis 4. Dezember 1906.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Düss Gewinne)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers and prize amounts. Includes sub-sections for 8. November 1906 and 3. Ziehung der 5. Klasse 215. Kgl. Preuss. Lotterie.

S. Ziehung der 5. Klasse 215. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 6. November bis 4. Dezember 1906.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Düss Gewinne)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers and prize amounts. Includes sub-sections for 8. November 1906 and 3. Ziehung der 5. Klasse 215. Kgl. Preuss. Lotterie.

S. Ziehung der 5. Klasse 215. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 6. November bis 4. Dezember 1906.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Düss Gewinne)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include winning numbers and prize amounts. Includes sub-sections for 8. November 1906 and 3. Ziehung der 5. Klasse 215. Kgl. Preuss. Lotterie.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Gebildetes Kinderfräulein zu zwei kleinen Mädchen von 5 und 9 Jahren für nachmittags von 2 bis 7 Uhr gesucht. Viktorstraße 5, 1.

Tüchtige branchekund. Verkäuferin a. Aush. ab 15. 11. bis 31. 12. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an H. Stülger, Str. u. Bors., Häfnerg. 16.

Verkäuferin gesucht Sandb. G. Pa. Schmidt, Langg. 17.

Tücht. Verkäuferin f. sofort gel. Aug. Kortbeuer, Dellkatehen, Nerostraße 26.

Tücht. laub. Verkäuferin gesucht. Schweinemetzg. Menl. Korthstr. 10.

Verkäuferin sucht N. Marx, Hoflieferant, Viehtrich.

Einfaches Ladenmädchen gesucht. Brot- und Feinbäckerei. Wilh. Marx, Wehnergasse 23.

Lehrmädchen gegen sof. Vergüt. gesucht. Reinach's Bauhaus, Schiersteinerstraße 4.

Koch- und Tailenarbeiterinnen verl. Taunusstraße 96.

Perfekte Tailenarbeiterin und Lehrmädchen sofort gel. Konfekt. Rieger, Westendstraße 11.

Perfekte Kostarbeiterinnen sofort gesucht. Häfnergasse 13, 1.

Perfekte erste Kostarbeiterin bei hohem Lohn sofort gel. Stübel, Taunusstraße 57, 1.

Junge Mädchen f. das Kleiderm. u. Zuzich. a. Vera. erlernen. Taunusstraße 96.

Einige Lehrmädchen sofort gesucht. Mies-Schramm, Damen-Konfektion, Nikolastraße 3, 1. 7644

Zwei Lehrmädchen gesucht f. D. Schmid, Glenthalerstr. 8, Sp.

Tüchtige flinke Webzeugführerin zum Ausbessern und Neuanfertigen gesucht. Viktorstraße 5, 1.

Lehrmädchen f. Maschinenfräselei und perfekte Strickerin gesucht. Wollwaren-Geschäft, Gerichstraße 1.

Israelitische perfekte Köchin gesucht für eine kleine Familie. Mitgehen auf Reisen. Vorgesprochen von 5 Uhr nachm. an Leberberg 4, 8, 5.

Selbst. Köchin per 15. Nov. gesucht. Rheinstraße 40, 1.

Einfaches älteres Mädchen gesucht. Karlsruherstraße 3, Part.

Saub. fleißig. Alleinmädchen, das die einfache Küche verst., verlangt Taunusstraße 96.

Sauberes Mädchen für Küche u. Hausarb. (Koch. nicht verl.) gel. Dr. Burgstraße 13, 2.

Nettes einfaches Mädchen zum baldigen Eintritt gesucht. Nerostraße 21, Schmidt.

Junges braves Mädchen bei gut. Lohn sof. gef. Karlsruherstr. 21, B.

Suche für sofort ein anst. ord. Mädchen, das etwas kochen kann u. schon in Herrschaftshäusern ged. hat. Nikolastr. 31, 1 r.

Braves sauberes Mädchen gesucht. Orientstraße 24, Laden.

Tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht. Hotel Römer, Büdingenstraße 8.

Christliches Mädchen, welches gut bürg. l., zu kinderl. Chev. gesucht. Emmerstraße 10, Stb. 1.

Mädchen mit guten Zeugnissen, das gut bürgerlich kochen kann, findet angenehme Stelle. Lohn 25 Mark. Wilmstraße 11.

Mädchen gesucht. Vertramstraße 9, Laden.

Stimmermädchen, sauber, mit guten Zeugnissen, verl. Abeggstraße 5, Benion Bagel.

Gesucht zum 15. November zu einl. Dame sehr gut empfohlenes Mädchen, das fein bürgerlich kocht u. Hausarbeit übernimmt. Zu meld. v. 9-10, 2-4. Salzhütterstr. 19, 1.

Sum 15. November sucht einzelne Dame für Küche und Haushalt ein tüchtiges, nicht zu jung. Mädchen. Vorkaufstellen ab 2 u. 3 und 7 u. 8 u. Göbenstr. 1, 2 rechts.

Einfaches sauberes Mädchen gesucht. Jakob Ulrich, Friedriehstr. 11.

Stubenmädchen, im Servieren u. Bügeln erfahren, gesucht. Wilhelmstraße 5.

Solid. anst. Mädchen gesucht. Hermannstraße 8, bei Straub.

Erfahr. Alleinmädchen f. 1. Dez. selbständ. in best. Küche, für kinderl. herrschaftl. Haushalt, gegen guten Lohn gesucht. Meldungen bis 11 und nach 7 Uhr. Adelheidstraße 91, 3.

Ein besseres, zuverlässiges Mädchen zu einem Kinde v. 16 Mon. gesucht. Gute Zeugn. erf. Vorkauf. 5. 4 Uhr v. Kranl. Mühlsteinstr. 16, 2. 7657

Sauberes Mädchen für Hausarbeit gesucht. Englisches Buffet, Taunusstraße 27.

Zum 15. November oder später ordentliches Mädchen zu Kindern gef. Viehtrich, Wiesbadener Allee 99.

Eine Pflegerin von 30-40 Jahren zu einer gelähmt. Dame gesucht. Dauernde Stelle. Mitgehen auf Reisen. Junge, erf. Vorkauf. von 5 Uhr nachm. an Leberberg 4, Zim. 5. Geprüfte ausges. gel.

Gesucht einf. bürg. Fräulein, erfahren in Krankenpflege, zu einer nervenleidenden jung. Dame für einige Stunden täglich. Offerten u. B. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Stärke- und Waschwäsche sofort gesucht. Berliner Neuwäsche, Vertramstraße 9.

Saubere Monatsfrau von 8-10 Uhr vormittags gesucht. Schützenstraße 4, 2. 7639

Monatsmädchen gesucht. vorm. von 8-9. Albrechtstr. 28, 1 l.

Monatsmädchen oder Frau gesucht. Nerostraße 38, 1 links.

Monatsfrau gesucht. Schwalbacherstraße 5, Part.

Monatsfrau gesucht. Adelheidstraße 46, 2. 7656

Monatsmädchen morg. a. 15. Nov. gesucht. Rautenbalestr. 12, 1 links.

Tücht. Mädchen tagsüber gesucht. Rautenbalestr. 15, Speisewirtschaft.

Saub. zuverläss. Mädchen tagsüber, gel. Näheres. Korthstraße 48, Vdh. Part.

Fräulein, das näh. kann, tagsüber zu gr. Kind. gesucht. Saalstraße 38, 2.

Junges sauberes Mädchen von 1-8 Uhr nachm. zu 2jähr. Kinde gesucht. Albrechtstraße 43, 3.

Junges besseres Mädchen, w. f. Taschengeld verdienen will, w. gesucht von augenkranker Dame für Tageshilfsleistungen. Zu erf. Sonntag v. 10-12. Viehtrichstr. 16, 3.

Männliche Personen.

Rechtsanwaltsgehilfe per 1. Dezember oder später gesucht. N. B. Tagbl.-Verlag. Tp

Tüchtigen Maschinenarbeiter sucht per sof. Schreinerie Wendel, Rietingring 6.

Damenhübscher dauernd gesucht. A. Herrchen, Röderstraße 41.

Schneider auf Verkauf sucht. D. Spielmann, Kellerstraße 7.

Tücht. Schneidergeliffen gel. für Kleintüd. Bahnhofsstraße 12.

Barbier zur Aush. gesucht. Römerberg 39.

Gärtnergehilfe sofort gesucht. Hermannstraße 17, Stb. 2 St.

Bader (Lagerist) mit gründl. Brandert. für dauernde Beschäftig. gesucht. Nur gut empf. Bewerber f. Berücks. sind. Vorkauf. nur schriftl. Off. erb. Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., Wiesbaden, Luisenstraße 6.

Zeichner, Schloss- u. Mech.-Lehr. suchen R. u. H. Merkelbach, G. m. b. H., Eisenkonstruktions- u. Maschinenfabrik, Dohheim.

Lehrling mit guter Handschrift auf das Kontor einer groß. Möbelhandlung gesucht. Bei entpfr. Leist. monatl. Vergüt. Off. hauptpostlagernd N. B. 318.

Lebiger Mann zur Bedienung eines Herrn und für Hausarb. vorm. gesucht. Meld. unter N. B. 50 postlagernd Bismarckring.

Schlosserlehrling gesucht. Hellmunderstraße 37.

Lehrling sofort oder später verlangt. Schenk's Präparatorium, Friedriehstraße 14.

Junger kräftiger Hausburche gesucht. Luisenstraße 31.

Tüchtiger junger Mann gesucht für Hausarbeit u. Servieren. Platterstraße 78.

Junger Hausburche gesucht. Rumberg, neben d. Kolonnade.

Tüchtiger Metzger gesucht. Dohheimerstraße 51.

Stellen-Gesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unstatthaft.

Weibliche Personen.

Junges Fräulein, welches die Handelschule besucht hat, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung in Stenographie u. Maschinenschreib. bei geringem Salär. Offerten unter C. 208 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, Kaufmannstochter, w. Stellung auf Kontor oder dergl. als Buchhalterin. Off. unt. N. 1000 hauptpostlagernd.

Intelligente junge Dame, mit pr. Ref., die pers. franz., Engl. u. Italienisch spricht, sucht u. Weibn. Stell. als Verkäuferin in fein. Gesch. der Kunst od. Kunstgewerbe-Branchen. Nahn. Philippsbergstraße 63, 2.

Bau-Direktrice, bisher nur in ersten Geschäften und im Ausl. tätig, sucht gleiche Stellung in Wiesbaden. Offerten unt. B. 210 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zur selbständigen Führung eines fein. Haush. sucht alt. erfahr. Pers. St. A. Römerberg 30, Nr. 117.

Fräulein, Kaufmannstochter, ev. sucht p. sof. o. spät. Stell. in fein. Hause als Stub. oder dergl. Gesl. Off. beliebe man unt. D. 2 17 hauptpostlagernd zu f.

Besseres Fräulein sucht baldigst Stellung bei alt. Ehepaar od. alt. Herrn od. auch Dame. Off. u. N. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches gebildetes Mädchen, ev. 18 J. alt, a. guter Fam., sucht z. weiteren Ausbild. in Küche u. Haushalt Stelle in best. Hause per 1. Jan. Taschengeld erm. Familienanschluss. Bedingung. Offerten unter L. 105 postlagernd Weilburg a. d. Lahn.

Besseres Mädchen von Südbayern, das sehr gut kochen kann, sucht per sofort oder 1. Dezbr. Stelle in aut. Herrschaftshaus. Offerten unter A. B. 45819 München hauptpostlagernd.

Besseres Hausmädchen oder Alleinmädchen sucht St. a. 15. R. zu ertragen. Emmerstraße 71, 1.

Junges Mädchen sucht Stelle als Zimmer- o. Serviermädchen. Striftstraße 21, 1.

Sauberes Mädchen, w. kochen l., sucht Stellung sofort od. zum 15. Nov. Näh. Orientstr. 22, 4.

Mädchen vom Lande sucht Stell. zwecks Erlernen des Haushalts. Näh. Klücherstraße 7, Mittelb. 2. St. 1.

Mädchen, das gut bürg. kochen kann, sucht Stell. zum 15. Nov. Herrngartenstr. 3, 1.

Ant. in all. Hausarb. erf. Mädch. sucht sof. Stellung als Alleinmädch. Näh. Gerberstraße 28, Laden.

Geprüfte Schweißer sucht Stell., freizell. für Nachtmachen. Off. unter N. 207 an d. Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen sucht Monatsstell. Näh. Grabenstr. 34, 1. von 11-2.

Anständige H. Frau sucht Monatsst. Bahnstraße 40, 6, 3.

Jub. Frau sucht B.- u. W.-Gesch. Fleischstraße 21, Dach. Vorderhaus.

Besseres Mädchen sucht für nachm. Beschäftigung. Off. unter B. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Ein älteres Mädchen, w. die fein bürg. Küche verst. u. G. Arbeit übern., sucht tagsüber Stelle, auch Aushilfe. Luisenstr. 5, Stb. 3.

Männliche Personen.

Junger Kaufmann möchte sich in einem Kolonialwaren-Geschäft als Verkäufer ausbilden. Off. u. C. 214 an d. Tagbl.-Verlag.

Erster Köcher, selbständig, zubereitend, mit prima Zeugnissen, sucht sofort Stellung. Off. unt. N. 213 an den Tagbl.-Verlag.

Gärtner und Diener, bech. 33 Jahre, pers. im Servieren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. Jan. 1907 andern. Stellung. Off. unter C. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeiter, Anfang der 30, fleiß. u. gew., sucht Verrentenstellen od. sonst. dauernde Beschäftig., gleich viel an welchem Ort. Nahrung kann in bel. Höhe gef. w. Off. unt. N. 469 an d. Tagbl.-Verl.

Herrschaffshausdiener, welcher sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht per bald Stelle. Suchender ist 27 Jahre alt und gedienter Militär. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Junger Mann aus best. Fam. sucht St. a. List oder Aush. Off. u. G. 2. postl. Schützenhof.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Zur Leitung einer Filiale der Butterbranche wird per 1. Dez. eine tüchtige, **Verkäuferin** gesucht. Gest. Off. mit Zeugnissabschriften u. Gehaltsansprüchen bei freier Station u. T. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Feines Haus- u. Küchen-Geräte-Magazin sucht per 1. Januar 1907 eine tüchtige branchekund. **Verkäuferin**. Angenehme dauernde Stellung. Offerten mit Zeugnissabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter S. L. 5109 an (S. 18774) P 131 Rudolf Mosse, Stuttgart.

Tüchtige, sehr gut empfohlene Jungfer nach Frankfurt a. M. gesucht. Schriftl. Off. u. A. 473 an den Tagbl.-Verl.

Perfektes Zimmermädchen

gesucht. Hotel „Pariser Hof“. Für gleich ein tüchtiges **Hausmädchen**, das nähen, bügeln und servieren kann, gesucht. Näheres Wilhelmstraße 10a, 3.

Saubere christliche Monatsfrau

gesucht. Wein, Rheinstr. 103.

Anständige Frau

oder Mädchen zur Aufwartung sofort gesucht. Vormittags von 8-10, nachmittags von 2-4 Uhr, mon. 12 Mitt. Elisabethenstraße 15, 2. 7668

Männliche Personen.

Von einer Darmbehandlung wird zum Besuche der Megeyerkundschaft ein tüchtiger **Agent** gesucht. Offerten unter A. 476 an den Tagbl.-Verlag.

Agent ges. z. Verf. un. berühmt. Cigar. Vergüt. ev. 250 M. mon. u. m. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. P 77

Agenten

für Feuers-, Einbruch-, Lebens-, Volks- und Unfall-Versicherung unter günstigen Bedingungen sofort gesucht. Adressen unter N. 218 an den Tagbl.-Verlag.

Großes Einkommen.

Herrn, die sich agenturweise mit Feuer-, Unfall- und Lebens-Versicherungen, letztere auch ohne ärztliche Untersuchung, i. ei hohen Zeugnissen beschäftigen mögen, wollen Offerten unter N. 214 im Tagbl.-Verlag niederlegen. Auf Wunsch nach ganz kurzer Probezeit auch Anstellung mit festem Gehalt.

Maschinenreiber

gesucht, der flott stenographiert, für das Bureau einer Fabrik in Viehtrich. Angebote mit Angabe über bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche, unt. Beifügung von Zeugnissabschriften unter N. 470 an den Tagbl.-Verlag.

Für ein Rechtsanwaltsbureau wird ein jüngerer **Schreibgehilfe** gesucht, der stenographieren und die Schreibmaschine bedienen kann. Eintritt sofort, eventl. 1. Dezember 1906. Näh. unter No. 4497 bei D. Frey, Annoncen-Expedition, Mainz. P 44

Tüchtiger Akquisiteur

für mein Druckluft-Teppich-Reinigungs-, Vacuum-Wohnungs-Reinigungs- und Sandstrahl-Häuser-Reinigungs-Unternehmen gesucht. J. H. Dentonkaedt, GbB-Nr. 4, 1.

Jüng. selbst. Aufzugs-Monteur

sofort gegen hohen Lohn gesucht. Maschinenfabrik Wiesbaden, G. m. b. H.

Monteur,

in der selbständigen Ausführung von Stahlstromanlagen erfahren, sof. gel. Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H., Wiesbaden, Luisenstraße 6.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Gebildete Dame,

fröh. Schwelger, mit tiefem Pflichtgefühl u. großer Arbeitskraft, welche habelang Korrespondenz u. Buchführung großer Vereine beigestanden hat, sucht Wirkungskreis, ev. vertretungsweise. Vorkauf: Bureau großer Stellanstalt, Aftens und Buchführ. bei Arzt, Privat- oder technisches Bureau. Offerten unter N. 482 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Fräulein wünscht 2 bis 3 Monate die feine Küche zu erlernen. Gest. Offerten unter O. 213 an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen.

Junger Kaufmann, 7673 gewandter Redender, sucht seinen Fähigkeiten entsprechende Stelle. Off. unter B. 17 Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstr. 6.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

In dieser Rubrik werden nur die Straßen-Namen der Wohnungen durch fetten Schrift ausgezeichnet.

1 Zimmer.

Kleiststraße 3 1 Zim. u. Küche a. vor. Marienstraße 43, Wdh. B., 1 Zimmer. Küche und Keller sofort zu verm. Philippsbergstr. 2, N. 1-2 B. a. r. B.

2 Zimmer.

Dohheimerstr. 12 abn. 2-Z.-Z. N. 1. Gneisenaustraße 8 im Wdh. u. Stb. 2-Zim.-Wohn. mit Kubel, per sof. zu verm. Näh. Wdh. Erdgasch. I. Kleiststraße 3 2-Z.-Wohn. zu vermiet. Nidelsberg 12, Stb., (a. helle 2-Z.-Wohn. billig zu verm. Näh. Wdh. 1. Hofstraße 29 (a. 2-Z.-W. p. 1. Dez.

3 Zimmer.

Dohheimerstraße 69 3- u. 2-Z.-Wohn. auf gleich zu vermieten. 3501

4 Zimmer.

Luisenstraße 5, Wdh., 3. St., 4 Zim. und Zub., neu herg., per sofort zu verm. Näh. Hotel Weitwale, vormittags 11-12 Uhr. 3506
Hofstraße 11, 1. berl. 4-Zim.-Wohn. per gleich oder später billig zu vermieten. Näheres daselbst 3453
Hofstraße 29 (a. 2-Z.-W. o. Wdh. f. v.

Läden und Geschäftsräume.

Drainierstr. 48 helle Werkstätte u. ar. Cont. nebst gr. Stell. gl. a. b. 3475

5 Zimmer.

Dohheimerstraße 94, 1 St., 3-Z.-W. bezugsf. auf gleich zu verm. 3511
Gneisenaustraße 8 im Wdh. u. Stb. sind 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Erdgasch. I. 3472
Jahnstraße 12, Stb., 3-Z.-W. 35 Wf.
Karlsruherstraße 2 3 Zimmer und Küche auf gleich oder später zu vermiet.

6 Zimmer.

Niederwaldstraße 4, Stb., 3-Zim.-Wohn. mit Koch- u. Leuchtgas auf sof. zu verm. Näh. Wdh. B. r. 3473
Hofstraße 29 (a. 3-Z.-W. a. 1. 3. b.

7 Zimmer.

in Betrieb befindliche Pension, 12 Zimmer, in bester Lage, wegen Krankheit sofort zu vermieten. Off. u. O. 212 an den Tagbl.-Verl.

Laden, beste Geschäftslage,

gegenüber Kochbrunnen, vor jetzt bis April 1907 zu vermieten. Zu erf. unt. A. Tagbl.-Haupt-Abt. Wilhelmstraße 6. 7619

Neuerk günstige Gelegenheit! Wdh. Laden, passend f. Café u. Kondit. einger., per 1. Dez. zu verm. Off. unt. N. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Blatterstraße 40 Spezerei, Butters, Eier- u. Flaschenbiergeschäft zu verm., ev. mit Haus zu verm.

Möblierte Wohnungen.

Rapellenstraße 2, Part., möbl. Wohnz. mit, auch ohne Küche, zu vermieten.

Stießstraße 28, P. L., vom 1. Dez. m. Wohnz. 2-3 Zimmer mit Küche, Gas, Bad, Winterreise wegen abzugeben. Einzul. 11-12, 3-5 U.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adlerstraße 32, P., heizb. Schlff. frei.

Adlerstraße 49, 2 L., m. 8. m. 2 Bett.

Albrechtstraße 5, S. 2 L., m. 3. u. v.

Albrechtstraße 6, 1. f. m. M. zu v.

Albrechtstraße 28, P., m. 3. zu verm.

Albrechtstraße 28, 4. mbl. Zim. s. v.

Albrechtstraße 31, 1. St., ein gut m. Zimmer mit Pension zu verm.

Albrechtstraße 31, 2. f. mbl. Z. fr.

Albrechtstraße 35, 1. m. Mani. fof.

Bahnstraße 6, 1. m. 8. m. u. o. P.

Bertramstraße 2, Part., m. 3. zu v.

Bismarckring 38, 2 L., m. 8. zu verm.

Bleichstraße 8, 1. f. m. 8. m. P. fof.

Bleichstraße 8, 2. erh. j. M. u. u. P.

Bleichstraße 15, 1. mbl. 3. m. P.

Bleichstraße 27, 2 L. mbl. Zim. fof.

Bücherplatz 6 f. mbl. Zim. zu verm.

Bücherplatz 6, 2 L., f. mbl. Zim.

Bücherstraße 6, 2 L., f. mbl. Zim. ev. mit isralit. Pension. fof. zu v.

Bücherstraße 16, Artip., f. r. u. u. u. u.

Bülowstraße 3, P., möbl. 3. b. zu v.

Große Burgstraße 9, 2. mbl. 3. frei. a. für dauernd, mit od. ohne Pens.

Glarenthalerstraße 6 m. 8. m. Pens.

Dohheimerstraße 12 f. Schlff. fof.

Dohheimerstraße 32, 2 r., 1-2 eleg. Zimmer mit 1-2 Betten.

Dreiweidenstraße 6, S. 2. m. Zim. m. sep. Eing. an 1 od. 2 Herren b.

Elisabethenstraße 6, P., m. 8. zu v.

Feldstraße 4, 1. schön möbl. Zim. m. sep. Eingang zu vermieten.

Frankenstraße 13, 1 r., f. h. Vog. frei.

Frankenstraße 19, Part., Vogis 2 M.

Frankenstraße 21, St. 1. f. Schlff.

Frankenstraße 24, 1 r., von m. fof.

Friedrichstraße 14 fr. Schlff. Päch.

Friedrichstraße 21, 1. g. möbl. Mani.

Friedrichstr. 45, S. P., e. r. u. Schlff.

Gerichtstraße 1, Laden, freundl. m. Zim., ruhige Lage, zu vermieten.

Gerichtstraße 1, 1 L., mbl. Zim. s. v.

Gneifenaustr. 16, S. P. r. u. u. u. u.

Göbenstraße 19, Artip. 2 L., f. reinf. Arbeiter bill. Vogis.

Goethestraße 25, 2. gut möbl. Zim. zu verm., auch Salon u. Schlff.

Häufersgasse 7, 2. fr. mbl. Zim. s. v.

Helenestr. 15, S. P. L., f. u. b. Schlff.

Helenestraße 25, St. 3. m. 3. s. v.

Helmundstraße 30, 2-3 m. 8. 1.

Helmundstraße 46, 2 r., m. 8. u. v.

Herderstraße 1, P. r., f. m. 8. m. Zim.

Herderstraße 2, P., Wohn- u. Schlafz. Zimmer, a. m., sep. E., b. e. Dame.

Herderstraße 6 m. Mani. an et. Artip.

Hermannstraße 9 Mani. mit Bett.

Hermannstraße 10, P., g. fof. u. u. u.

Hermannstraße 16, 3 L., f. m. 8. m. Mani.

Hermannstraße 22, 2 L., m. 3. s. v.

Jahnstraße 5, 2. möbl. Zim. zu verm.

Jahnstraße 5, 2. möbl. Mani. zu verm.

Jahnstraße 6, 2. erh. b. u. u. u. u.

Jahnstraße 25, 2 r., gut m. 8. abg.

Kapellenstraße 5, 1. m. 8. m. 1 od. 2 Bett., mit und ohne Küchenben.

Karlstraße 16, Part., an der Rheinstr. ar. möbl. 8. zu verm. 20 M.

Karlstraße 20, 2 r., ungen. möbl. Zimmer auf gleich zu vermieten.

Karlstraße 16 m. Mani. fof. 10 M.

Kirchgasse 62 2 H. m. 8. nur an fof. Herrn zu v. Räh. W. Vorth.

Luisenstraße 16, 2. m. Zim. zu verm.

Marckstraße 13, 2. m. 8. m. fof. bill.

Mauergasse 3/5 möbl. Zim. zu vermieten. Räh. im Laden.

Moritzstraße 16, 2 L., f. m. 8. mit sep. Eing. f. 25 M. monatl. s. v.

Moritzstraße 39, S. P., m. Zim., 350.

Moritzstraße 54, 1. Stod., möbliert: Zimmer zu vermieten.

Nerostraße 7 möbl. Zim. v. 15 M. an monatl. zu vermieten.

Nerostraße 35, 3. erh. br. Artip. Vogis.

Neugasse 9, 3. möbl. Zimmer frei.

Nittelbedstraße 8, Artip. L., mbl. 3. Nikolaststraße 23, Artip., möbl. Zim.

Oranienstraße 2, 2 St., f. m. Zim. mit Pension zu vermieten.

Oranienstr. 23, Artip. 1 L., n. m. 8.

Oranienstraße 27, 2 L., m. 3. zu verm.

Oranienstraße 40, St. 3 r., f. m. 3.

Oranienstraße 42, S. 3 r., m. 8. fr.

Ranenshalerstraße 6, 2 L., erhalten reinf. Arbeiter gute Schlafzelle.

Rheingauerstraße 20, S. L., m. 8. fr.

Riehlstraße 12, 1. f. gut m. Zim. mit separat. Eingang frei.

Riehlstraße 21, 1 r., ar., gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch frei.

Riehlstraße 22, P., m. Zim. zu verm.

Riederstraße 22, P. L., h. m. 8. s. v.

Römerberg 3, 3. Schlff. zu verm.

Römerberg 16 schön möbl. 3. b. zu v.

Römerberg 16 erh. brav. Artip. Vogis.

Roonstraße 8, P. r., m. Zim. zu verm.

Schachtstraße 24, P., mbl. Zim. frei.

Schiersteinerstraße 3, 3. Nähe Ad- heidstr., f. m. 3. auch für Tage.

Schiersteinerstraße 20, P., eleg. mbl. Zim. m. voll. Pens. bill. zu verm.

Schulberg 21, 3 L., m. Zim. zu verm.

Schulberg 19, P., möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten.

Schwalbacherstraße 5, 2. abg. g. m. 3. m. o. o. Pens. p. 15. R. o. 1. D.

Schwalbacherstr. 45, 2 L., f. u. u. Schl.

Sedanstraße 8, 3 L., f. b. u. u. u. u.

Sedanstraße 14, 3 r., Schlff. a. S.

Seerobenstraße 1, 3. f. g. 3. 18 M.

Seerobenstraße 16, G. 1. f. m. 3. f.

Steingasse 13, 3 L., mbl. Zim. zu verm.

Taunusstraße 36, Part., zwei m. 3. auf o. einz. für dauernd zu verm.

Wallerstraße 3, S. 2. zwei Schlff.

Wallerstraße 5, St. Part., m. 8. m. 3. mit Kaffee zu verm. 3.50 M.

Wellerstraße 7, 1. mbl. Zim. zu verm.

Wellerstraße 39, 4. f. fof. Artip. Vog.

Wellerstraße 49, S. 1. m. 3. b. zu v.

Wellerstraße 8, Artip. 3 r., m. 3. s. v.

Wörthstraße 16, 2. m. sep. P. zu verm.

Wörthstr. möbl. Zim. anständig. in Wädch. R. Wellerstr. 20, Spezerei. Ein schön mbl. ungen. Zim. zu verm. Off. u. 3. 207 an den Tagbl.-Verl.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Dreiweidenstraße 6, St. 1. f. h. sep. L. Zim. zu verm. Räh. W. Vorth.

Furtingstraße 13, W., 2 H. P.-S. s. v.

Luisenstraße 5, St. 3 L., hübsche leere Mansarde zu verm. 7624

Oranienstraße 62 1 Zim. zu verm.

Rheingauerstraße 20 L. Artip.-S. s. v.

Riederstraße 29 L. Mani.-S., 3 M. fof.

Auswärtige Wohnungen.

Wohrere 2-Zimmer-Wohnungen in neuem Hause, gesunde Lage, in Dohheim, per sofort zu vermieten. Räh. unt. S. 213 a. d. Tagbl.-Verl.

Mietgesuche

Für April wird v. ruh. Fam. Part. od. 1. Et. von 7 Zim. mit reichl. Bbb. zu miet. gef. Off. m. Pr. u. O. 207 Tagbl.-Bl.

5-Zim.-Wohnung gesucht.
Su sofort oder später wird von einer alten, hilfsbedürftigen Dame eine elegante, ruhige 1. Etage von 5 Zim. mit Balkon, Zentralheiz., elektr. Licht, Badezimmer in feiner Furlage zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter P. 210 an den Tagbl.-Verlag.

Bräutpaar
Sucht v. 1. Jan. 2-Zim.-Wohn. im Bbb. Off. m. Pr. u. O. 215 Tagbl.-Bl.

Mittl. Dame sucht in best. Hause
H. jonn. Wohn. i. Bbb. o. 2 leere P. Off. m. Pr. u. P. 214 a. Tagbl.-Verl.

Dame
eine ältere, augenranke, hilfsbedürftige, sucht in gebild. gemütl. Familie, wo heitere Geselligkeit herrscht (Witwe mit ermach. Töcht. bebort.) in ruhiger Lage, Stille oder an grenzende Straßen, in 1. oder 2. Et. zwei verbundene, nach Süden geleg. mittelgroße Zimmer, mit Klavier, infl. Pension, Heiz. und Licht. Preis 150 M. pro Mon. Off. unt. S. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei möblierte Zimmer
mit eingetauhter Küche für einige Wochen zu miet. gesucht. Offert. mit Preis u. W. 213 an d. Tagbl.-Verl.

Gepaar
mit 16jähr. Tochter sucht sogleich für vorübergehenden Aufenthalt zwei m. Zim., w. mögl. m. 1. B. Veru. Off. m. Pr. u. O. 214 a. d. Tagbl.-V.

Fremden Pension

Zu diese Kredit werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Fernschreiben einzelner Worte in Text durch fetter Schrift ist unzulässig.

Dohheimerstraße 17, 1. f. mbl. möbliertes Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten.

Vermietungen

2 Zimmer.

Zwei-Zimmer-Wohnung zu vermieten Goldgasse 2.

4 Zimmer.

Parterrewohnung,
Bülowstraße 2, 4 Zim., Gas, elektr. Licht, w. Adresse f. 500 M. sofort. Räh. Laden.

Läden und Geschäftsräume.

Seerobenstraße 16
großer Laden mit Wohnung sofort an v. m. R. Bülowstr. 1, Dambmann. 3697

Eine gutgehende Metzgerei in einem ausblühenden Orte in der Nähe v. Mainz, beste Lage, fof. zu verm. Off. u. A. 916 an D. Frenz, Mainz, F44

Trockene Lagerhallen
an der Mainzerstraße, vis-a-vis d. Hauptbahnhof, zu vermieten. Näheres Brühl & Weinberg, Herderstr. 10. 3480

Mietgesuche

Im Südviertel
werden in ein und demselben Hause zum 1. April 1907 entweder zwei kräumige Wohn., mögl. in einer Et., oder eine 5- und eine 3-zimmige, von denen sich die kleinere zu Büreaus eignet, zu mieten gesucht. Gefällige Angebote mit Preisangabe unter P. 203 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Photogr. Atelier
(Barriere), am liebsten mit kleiner Wohnung, im Kur- und Bestendviertel zum Frühjahr 1907 zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. A. 471 an den Tagbl.-Verlag.

Von hiesiger Weingroßhandlung **größerer Weinkeller** für sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter L. 212 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden Pension

Museumstraße 4, 1. Etage, eleg. möbl. Zimm. mit oder ohne Pens. preiswert zu vermieten.

Gemütliches Heim.
Besagl. möbl. Zim. mit u. o. Pens. Umgezogen von Rheinbahnstr. 2 in neu zurechtgemachte Wohn. Rheinbahnstr. 4, 1. Et. Wäder im Hause.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.
Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

10,000 M. 2. Hypothek auszul. Zmand, Taunusstraße 12

15,000 M., auch geteilt, sind sofort od. spät. auszuliehn. Agenten bereden. Off. unter W. 211 an d. Tagbl.-Verlag.

Suche 10,000 M. 2. Hypothek auf Haus in Dohheim. Off. unt. H. 213 an den Tagbl.-Verl.

8000 M. 2. Hyp. s. 1. Januar auszul. Adresse im Tagbl.-Verl. Sm

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Rechtliches Haus in vornehm. Wohnl. preisw. zu verk. Off. u. J. 212 an den Tagbl.-Verl.

Haus mit Bäckerei, neu eingerichtet, inmitten der Stadt, prima Lage, günstig zu verk. Off. u. O. 209 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit ausgehender Wirtschaft, gute L., billig zu verk. Agenten bereden. Off. unter E. 213 an den Tagbl.-Verlag.

Neuerbaut. Wohnhaus zu Dohheim unter günst. Beding. zu verk. Off. unter L. 213 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne Villa in Wiesbaden,
in hübscher Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erbeten unter S. 209 an den Tagbl.-Verlag.

Villen - Etagenhäuser,
Abbruchs-Objekte sind unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Elise Demninger, Moritzstr. 51. Tel. 1953.

Am Nerotal elegante Einfamilien-Villa
wegen Wegzug zu verkaufen. Preis 95,000 Mk. J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.

Zweistöckiges Wohnhaus
in der Nähe Wiesbadens zu verkaufen. Räh. Tagbl.-Verlag.

Bauplatz
nahe beim neuen Zentralbahnhof, welcher sich zur Errichtung eines vornehmen Familienpension oder Hotel eignet, ist umstandeshalber für den billigen Preis von 1300 M. per Aute zu verkaufen. Off. v. Selbstl. unt. W. 192 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Schlesische
Boden-Credit-Aktien-Bank offeriert 1. Hyp.-Kapital in jeder Höhe durch ihren Vertreter D. Aberle senior, Bank-Hypotheken-Bureau, Walluferstraße 2.

Großes Kapital auszul.
auf 1. Hypotheken in Beträgen von 50,000 bis 300,000 M. und höher zu billigem Zinsfuß f. gleich oder später. Offerten erbeten unt. V. 209 an den Tagbl.-Verlag.

Hypotheken,
Bank- und Privatgelder hat stets zu vergeben 7670 Meyer Sulzberger, Adelsheiderstr. 6. - Tel. 524.

10-18,000 M.
auf 1. Hypothek auszuliehn. Offerten unter W. 213 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

Prima 1. Hypothek.
45,000 M. werden per 1. Januar 1907 auf Haus in allererster Lage Wiesbadens zu leihen gesucht. Off. erb. u. T. 209 an den Tagbl.-Verl. Hypoth.-Kapital pr. 2. Stelle, 15 u. 25,000 M., gesuch. P. Combert, Adelsheiderstr. a. Rh.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Die Villa Möhringstraße 13
mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalles sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Subligat Dr. Alberti, Adelsheiderstraße 24. F245

Hotel-Restaurant in Bingen sofort billig zu verk. oder zu verm. Räh. Tagbl.-Verlag. To

Schöne Villa in Wiesbaden,
in hübscher Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erbeten unter S. 209 an den Tagbl.-Verlag.

Villen - Etagenhäuser,
Abbruchs-Objekte sind unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Elise Demninger, Moritzstr. 51. Tel. 1953.

Am Nerotal elegante Einfamilien-Villa
wegen Wegzug zu verkaufen. Preis 95,000 Mk. J. Meier, Agentur, Taunustr. 28.

St. reizend ausgestattetes Landhaus,
entf. 5 Zim., Küche, Waschl. u. Stell. für auchert 24,000 M. zu verkaufen. Anzahlung 3-5000 M. Rest kann längere Jahre stehen bleib. Angenehme Lage, nahe elektr. gelbe Linie. Offert. W. 16 Tagbl.-Haupt- u. Wilhelmstr. 6 erbeten. 7659

Gründer!
Kunze feisige Leute, die zu arbeiten genöthigt sind, können mit 8-10,000 M. Geschäft mit Haus erwerben. Goldgrube. Offerten unter W. 213 an den Tagbl.-Verlag.

Ein 7 Morgen großes Grundstück in Wiesbadener Gemarkung (in nicht ferne Zeit wohl schon Verlage) ist für 400 M. pro Aute bei mind. 50,000 M. Anzahlung zu verkaufen. Offerten erbeten u. H. 209 an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.
Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitslicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkaufe

Sichere Existenz.
betrel Kauf eines gutgeh. Papier-, Schuldenbilien-, Agarrngeschäftes, bedeutend hebungsfähig, in Nähe des neuen Bahnhofs, der Gerichte und d. Schulen, verkehrreiche Straße, keine Konkurrenz. Wünst. Zahlungsbed. möglich. Näheres Moritzstraße 24, 1.

Ein gutgehendes Milchgeschäft mit od. ohne Pferd u. Wagen, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Te

Nicht Monate alt. schm. Spitzhund bill. zu vl. Dohheimerstr. 72, S. P. 1.

Schimmel (Wallachpferd), fromm, gut gefahren und geritten. 7 J. alt, steht zu verk. bei Brühl, Farmühle, Wesen im Taunus.

Rattenspinner, dunkle, zu verkaufen bei W. Roth, Landwirt, Nambach.

Jünger Reiter Bahn billig zu verkaufen Parthstraße 59, Eingang Wärdertstraße.

Ein Paar junge Gristenbauben zu verkaufen Albrechtstraße 2, Part. Kauarion, r. Seifert, a 20 M. Bleichstraße 4, Ithrenladen.

Fast neuer Herren-Heberzieher 40 fast 120 M. f. starke Fig. zwei silb. Uhren, Petrol-Licht zum Kochen sehr bill. Dohheimerstraße 78, 3.

Dunkelgrauer Heberzieher u. dunkl. Kammg.-Kanz. f. mittel. gef. Figur, fast neu, billig abzug. Rheinbahnstraße 2, 2. Etage.

Heberzieher, schwarz, schl. Fig., bill. Vorstr. 16, 1 r.

2 Heberzieher, mit Felz, befest. a 6 M. zu vl. Dohheimerstr. 52, 3 I.

Feine Diwandede billig zu verk. Nikolaststr. 33, Part. r.

Neue moderne Damenpelze u. versch. acht. Damenkleider billig zu verkaufen Grabenstraße 6, 2.

Sonstige, weicher Winterhut wegen Trauer zu verk. sowie eleg. schwarz. Damen-Valerot. Kaiser-Friedrich-Ring 21, Part. 7670

Neuesten Apparat f. Photogr. Landbau, ufm. geeicht. f. 100 M. (350 M. n.) verl. Helenestr. 26, P.

Flamion, für Anfänger passend, f. 60 M. zu v. Wegersgasse 8, 1. Et.

Gute Geigen und Trompete zu verk. Bücherstraße 8, 2 rechts.

Sichere Existenz.
betrel Kauf eines gutgeh. Papier-, Schuldenbilien-, Agarrngeschäftes, bedeutend hebungsfähig, in Nähe des neuen Bahnhofs, der Gerichte und d. Schulen, verkehrreiche Straße, keine Konkurrenz. Wünst. Zahlungsbed. möglich. Näheres Moritzstraße 24, 1.

Ein gutgehendes Milchgeschäft mit od. ohne Pferd u. Wagen, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Te

Nicht Monate alt. schm. Spitzhund bill. zu vl. Dohheimerstr. 72, S. P. 1.

Pianos, renom. Firma, sehr schön, billig zu verkaufen Eltwillerstraße 6, 1 r.
Ein gut erhaltenes Piano ist für 300 Mk. zu verkaufen. Näh. Oranienstraße 35, 3. r.
Kleiner guter Flügel sehr billig zu verkaufen. Näheres Steinstraße 11, bei Klavierh. Vena.
Zwei gute Pratschen preiswert abzugeben. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag.
Ultraren-Bitter, Mengenhausen, m. Zub., 1. gut erh., bill. zu v. Marktstraße 23, Stb. 1.
Bestellte Bettstelle mit Sprungfederrahmen u. Nohh.-M. für 20 Mk. zu v. Seerodenstr. 16, 3 l.
Gut erh. Bettstelle u. Sprungr. billig zu verkaufen Eltwillerstraße 5.
Seuener Klaffschiffel billig zu verl. Riehlstraße 11, Part.
Chaiselongue, neu, 15 Mk. zu verl. Bismarckring 9, Hof links.
Sofort zu verkaufen: Taschenfoto m. 2 Geff. 100. Oktom. 15 Kanapee 25, 21. Kleiderst. 28, vier Betten, 12, 25, 35, 45, Tisch 4, Bettstelle 3, 2 Klaffschiffel, 1 8 Mk. Schornsteinf. 22, Barriere links.
Gut erhaltenes Kanapee sehr bill. zu verl. Nabhstr. 3, S. P. r.
Nür. gebrauchter Kleiderst. (Stichb. Emp.), neue verstell. Ebstich. v. Gr. zu v. Nabhstr. 22, Gar.
Nür. neuer Nür. Eisst. ein Kältef. (Kronst.) usw. verschiedene saubere Betten bill. zu verl. Fritz Ader, Seerodenstraße 16.
Herren-Schreibstift für 20 Mk. eleg. S. Schreib. f. 20 Mk. zu verkaufen Platterstraße 75, 2. Etage.
Nähmaschine, neu vor- u. rückw. f. neu. bill. Rheinstr. 48, P. 7675
Eine Nähmaschine, 1 Sopha, 1 Lad., 1 Salonstisch, 1 Kuchentisch, 1 ganze Geige billig zu verkaufen Nimmerberg 8, 3 links.
Schreinerarbeiten bill. zu verl. Dellstr. 29, Dornaufr.
Ein fast neuer weißer Sportwagen mit Gummirädern billig zu verl. Goldgasse 17, 2. Etage.
Gebrauchte Fahrräder, gut erhalten, gibt billig ab. Jafel's Gottfried, Grabenstraße 26.
Ovel-Fahrrad mit Freil. billig zu verl. Rheinstraße 48, Part. 7548

Fahrrad, fast neu, bill. zu verl. Hotel Grüner Wald, im Luchladen.
Sechs neue Nachschlösser, versch. eiserne Oefen und Herde billig zu verkaufen Horkstraße 10.
Amerikaner Ofen, 1,50 hoch, tabellos brennend, billig abzugeben Hainertweg 5.
Gebrauchte Oefen und Herde, dar. ein gr. Post. gr. Mantelof., für Werkst. usw. geeign., billig zu verl. Schwalbacherstr. 27, Alt-Eisenhdlg.
Wegen baulicher Veränderung ist ein gut erh. Glasabschl. mit 3 Türen, 3,30 auf 2,36, eine Zimmer- u. eine Küche mit 1,90 auf 0,82, sowie ein weißer Porzellan-Ofen zu verl. Wstenerstraße 2a.
Glaswand, elegant, weiß und gold, 2,70x1,80, f. Laden, Bureau, Schlafzim. geeignet, bill. zu v. Näh. Tabl.-B. R. 7640
Stahlschraub zu verkaufen Fleischstraße 31, 2 St.
Lebende Palmen kaufen Sie immer noch am besten im Spezialgeschäft von Henri Arent, 8 Herrnstraße 3. Schönste Auswahl v. den feinsten Zimmer- bis z. größten Schaulpflanze.
Deckscheibe zu verkaufen. Feldstraße 18. Telefon 2245.
Wierstrob wird in größeren Quantitäten abg. Strohhüllensabrik Weillstraße 18.
Kaufsuche
Kein Laden. Gut erh. gebt. Herren- u. Damen-Gard. w. zu hoh. Preisen angekauft. Postf. gen. Fr. Haag, Grabenstr. 6, 2.
Großes Schreibpult, gebraucht, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter P. 214 an den Tagbl.-Verlag.
Ein gebrauchtes Kinderpult zu kaufen ges. Off. unt. B. 16 an Tagbl.-S.-A., Wilhelmstr. 6, 7637
Gebrauchter harter Federfahrrad zu kaufen gesucht. Off. unter B. 213 an den Tagbl.-Verlag.
Altes Eisen, Lumpen, Knochen, Metalle, Papier, Gummi, Neutuch- abfälle usw. f. a. d. h. Pr. v. p. 155 S. Haas, Schwalbacherstr. 27. Ch. S.

Badesen in aut. Best. billig zu kaufen gesucht. Dettingerstraße 6, Part. 7643
Champagner, Wein, Cognac, u. Wagnier, alt. Eisen, Lumpen, Pap., Metall, Gum., Neutuchabf. f. u. hoh. ab Sch. Still, Blücherstr. 6.
Gedr. Klaffschiffel zu verkaufen, jed. Quant. Fr. Ader, Seerodenstr. 16.
Unterricht
Gepr. Herr wünscht franz. Konversation bei franz. Dame. Offerten mit Preisangabe u. G. 213 a. d. Tagbl.-Verl.
Wer erlernt französischen Anfangsunterricht. Off. unt. B. 214 an den Tagbl.-Verlag.
Schwedisch gesucht von deutscher Dame gegen Deutsch-Französisch oder Englisch auszu-tausch. Off. unter G. 214 an d. Tagbl.-Verl.
Gepr. Lehrerin I. im Ausl. t. gew., unterr. Deutsch, Franz., Engl., Klavier. Fr. pr. St. 1 Mk., ev. bill. Rheinstraße 52, S. 1.
Gründl. Engl. u. Franz. billig (l. i. A. gew.). Dohheimerstr. 78, 2.
Franzöf. Konversationsstunden gibt eine Französin. Kind. u. j. Dam. bevorzugt. Offerten unter D. 149 an den Tagbl.-Verlag.
Russischen Unterricht erteilt Kindern und Erwachsenen eine gebildete russische Dame. Sprechstunden von 5-7 Uhr Paulinenstr. 7, Pension Fortuna, Zimmer 24. 7635
Gründlicher Unterricht im Frisieren wird erteilt Oranienstraße 6, 1 l. 7672
Fransöf. Unterricht im Zuschneiden und Anfertigen v. Damen-Garderobe erte. Frau S. Nürnberg, Clarenthalerstraße 8, Hochb. Daj. werd. Damen- und Kinderkleid. zu sol. Preis. angef.
Verloren Gefunden
Arme Frau verlor auf dem Postamt 3 einen Hundert-Markschein. Bitte den ehrl. Finder gegen gute Belohnung abzugeben Waftramstraße 25, 2 requis.

Verloren Anhängelächchen von Sechshundert mit gold. Damen- Uhr nebst Ketten. Abzug. a. Belohn. Fundbur., Rim. 32, Holzlegegebäude.
Kriegshund, auf Zell hörend, entlaufen. Vor Anlauf wird gewarnt. Roth, Bleichstraße 14, 1.
Geschäftliche Empfehlungen
Privat-Mittagstisch Schwalbacherstraße 22, 1.
Bekannt vorzüg. Privat-Mittagst. 80 Pf. m. Kaffee Moritzstraße 21, 1.
Privat-Mittagstisch, gut und kräftig, zu haben bei Frau Nameda Wwe., Marktplatz 5.
Perfekter Diener empf. sich a. P. u. B., Barlettrein. und Serv. zu erf. Neugasse 9, 1 links.
Natten, Mäuse, Käufelkäfer rotter gründlich unter Garantie aus. Diehl, Kammerjäger, Marktstr. 27.
Schül. Damen- u. Kinder-Garb. w. gut u. billig in u. a. d. S. ang. Oranienstraße 18, 2. Etage.
Im Ausbess. b. Kleid. u. B. empf. sich Frau L. Oranienstraße 40, S. 3 r.
Gebüte Weisbaden nimmt n. Arb. an Helenestr. 14, P.
Strümpfe w. neugestrickt f. 60 Pf., angestrickt f. 30 Pf. Fr. Konzer, Rajchinenstr. 42, B.
Wäsche zum Bügeln wird ang. Dohheimerstraße 16, 2.
Wäsche zum Waschen und Bügeln wird ang. prompte u. gute Bed. (Wäsche). Frau Müller, Gärtin, Schmidt, hint. Langenbedt.
Wäsche zum Waschen u. Bügeln w. angen. Rauenhalestr. 11, P. R. 1.
Verf. Büglerin f. noch Beschäft. Gneisenaustraße 8, 1 St. links.
Tätige Friseurin empf. sich. Näh. Adlerstraße 47, 3 l.
Gebüte Friseurin n. n. e. Damen an. Oranienstr. 6, 1 l.
Gebüte Friseurin wünscht noch Kunden. Schornhorststraße 19, 4 links. 7627
Tätige Friseurin empf. sich. Moritzstraße 6, Stb. 1 St.
Damenfriseur nimmt noch Monatsabonnenten an. E. Füllmann, Lehrstraße 14.

Wilhelmine Gerlach, ärztlich geprüfte Wundpflegerin, empf. sich auch in Krankenpflege und Nachwachen. Dellstr. 48, 3l.
Verchiedenes
In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. - Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch feine Schrift ist unzulässig.
Wer liefert garantiert frische Trinkeier für großes Hotel hier? Gefällige Offerten mit Preisangabe unt. J. 214 an den Tagbl.-Verlag.
Wünsch. Theater. 2 Plätze, 1/2 Ab., gesucht, 1. Rang ob. Part. Adr. Kl. Vent, Emierstr. 71.
Ältere gebildete Dame sucht Anschluss zu Spaziergängen, Konzerten usw., an Dame od. Ehepaar. Off. u. W. 212 a. d. Tagbl.-Verl.
Damen finden frdl. bistr. Aufnahme bei Fr. Hartmann, Wst., Seb., Mainz, Augustinerstr. 59, F 43
Damen f. jeders. Liebes. bistr. Aufn. b. Frau Rebel, Sebanne, Marktstraße 44, 2.
Kind, 6 Monate alt, gebe bei kinderlossem, liebevollem Ehepaar in gute Pflege gegen monatliche Vergütung. Off. u. W. 214 an d. Tagbl.-Verlag.
Kind erhält tagsüber gute Pflege. Rauenhalestr. 6, 2 l.
Geitratpartien vermittelt reell u. diskret Frau Rebel, Römerberg 29.
Anständiges Fräulein, 24 Jahre alt, wünscht, da es ihm an Herren-Bekanntschaft fehlt, mit S. nicht unter 25 Jahren, zwecks Geitrat bekannt zu werden. Offert. u. D. 214 an den Tagbl.-Verlag.
Herr, wünscht Bekant- schaft mit hübsch., lebenslust. Dame, a. j. Witwe, ev. ev. p. Geitrat. Diste. Ehrenf. Off. u. W. 481 a. Tagbl.-Verlag.
Mit innigst. Dank erwid. Hr. Grnd. Was soll ich Ihnen sagen? Nach so lang. Zeit mö. i. auch gern wissen, ob i. ein so großes Glück wegen darf u. bitte gut a. sein, meine Königin.

Verkäufe
Sehr schöner Herrndel preiswert abzugeben Alwinen- str. 3, 1. Händler verb.
Zwei gut erhaltene Billards mit Zubehör zu verkaufen Taunusstraße 42.
Für Hoteliers u. Private. Vorzüglich, wenig gebrauchtes **Dorfschönes Billard** für Karambolagepiel wegen Raum- mangel sehr billig zu verl. Anfr. u. G. 214 an d. Tagbl.-Verlag.
Pianos, neu, von 450 Mk. an, Pianinos, wenig gespielt, in allen Preislagen. Harmoniums, wenig gespielt, empfiehlt G. Urban, Wörthstraße 1.
Wegzugshalber sof. abzugeben: 1 Tisch für 5 Mk., Stür. Kleiderst. 18 Mk., eis. Kinderbettstelle 8 Mk., 1 Sprungrahmen (190x104), passend für jedes Bett, 8 Mk., 1 großer maß. Konjersenschranz 22 Mk., 1 verstellb. Kinderpult 12 Mk., 1 Diplomatenschreibstisch 28 Mk. Goethestr. 6, Part.
Kaufsuche
Alte künstliche Gebisse gekauft u. abgeholt. Schrift. Off. u. T. 16 Tagbl.-Spt.-Ag. Wilhelmstr. 6, 7674

Die besten Preise zahlt immer **Fr. Drachmann,** Meßgergasse 21, für getr. Kleider. Gold und Silber etc.
Die bekannt meistbietende
Frau Grosshut, Meßgergasse 27, Telefon 2070, jagt mehr als jeder Andere für wenig gebrauchte Herren- u. Damenkl., Pelze, Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber, ganze Nachl. x. Postkarte genügt.
Der größte Bedarf am Platze.
Der beste Zahler Wiesbadens ist:
Frau Sandel, Meßgergasse 13, früher Goldgasse 10. Telefon 1894. Kaufe zu sehr guten Preisen getrag. Herren- und Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs- Einrichtungen, Nachlässe, Pfandsch., Gold, Silber und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus. 7632
Fräulein R. Geighals, Goldgasse 21, jagt die höchsten Preise für gut erhalt. Herren- und Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandsch., Gold- u. Silberf., Brillanten, Zahngebisse. A. V. L. i. S.
A. Geighals, Meßgergasse 25, kauft von Herrschaften zu hohen Preisen gut erhalt. H- u. D-Kleider, Uniformen, Möbel, g. Nachl., Pfandsch., Gold- u. Silberfaden, Brillanten. A. V. L. i. S.
Frau Albrecht, Helenestraße 21. Selenestraße 21. Zahle stets die höchsten Preise für Metalle, Eisen, Knochen, Lumpen, Neutuchabfälle, Wolle und Papier. Bei je 20 Pfd. ein Stück gratis. Komme auf Bestellung per Postf. pünktl. ins Haus.

Verpachtungen
Herrschaftl. Besitzung Pomona, Villenort „Eigenheim“, 5 Morgen, 5000 Jüngerobstbäume, ist auf 6 Jahre zu verpachten. H. Otto, Wiesbaden, Rheingauerstr. 10. 7617
Unterricht
Konversations-Stunden in allen modernen Sprachen durch Lehrer der betröff. Nation. Einzelunterricht und kleine Zirkel. Eintritt jederzeit, Prospekte gratis.
Berlitz School, Luisenstr. 20.
An English Lady wishes to give conversation lessons or would read to invalid or take charge of child daily.
E. J., Pension Internationale.
Franz. Stunden bei franz. Student. Offerten unter E. 203 an den Tagbl.-Verlag.
Institutrice française Pariser Hof.
Schwerhörige und Taube erhält. Ablehnterr. in d. Lehranst. Julius Müller-Walle, Grenzstr. 1, 1. Dierstadtler Höhe. Anmelbungen z. bevorz. Kurzus werd. dortselbst entgegengenommen. Auf Wunsch Unterricht in der Stadt. Prospekte gratis. Kein Hörsch. Beste Referenzen.

Italiener, Lehrer, erteilt italien. Stunden. Offerten unter T. 203 an den Tagbl.-Verlag.
Russisch. Dipl. Inq. ert. Unter. u. Konv. Näheres Nerostraße 21.
Im Mittenmalen, Gesanglehrerin u. Konzertfängerin, diplomiert für hohe Stufe und unbegrenzten Unterricht vom Dresdener Kgl. Konservatorium, Schülerin von Herrn Professor Orger, erteilt Gesangunterricht. Sprechstunden von 11 bis 12 Uhr vorm. Adelheidstr. 48, 1.
Geschäftliche Empfehlungen
Buchführung **Gewerbtreibender** **und** **Beitreibung** ihrer Ausstände besorgt. Ros., Waftramstraße 33, 2.
Verchiedenes
Teilhaber für Bauunternehmungen gegen feste Rechnung mit mindestens 30 Mille gef. Bei stiller Betellig. 10% Zinsen garant. Off. unt. Z. 213 an den Tagbl.-Verl.
Stiller Teilhaber mit Mk. 40.000-50.000 Einlage von erl. Ingenieur der Eisenbetonbranche gef. Fr. Mel. Höhe Rente. Off. u. Z. 16 Tagbl.-Haupt-Abz. Wihlstr. 6. 7665
Literarisch tätige Damen u. beten, ihre Adresse unter W. L. haupt- postlagernd niedergulegen. 7661

Gebild. netter Fräulein, 18 J. alt, evang., aus gut bürg. Fam., Norddeutsche, sucht Aufnahme in feiner Familie behufs weiterer Ausbildung in der Haushaltung, sowie in gesellschaftlicher Bezieg. Vergütung wird geleistet. Off. u. W. 16 Tagbl.-Haupt- Agentur, Wilhelmstr. 6. 7655
Frauen- leiden, Regelstör. usw. beh. **Harrien,** Köln-Braunsfeld 181. Frau W. in R. schreibt: „Ihre Kur hat großartig gewirkt“. Rückporto erb. F 186
Frauenleiden jed. Art, schnelle bistr. Hilfe. Frau Schollmeier, Mainz, Gr. Emmerstr. 2, Pt. Sprechzeit 9-1 u. 2-8, Sonntags 9-5.
Geschlechts- u. Hautleiden heile radikal. Alle Fälle, Quecksilbervergiftung. Diskrete Beh. **Robert Dressler,** Konsulent für Naturheilbehandlung. Kaiser-Friedr.-Ring 4 (Ringstraße).
Kind. Ein Kind von gutbürgerlicher od. aristokratischer Herkunft, gleichviel welchen Alters, wird in jährl. Penf., ebenf. auch gegen einmalige entsprechende Vergütung von hochgebild. höchst vornehm wohnenden jungen Ehepaar angenommen, event. auch adoptiert. Off. u. A. 479 Tagbl.-B.
Alleinstehende junge Dame, hier zur Kur, möchte mit gut studierr. Herrn zuerst späterer Geitrat bekannt werden. Off. u. R. 214 a. d. Tagbl.-B.

Amtliche Anzeigen
Bekanntmachung. Für die Herstellung einer Kanal- anlage zur Trodenlegung der Schierstein- straße in Wiesbad. sollen die Gr., Rohrverlegungs- und Mauer- arbeiten im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.
Angebotsformulare, Bedingungen und Zeichnungen liegen auf dem Stadt- bauamt Zimmer Nr. 35, während der Dienststunden zur Einsicht offen und können von dort gegen vorst. freie Ein- sendung von Mk. 3.- bezogen werden.
Verschlüsselt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis **Mittwoch, den 14. d. Mts.,** vormittags 10 Uhr, beim Stadtbaupamt einzubringen.
Dieblich, den 6. November 1906. Das Stadtbaupamt: **Zbid.**

Öffentliche Versteigerung. **Montag, den 12. November d. J.,** mittags 12 Uhr, wird in dem Hofe der Gastwirtschaft „Zu den drei Kronen“, Riehlstraße 23 dahier: 1 Pferd, circa 4 Jahre alt, gem. 375 S.-G.-B. gegen bare Zahlung öffentlich versteigert. **Wiesbaden, den 9. November 1906.** **Sabermann, Gerichtsvollzieher.**
Nichtamtliche Anzeigen
Künstl. Zähne und ganze Gebisse fertige auch ohne Gummiplatte. Plombieren schadhafter Zähne. Umändern; Reparatur in 3 Stunden. **Zahnziehen ohne Schmerz mit Zahngas.** Piel, Dentist, Rheinstr. 97, Part.
Diskret! Beseitigt Kopfläuse über Nacht! Ein Radikalmittel gegen Wanzen, Schwaben, Pflöhe, Ungeziefer an **Mausieren** und **Pflanzen!** Flasche 50 Pf. Apotheker **Otto Siebert,** Drogerie, Markt. 2763

Zäffer-Versteigerung. **Wegen Geschäftsaufgabe** der Firma **Stephan Leber Nachf.** versteigere ich zufolge Auftrags heute **Samstag, den 10. November cr.,** vormittags 10 Uhr beginnend, im Hofe 7652
9 Bleichstraße 9
30 Halbstückfässer und **div. kleinere Versand- fässer** und **Risten** freiwillig meistbietend gegen Vorzahlung. Beschichtigung am Versteigerungstage.
Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator, Schwalbacherstraße 7.
Sonntag werden in der Plantage der Platter- straße links und rechts Kastanien ge- leien a. Perion 20 Pf.

Besonders zu beachten! Aus einer **Konkursmasse** herrührend und anderen mehr kauft ich größere Posten Herren- und Knaben- Anzüge, Paletots, deren früherer Preis 15-45 Mk. war, jetzt zur Hälfte des früheren Ladenpreises. Ein großer Posten Joppen, Capes, Dosen, Schuljoppen in sehr großer Auswahl zu jedem annehmbaren Preis. Ja 300 Knaben-Anzüge, früherer Preis 6-20 Mk., jetzt bedeutend billiger. Ein Posten Savatots, deren früherer Preis von 10-40 Mk. war, jetzt 3-12 Mk.
Nur Neugasse 22, 1. St., bis-a-vis d. Eisenhdlg. d. Hrn. Zintaroff.
Na - Nu bestes unschädliches Kopflausmittel 30 und 50 Pf. F 125
In Wiesbaden bei **Wil. Haas** ein- u. u. l. - Drogerie, Bismarckring 1.

Gelegenheitskauf. Mehrere **100 Herren-Paletots** für Herbst und Winter, teilweise auf Seide gearbeitet, in modernen Farben, werden zu fabelhaft billigen Preisen verkauft. Nur **Marktstraße 22, 1.** Kein Laden. Telefon 894.
Für Werdebesitzer empfiehlt Futterrüben zum billigsten Tagespreis **Wihl. Hohmann Nachf.,** Sebanstr. 3. Telefon 564.

Gänge war in Wickelform um ein graues Pannelfleisch garniert, das eine unserer hervorragendsten Frauen der Gesellschaft zu einem großen Empfang im Rathaus bei Gelegenheit des Besuchs der englischen Law Association trug.

Noch ein Wort von den Russen. Sie sind sehr groß, haben die flache Kassenform und werden mit Spitzenhausschuhen und frischen Blumen zum Eintritt beim Gängehütre oder zu einem Besuche garniert. Für die Straße herrscht die einfache Kasse, daneben auch die runde Form.

Erzählen wir schnell noch von einigen Modereu-Beiten, ehe wir zu unserer Toilettenbeschreibung übergehen. Da sind vor allen Dingen die modernen Gesellschaftsschuhe, die in allen Farben getragen werden, mit einer großen Schmale dazu, die entweder eine Leder-Ischleife oder eine sehr volle Bandtschleife hält. Sehr beliebte Glacé- oder Antilopentlederschuhe sind hoch-

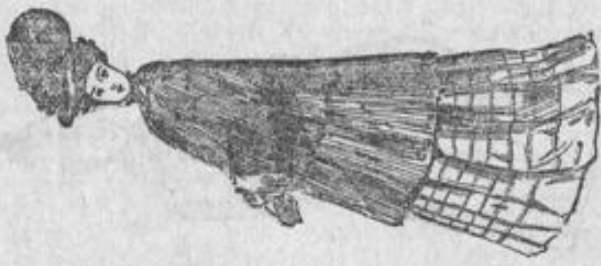


Fig. 3.

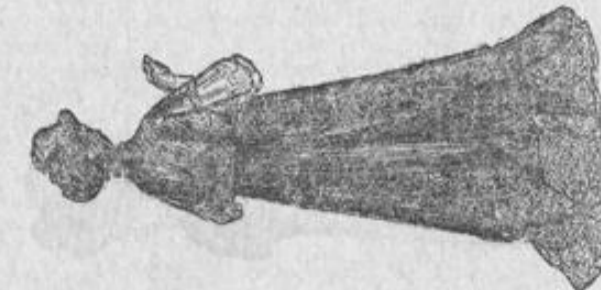


Fig. 4.

modern. Sie sind aber nur den Gesellschaften zu empfehlen, die wirklich einen schönen Fuß diese seltenste aller Frauenschuhe, ihr eigen nennen dürfen.

Wirkel gibt es jetzt aus weicher, farbiger Libertyseide gemacht, dem Körper wiederartig angepaßt und vorn mit Schmalen oder steiner besser Schleife geschlossen. Sehr modern sind zu weißen oder cremefarbenen Kleidern sehr bunte Wirkel, die am besten so angefertigt werden, daß man einer mit Reißzweilen gefestigten Form — die übrigens auch fertig zu haben ist — das Band am Körper umschlingt und es dann festnäht. Diese Wirkel, die durch volle Schüsseln und lange Enden in der hinteren Mitte geschlossen werden, geben zugleich dem Kleide einen veränderten Charakter und sind darum als nützlich zu bezeichnen.

Die in der Hand getragenen Käfigen bekommen auch eine andere Form. Man hat jetzt Taschen in Form von Hand aufgesetzte. Nicht sehr bequem, aber wahrscheinlich ein hübscher Finger als die an der Hand an Ketten oder Bügel getragenen Taschen. Entsprechend sind diese Taschen — sehr viel aus dem samtarig wirkenden Wildleder gemacht, auch aus schwerer Profastelbe in leuchtenden Farben, und neuerdings aus gebelurter Sticker, großblumig, ganz matt und ver- schommen. Sie haben die Metalltaschen fast vollständig abgelöst und kostbare Silber- und Goldtaschen warten

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. Kaiser in Wiesbaden. — Druck und Verlag der B. Schellerauer'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Jetzt in tragend einem Verhältnis ihrer Wiederkehr- führung, die ebenso sicher kommt, wie augenblicklich die Auserkennung aller Perlenarbeiten, die man sogar zu Kleidergarnituren und Mantelstücken verwendet. Die Bekleidungen solcher kostbaren Taschen mögen sie daran vorzüglich für ihre Kinder und Kindeskinde.

Und nun zur Schilderung unserer Toiletten.

Wir haben zunächst ein Miederleib aus bordsaug- rotom Tuch (Fig. 1) mit einer Ergänzung durch eine bordsaugrote Seidenbinde, die in einem Empiremuster mit wenig kleinen feinen Blumen geziert war. Die Verbindung der Bluse mit dem Rock vermittelte ein ge- faltetes Seidengürtel und der kurze Puffärmel wurde in einer originalen Weise durch eine halbpennartige Garnitur aus Spitzen ergänzt, der oben unter der Spitze in einem Bolant endete. Ein gefalteter Seidenstreifen legte sich kreuzweise um die Spitzen des Oberarms und endete mit einer flotten Schleife. Die Bluse war vorn und im Rücken tief herzförmig geöffnet und hatte einen Einsatz von derselben gefalteten Spitze. Der Rock, an einer Seite aufgeschlagene Tut aus besterem Stoff hatte eine breite dunkelrote Saumumrandung und einen ebenförmigen gefalteten Kopf und war mit vier großen dunkelroten Straußfedern garniert.

Ein Straßentuch aus hellem, kunstlichem Stoff (Fig. 2) zeigte zu dem eben den Boden berührenden Rock, dessen einzelne Garnitur in Steppnähen längs jeder Naht bestand, die lose, kurze Saclade mit dem für die diesjährige Mode charakteristischen Schafrücken (aus Stank), der den unmodernen Revers vollständig zu verdrängen scheint. Der halblange Ärmel mit der Ein- fassung aus Stank verlangte geduldig als Ergänzung die große tafelnartige Muffe, in der der halbe Unter- arm verschwinden kann. Zu diesem Gang wirkte die kleine feste Toque sehr gut. Der ganze Anzug ist typisch für unsere kommende Wintermode in Kostümen.

Ebenso charakteristisch war ein weites, loser Mantel aus Ribeline (Fig. 3), der über einem völlig in Plüsch- falten gelegten Rock getragen wurde. Auch diese Plüsch- röße werden wir im Winter viel sehen. Capuchon und Ärmelbesatz waren aus Hermetin, dessen Echtheit wir wohlwollend annehmen wollen. Der große Hut aus braunem Samt hatte lediglich einen gefalteten Samtstreifen um den Kopf, der vorn durch eine schöne Schmale gehalten wurde, der vorn durch eine schöne Straußfedern über den Kopf hingen.

Und nun beschreiben wir noch einen köstlichen Abend- mantel (Fig. 4), der in seiner Originalität wohl seines- gleichen sucht. Das lose herabfallende Kleidungs- stück aus dunkelweinstrottem Samt war an beiden Seiten bis zur Taille hoch gefaltet und hier mit dunkelroten schweren Seidenposamenten ein- gefast. Der riesengroße lose Mantelstreifen aus Samt hatte als Einfassung eine ganz dunkel gebaute Gold- passamenterie, die auch den gefalteten bis zum Ellbogen fallenden Ärmel einrahmte. Für die minder Blick- lichen, die keine eigene Equipage zur Verfügung haben, müßte dieser Ärmel freilich eine Ergänzung durch einen plüschierten, ausfallenden und langen Seidenärmel haben. Das Original hatte nur ein bis zum Ellbogen reichen- des Chiffonplüsch, das von einer handbreiten, ebenfalls plüschierten Spitze begrenzt war. Dieser Mantel ist typisch für die kommende Saison. Er ist weit und lose, also sehr bequem. Die Schritte an den Seiten verbinden das Gedächtnis der weiten und faltigen Röcke und der gefaltete Ärmel erlaubt dem Unterarmel jede Ex- vaganz. Er braucht ja nicht gerade aus edlem Samt mit einem hellen Damastmuster gezierter zu sein, nicht mit Seiden- und Goldposamenten besetzt. Ein der- artiger Mantel tut's auch und dazu ein Besatz aus einer der köstlichen Seidenbordüren, die doch immer- hin zu erschwingen sind. Marie-Kriste.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 35.

Samstag, 10. November.

1906.

(34. Fortsetzung.)

Der Kunstbaron.

Einige Kapitel aus einem Menschenleben. — Roman von Anna von Aranc.

(Nachdruck verboten.)

So freuten sich die Gedanken in britten Reigen, bei jedem eine Welt für sich, während die Verwandten gleichgültige Dinge sprachen und ihre Suppe auslöffel- ten.

Als Philipp mit einem neuen Bericht herein kam, überreichte er Goswin auf silbernem Teller einen Brief. Der junge Mann nahm ihn und barg ihn in seiner Brusttasche, nahe dem Herzen, wobei ein fast unmerk- liches Rot in seine Buge stieg. Der Minister blühte auf. „Ein Weibschreiben?“ „Von wem?“

„Von Düsseldorf Bekannten“, antwortete Goswin lakonisch. „So? Nicht anständig von den Leuten! Du kannst noch einige Lohesangehen hinschicken. Wenn deine Be- richte auch nicht unsern Gesellschaftstreffen angehören, so muß man doch artig sein, das macht sich immer gut.“ — „Gute Papa Hals gewußt, von wem der Brief war.“ Goswin wachte in der Stille seines Zimmers mit beihingiger Seele las, so würde er schließlich die Ruhe zu dem Nachmittagsschlaf gefunden haben, denn er sah nach aufgehobener Kapel mit gemiselter Würde hin- gab.

Beate lag sich in das bewußte blaue Zimmer zurück, aber nicht um zu schlafen, denn ihre kräftige Natur be- durfte dessen nicht. Sie blühte zum Dentler hinaus und ertrante sich an der Aussicht über die schönen Gärten, die zu den Häusern der Karolinenstraße gehörten. Dann mußte sie die Zimmereintrichtung, die aus Möbeln der schickiger Jahre bestand, und ergoß sich königlich über die schäuderhaften Stein- und Barbenräume, die an den Händen hingen. Ihr gekürzter Künstlerblick hatte trotz aller geistlichen Abhaltung doch schon den Blick- bestand des Hauses ergötzt, und sie fand Gos- wins Berichte über des Vaters Kunstausstellungen vollauf beläufig. Vor allem duldete der Minister in seinen Räumen keinerlei Arbeiten seines Sohnes. Niemand von der „guten Gesellschaft“ sollte merken, daß ein Baron

Beate von Steinbüchel den Winkel führte, und deshalb war auch das sprechend ähnlische Portrat der guten Mama nicht zugelassen worden, das in Düsseldorf sehr ge- fallen hatte, als es nebst zwei düstigen Raffetbüchsen von Emma und Helga bei Schulte ausgelegt war. Nur was vom offizialen Hofmaler verfertigt war, durfte im Hause sein, vor allem, im großen Salon, das Wilhelms seiner Eleganz selber, im vollen Glanz der goldge- stellten Uniform, mit einem Blumenbeet von Orden auf der Brust und mit einer Schale nebst Draperie im Hinter- grund, die vermutlich seine Stellung als Stütze des Thrones andeuten sollte. Im grünen Kabinett prangte auch Mama Jels als junge Frau im ausgeschnittenen lilä Seidentuch, ihre beiden Hüben rechts und links in weissen Kleidern, alle schrecklich schön und vorzulanglatt abgemalt, mit roter Haut, Kirschmännchen und Ver- schmeinnichtungen. Beate schüttelte sich vor Lachen, wenn sie an den „Kittsch“ dachte, dessen drastische Be-

Schreibung sie Professor Haller senden wollte; da Stoffe es distret an die Lüt, und Elisabeth erlähren, um ihre Dienste anzubieten.

Die Haushälterin sah gut aus im schwarzen Kleid mit dem weißen Häubchen. Sie trug das goldene Kreuz am Hals, das ihr für fünfundsiebzigjährige Dienst- zeit verliehen worden war. Damit wollte sie der frem- den Dame ein wenig imponieren; es gelang ihr aber nicht. „A, da Beate derartige Dinge zu fremd waren, als daß sie sie beachtet hätte. Sie erkundigte sich nur in freund- lichem Ton, ob der Kranz schon gekommen sei, den sie bei einem Gärtner heute morgen bestellt hatte. „Koch net, es wird immer der Baroneß genucht werre, wenn er da is“, sagte Elisabeth und machte Goswin Platz, der seine Cousine abholen wollte, um sie in das Loheszimmer zu führen. „Laß uns warten, bis mein Kranz da ist“, bat Beate. „Ich möchte nicht ohne Blumen in der Hand vor deine liebe Mutter treten. Vielleicht geist du mir einzuweilen deine Zimmer.“ Er ging mit ihr nach dem Nebenbau, während Elisabeth ihr lange nachblähte. „Se war net so unweel, aberwer, aberwer — ich mein alleweil, se bringt uns noch e Unglid ins Haus!“

Der Malerin wurde es wohl, als sie in Goswins Räume trat. „Ach, hier kann man aufatmen! Du hast dir wirklich ein erträgliches Nest ausgemacht, voll. Aber nun sag mir doch, wie du in dieser Umgebung auf den Gedanken kommen konntest, Künstler zu werden — ja, wie du überhaupt so genorden bist, wie du bist!“ — „Du vergißt meine Erziehung im Schloß mit dem Erbspringen.“

„Das hätte dich eher zu einem Hofmann machen müssen!“

„Das Abrecht war mehr als ein Durchschnittsprinzip, das hatte er von seiner Mutter. In den letzten Jahren waren wir zudem fast immer auf Reisen.“

„Aber deine Kindheit ist doch in dieser nüchternen Umgebung verlaufen?“

„Da hatte ich meine Träume, die Beate in der alten Mühle und Emma zur Gefährtin.“

„Emma! Ich fürchte Goswin, daß wir einen letzten Strauß kriegen, wenn deine Verlobung zur Sprache kommt.“

„Das fürchte ich auch, aber es muß bis zum Außer- sichten durchgekämpft werden“, sagte er. Beate legte sich in einen Sessel. „Gott sei Dank, daß die Besuchsgesichte vorbei ist! So glücklich feierlich hätte ich mir's aber doch nicht gedacht. Das war ja rein wie bei Hofe!“

„Zum Erlaunen an diesem Tage suchte ein Schimmer von seinem gewohnten Koboldlachen über Goswins Ge- sicht. „Das ist noch gar nichts“, meinte er trocken. „Nach vier Uhr kommt der Kruggeant, da müssen wir alle in Parade stehen, und ein Bierdel nach sechs fahren wir zwei zur Kaborite hinaus; die Getragten hat uns be- sohlen.“

„Stimmrichter! Und das sagst du so ruhig? Das ist ja, um die Hände hinaufzutreiben! Und ich dachte schon, ich hätte meine Augen!“

„Witzigsten, mitgehungen! Aber nach Rechtszügen kommt, der muß zu Hof gehen! Aber ich dachte, du freust dich so, die Herzogin kennen zu lernen?“

„Gewiß, aber nicht heute abend, nach all dem Trübel. Kommen wir uns nicht bei der hohen Dame entsühnen?“

„Sancta Simplicitas! Gurfligen Einladungen hat man zu folgen, wenn man nicht gerade front im Sattel liegt. Dies einmal das Streichen der Herzogin, es wird dich mit dem Spiel heute abend ausfüllen; sie schreie so liebevoll, auch von dir.“

„Geht las mit der Meise eines Gefangenen, der sein Todesurteil sieht, dann sprach sie: „Die Welt will aber ich hatt's nicht gedacht daß ich auf meine alten Tage noch eine Art von Gossifrage werden würde.“

„Das ist jenseits! Du hast immer über die Gossifragen gelacht!“

„Ich will's nicht mehr tun. Die Leute scheinen sich ihr Spott fauer zu verdienen, wenn ich nach meinen heutigen Erfahrungen schreie dar.“

„In diesem Augenblick erdigen Schilling an der Tür. Der Franz, gnädige Baronet! Geht Hand auf, nahm das schwere, buttende Gebirge in die Hand und sagte zu Gostwin: „Nun las uns zu deiner lieben Mutter gehen!“ und er schloß sie in das schmerzliche Schloß, ferngeburtstimmte Gemach, wo die stille Gestalt schlief. Geht trat ein wie in die Kirche, legte ihren Kranz an Güssen des Sarges nieder und schaute lange in das ruhige Gesicht, in dem unter der gewaltigen Hand des Todes alle Kleinheit, alle Sorge und alles Leid geschwunden und nur ein großer, erhabener Friede übrig geblieben war.“

„Gostwin stand mit gefalteten Händen daneben, seine Rüge waren eben denen der toten Mutter sehr ähnlich. Man blühte er sich lachend um. „So sind Seligs Stolzen hingelommen?“ fragte er.“

„Geht sag ein sorgfältig vernünftiges Mädchen hervor. Da sind viel Goldschmuck, leiber, obwohl ich mir alle Kräfte gegeben habe, sie frisch zu erhalten.“ Der junge Mann saß der Toten die Hüften unter das Kopfkissen, das Gostwin der treuen, Flechten Freundin sollte ihr kleben! Geht sah verheißend zu, dann sagte sie den Arm um Gostwin. „Nur wollen ihn sehr lieb haben“, sprach sie zu der bleichen Gestalt und hinkte dann nieder, um ein Stuhlchen zu beten.“

„Als sich Geht von den Stufen erhob, begegnete sie in der Tür des Zehntimmers dem stehenden Bild aus ein paar falken, schmerzigen Augen, die in einem verblühten Graumantel lagen. „Wehe Kante, die Oberflügelmeierlein von Strenge!“ sagte Gostwin. Die Dame schmeckte heran und umarmte Geht mit überfließender Zärtlichkeit, indem sie sie auf beide Wangen küßte. „Nehle Gostwin, endlich sehe ich dich! Wie lange schon habe ich mich auf Ihre Bekanntschaft gefreut, und nun mache ich die bei einem so traurigen Anblick! Krochen Fien Geht mit kaltemal gerührt!“

„Die erneuerte dabei ihre Umarmung, der Geht mit nachgehenden Hand hielt, denn Kante Matilde bußte so hart nach Geht, daß Geht, wenn Matilde nahe bei ihm nahm. Die Oberflügelmeierlein aber zog die treue Kouline ins Eßzimmer hinüber, unter fortwährenden Niesbestärkungen, während sich Gostwin schämte aus dem Stände machte, mit einer halbant gemurmelt Bemerkung, die wie widerliche Komödiantin klang.“

„Geht war mitten ihrem Schicksal überlassen und nahm mit gemäßigten Gefühlen an Kaffeetisch Platz, den Sissel mit vorzüglichem Stücken versehen hatte. Schilling reichte das buttende Getränk in silberner Kanne und melde dabei: „Die Herren lassen sich entschuldigen, sie tranken den Kaffee auf ihren Zimmern.“ Kante Matilde schenkte das nicht unangenehm zu sein, denn sie

konnte sich dadurch ihrem Döser ungetört widmen, und ihre Wehe ließ, trotz stilles und stunden wie ein murrendes Mädchen ohne Unterbrechung weiter. Geht schenkte sich, um gerecht zu sein, sagen, daß Gostwin's Entschuldigend schon gewesen sein mußte und, abgesehen vom letzten Partiumgebrüll, durchaus „Dane“ war. „Und was ich sagen wollte, liebe Kouline, es ist ja sehr traurig, allein, unter uns gesagt, für meinen lieben Bruder halte ich es für eine gültige Schickung Gottes. Der liebe Karl hat ja mit der armen Maria geistlich die größte Geduld und Rücksicht gehabt, wie bei seinem edeln Charakter nicht anders zu erwarten war. Die gute Maria hat auch noch Kräfte ihrer Pflicht und Ziel sich beizubehalten, aber es war und blieb doch eine unglückliche Geschichte. Man muß sich nie von der Liebe berblenden lassen, unter keinem Stand zu geraten!“

„Geht erlaubte sich zu denken, daß die Liebe bei dieser Lage doch kaum eine Rolle gespielt habe, oder höchstens eine einseitige: da man vergessend nicht sagt, schickte sie, und die Oberflügelmeierlein sprach weiter: „Ja, ich sehe in diesem Kennertal so recht eine Günst der Gerechtigkeit! Die arme Maria ist ihrem weltlichen Reichthum enthoben, und mein lieber Bruder kann noch sehr glücklich im Leben vorwärts! Bei seiner Stellung, seinem Ansehen stehen ihm die besten Partien des Landes offen, er hat nur zu wählen.“

„Nicht es nicht ein bißchen still, davon jetzt schon zu sprechen?“ fragte Geht stürmisch. „Nehle, naitirlich, Geht haben recht, aber die Liebe zu meinem Bruder ließ mich ein nichts anderes denken als an sein Glück. Die ergehen daraus, wie ich bin, ich trage stets mein Herz auf der Zunge!“ Schieber dachte Geht etwas, was sich nicht sagen läßt, und ihr Gegenüber meinte: „Nun lassen wir Geht aber so schnell nicht fort. Die müssen ein bisschen hier bleiben und uns das Vergnügen Ihrer Gesellschaft gönnen, lieble Kouline.“

„Das wird kaum angehen, denn ich dachte unter den ohnehinenden Umständen, übermorgen wieder nach Düsseldorf zurückzukehren.“

„Ein leiser Fremdenblick schloß durch Kante Matildens Gesicht, aber ihre Zunge strahlte ihn süßen, denn sie ersah sich in der Mitte, Geht möge noch beschließen, um die eigene Umgebung von Wolfscambrung kennen zu lernen.“ „Das würde ich schon gern tun“, sagte Geht, „denn ich beschuldige ursprünglich, hier im Dorf, den mit Gostwin so beglückert geschildert hat, einige Entschien zu machen.“

„Nehle Nechte, Sie wollen sich doch nicht etwa mit Schaferei und Waffeln ins Freie setzen, wie die emanzipierten Frauen?“ rief Kante Matilde erschrocken. „Das geht hier nicht!“

„Nun könnte Geht ja für eine Malerin halten!“

„Nun, mein Gott, das bin ich ja, wie Sie doch längst wissen, was ich denn habe?“

„Die Oberflügelmeierlein hob die Hände gen Himmel. „Sie malen ein wenig zu ihrem Vergnügen, das weiß ich und die andern, aber was würde man hier in der Gesellschaft sagen, wenn es bekannt würde, daß Sie sich für eine Malerin von Beruf ausgeben!“

„Die Gesellschaft zweig das schon, sowohl ich bemerkt habe, und außerdem ist es mir schmerzhaft, warum Geht Geht nicht Malerin sein soll, wenn Gostwin Geht Maler ist.“

(Vortsetzung folgt.)

Wanzen, die man nur halb kennt, kennt man überhaupt nicht, Dinge, die man nur zu dreibeitelt, versteht, versteht man gar nicht. Diese beiden überlegenen Geschäften zur Beherausung aller Gesellschaftsstände. Schicklich Schicklich.

== **Zeitschrift.** ==

Die Wintermode.

Berlin, 8. November.

Man kann in diesem noch mehr als einer Richtung merkwürdigen Jahr auf allerdings merkwürdige Beobachtungen an der Mode machen. Sie schnell ist sonst gerade die Perfektion bei der Hand, den neuen Gut der Saison aufzulösen. Raum magt sich im Festjahr der erste Sonnenstrahl heraus, so erhebt sie im Ströbuh, und in der zweiten Hälfte des März ist er allgemein. Der September, spätestens der Anfang des Oktober bringt dann den Schmetterling. Dies meist schon aus rein praktischen Gründen, denn die Sommerhüte sind auf der Reise so distoniert worden, daß sie schicklichst gar nicht mehr zu tragen sind. Sind, — dies Jahr muß man sagen — waren. Denn es sehen den Sommerhüten in diesem Jahre ein geradezu einiges geben beschließen zu sein. Als in den November hinein dauerte ihr Dasein. Das hat neben dem schonen Wetter, das uns den ganzen Oktober hindurch tren blieb, auch noch andere gute Gründe. Es ist in der Putmode noch etwas nötig entstanden wie für die Kleidermode. Man weiß nicht, wird der Gut in diesem Jahre klein bleiben oder wird er riesengroß werden, werden die Hüfte hoch oder niedrig, folgt nicht leicht den ausweichend ledigen Formen das sollte Geht. Und so ist es auch mit den Kleidern, so mit den Mänteln, und das einzige, was mir jetzt schon bestimmt wissen, ist, daß die Mode immer kostbarer wird. Die Gelder werden immer teurer, warum sollte also auch die Bekleidung der Frau nicht noch teurer werden? Das ist nicht ganz logisch, aber man möge die Mode je logisch gewesen? Die Formen und Farben sind auch noch nicht festgesetzt. Eine Zeitlang war Grün und Gelb die Lieblingsfarbe, jetzt ist es das dunkle Rot in allen Abtönungen; eine Zeitlang hatten wir den fargen Frotteur, jetzt kommt das eben auf den Boden aufstehende Rot zum Geltung. Und schon es vor vier Wochen, als ob die Mode sich für die Gesellschaftsfreier für das Barre, Zünftige, Gültige entschieden habe, so setzen wir jetzt schonere Stoffe, harte Raffetstoffe, brocoliert und gemustert, Brokat und Samt.

Eine Entmode werden wir überhaupt diesen Winter bekommen, wie ich es leigeln schon andeutete. Schatter und geschuppter Samt werden eine sehr grobe Stoffe spielen und eine Zulammenstellung von Fuch oder Eide mit Samt wird hochmodem sein. Wir werden Miederwerke aus Fuch haben mit Boleros, langschäftigen Säcken und Gimpelrändern aus Samt.

Und noch eine, die Blüte ist wieder gekommen, sie, die ja eigentlich nie verschwunden war, aber doch nicht mehr so zur eleganten Toilette geschäft werden durfte, wie vor einigen Jahren. Jetzt ist die Blüte wieder hochmodem, vor allen Dingen die Spitzenblüte. Modegerecht werden diese Spitzen durch den Spitzverrat, durch einen Mod mit Trägern oder durch eine labartige Ergänzung des Modes, von der wir leigeln auch schon sprachen. Unseren Seidinnen sei ins Ohr gesagt, daß man auf diese Stoffe auch aus trapper Stoffen, die ja recht billig zu haben sind, immer noch ein elegantes Kostüm zusammenbringen. Spitzschals bis zum Knie, Spitzergagen eben reißenden Mod mit Ergänzung, der durch verflochtene Spitzen hoch elegant gemacht wird. Schafft man sich dann eine der erwähnten Samtdecken an, so hat man ein erstklassiges Kostüm, das durch eine Selbstblüte zum Schmuckstück, durch eine helle oder Spitzblüte zum Theater- und kleinen Gesellschaftsfeld wird. Viele Mode kann man mit Vergnügen begreifen. Geht ist ebenso praktisch wie elegant.

Die Dile haben zu ungefährt alle Farben und Formen, die sich die ausweichendste Spinnstoffe vorziehen kann. Kleine Fleine Schürzen gibt es, die durch eine tiefengroße Gasse pelgen in der letzten Reihe in die Höhe gehoben werden, grobe flusvolle Samthüte in allen

Farben, von denen kostbare Strickwaren, wundervolle Paradeschubel und die ganz neuen, ungetrockneten Strickwaren, die uns vorzüglich noch recht hübsch ergehen. Eine aus Glas und Samt und Fuch, die aus dem Stoff des Kleides, die dies Jahr sehr schicklich sein sollen, welche gläserne, Schickliche und Dile aus Ebenholz, Perle, was verlangt du?

Und dann Pelze, Pelze, so schicklich, wie man sie nicht sieht bis jetzt noch nicht kannte. Der Pelz ist zu einem bestimmten Moment für die Toilette der eleganten Frau geworden, und man kann wirklich sagen, daß es welche schicklichen Zusammenstellungen findet man neben viel Schicklich. Das schicklich, weiche, flügelartige Pelzen der Edingillmanns war eine Zeitlang von der Mode vernachlässigt. Jetzt kommt es wieder an Goren neben dem Schicklich, dem Permetin und dem Schicklich. Schicklich sind die Kombinationen Schicklich und Permetin, Schicklich und Perle, und Permetin mit Schicklich.

Die letzte Zusammenstellung ist die der geliebten Frau, die schicklich ist ja schicklich Schicklich und Permetin. Zu Schicklich garniert man viel alle Spitzen und Schicklich. Zu Permetin ebenfalls viel Spitzen. Das Schicklich, Permetin und Schicklich werden Boleros, Säcken und halblange Lote Mäntel gemacht, aus Schicklich sehr lange Schicklich, die auf der Schulter breit sind und sich nach unten fast verschmalern. Sie sind verhältnismäßig billig, wobei man freilich das „billig“ nur ganz relativ aufpassen darf. Denn eine gute Schicklich von der richtigen Länge kostet immerhin schon etwa Hundert Mark bis zwei Hundert Mark. Mit Schicklich von Pelz-Herren garniert man in diesem Jahre sehr viel. Besonders die rickelichte Spitze der Schicklich wird mit einem, auch zwei bis drei Köpfe garniert. Das ist eine Modekante, die nicht jedem anliegt, aber schon sehr viele Schicklich bis abelshubert Mark. Mit Schicklich von Pelz-Schicklich wird bei Schicklichtragen und das Permetin Schicklich sehr viel gewährt. Dies letztere wirkt schicklich und hoch leicht. Wenn Sobel darf man nur mit der adertiefsten Esprittheit reden. Er ist so ungelogen im Preis gehalten, daß er nur noch bei Schicklich der adertiefsten Schicklich erreichbar ist. Eine einschickliche Schicklich von Schicklich Pelz hat Schicklich bis Schicklich bei einer Schicklich Schicklich. Schicklich Pelz Schicklich und mit einer ganz garten frantentartigen Garnitur von Schicklich Pelz bunt eingewickelt, der sich bei jedem Schicklich Bewegung und zu den alten Schicklich einen schicklichen Kontrast hat. Das

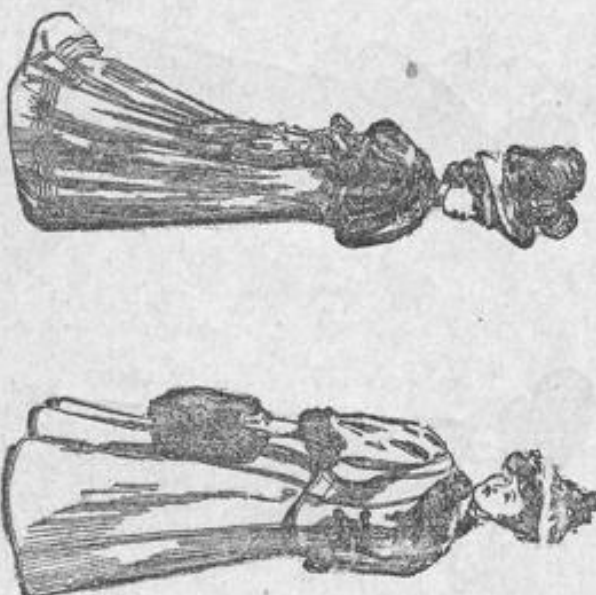


Fig. 1.

Fig. 2.

Die letzte Zusammenstellung ist die der geliebten Frau, die schicklich ist ja schicklich Schicklich und Permetin. Zu Schicklich garniert man viel alle Spitzen und Schicklich. Zu Permetin ebenfalls viel Spitzen. Das Schicklich, Permetin und Schicklich werden Boleros, Säcken und halblange Lote Mäntel gemacht, aus Schicklich sehr lange Schicklich, die auf der Schulter breit sind und sich nach unten fast verschmalern. Sie sind verhältnismäßig billig, wobei man freilich das „billig“ nur ganz relativ aufpassen darf. Denn eine gute Schicklich von der richtigen Länge kostet immerhin schon etwa Hundert Mark bis zwei Hundert Mark. Mit Schicklich von Pelz-Herren garniert man in diesem Jahre sehr viel. Besonders die rickelichte Spitze der Schicklich wird mit einem, auch zwei bis drei Köpfe garniert. Das ist eine Modekante, die nicht jedem anliegt, aber schon sehr viele Schicklich bis abelshubert Mark. Mit Schicklich von Pelz-Schicklich wird bei Schicklichtragen und das Permetin Schicklich sehr viel gewährt. Dies letztere wirkt schicklich und hoch leicht. Wenn Sobel darf man nur mit der adertiefsten Esprittheit reden. Er ist so ungelogen im Preis gehalten, daß er nur noch bei Schicklich der adertiefsten Schicklich erreichbar ist. Eine einschickliche Schicklich von Schicklich Pelz hat Schicklich bis Schicklich bei einer Schicklich Schicklich. Schicklich Pelz Schicklich und mit einer ganz garten frantentartigen Garnitur von Schicklich Pelz bunt eingewickelt, der sich bei jedem Schicklich Bewegung und zu den alten Schicklich einen schicklichen Kontrast hat. Das

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

Herausgeber Nr. 2953.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Herausgeber Nr. 967.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Bfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Bfg. 50 Bfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Westfalen. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 142 Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen 27 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Bfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenbreite; 20 Bfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Bfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bfg. für lokale Werklamen; 2 Bfg. für auswärtige Werklamen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 527.

Wiesbaden, Samstag, 10. November 1906.

54. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Wochenschau.

Die schleichende Krise innerhalb unserer Regierung, deren Vorhandensein ohne Erfolg bestritten wird, hat auch in dieser Woche unverändert fortgedauert, ohne daß eine der verschiedenen erwarteten Lösungen eingetreten ist. Das Abschiedsgesuch des preussischen Landwirtschaftsministers v. Roddielski, das ja laut offizieller Mitteilung schon Mitte August eingereicht wurde, ist noch immer unerledigt, wenigstens liegen noch keine positiven Nachrichten vor. Zwar hat der Chef des Geheimen Zivilkabinetts, Herr v. Lucanus, dem Landwirtschaftsminister eine Visite gemacht, die aber noch nicht die üblichen Folgen zu verzeichnen hatte, doch wird jetzt berichtet, daß Herr v. Roddielski wirklich ernstlich erkrankt sei, so daß sein bevorstehender Rücktritt also auch krankheitshalber erfolgen wird. Eine weiterbreitete Meinung geht nun dahin, daß es bei der Roddielski-Krise nicht sein Verenden hat, sondern daß eine Reichskanzler-Krise entweder bestanden hat oder gar noch besteht. Der Kaiser hat sich am Mittwoch zur Jagd nach Liebenberg begeben, und man weiß, daß der Jagdaufenthalt des Kaisers auf dem Stammschloß der Eulenburgs wiederholt mit Regierungskrisen, so mit dem Sturze Caprivis, zusammenfiel. Während nun die einen bereits den Chef des Generalstabs Grafen Moltke als kommenden Kanzler bezeichnen, meinen die anderen, daß wir uns bereits in der Hauptsache hinter der Krise befinden. Jedenfalls ist es dringend zu wünschen, daß der unklaren und verworrenen Situation, in der wir uns befinden, schleunigst ein Ende gemacht wird und dafür zu sorgen, ist vor allem Sache des Reichstags, der am Dienstag der nächsten Woche wieder zusammentritt.

Aber auch mit manchen anderen brennenden Fragen wird der Reichstag sich beschäftigen müssen, vor allem mit der, ja auch mit der neuesten Regierungskrise zusammenhängenden, wie der unerträglich gewordenen Fleischsteuerung und Fleischnot in wirksamer Weise abzuwehren sei.

Einwas friedlicher Klingen neuerdings die Nachrichten aus dem Ruhrgebiet, während auf dem polnischen Schulkriegsschauplatz der Kampf noch fort-dauert. Während die Polenfrage in das Gebiet des preussischen Abgeordnetenhauses gehört, dürfte unter manchen Parteien des Reichstages die Meinung bestehen, die Bergarbeiterfrage vor dies Forum zu ziehen, ein Verlangen, dem sich allerdings die Regierungen entschieden widersetzen dürften.

Eine wesentliche Rolle wird in den Verhandlungen des Reichstages diesmal die auswärtige Politik spielen. Gegen die Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten sind in letzter Zeit scharfe Angriffe auch von solcher Seite laut geworden, auf der sonst oppositionelle Reigungen nicht zu suchen sind. Unter diesen Umständen wird die Regierung über mancherlei Dinge Rede und Antwort stehen müssen, um so mehr, da die Anschauung, derzufolge allerlei Koalitionen gegen das Deutsche Reich angebahnt werden, mit großer Hartnäckigkeit verfolgt wird.

Die Meinung, daß auch die neuesten Wirren in Marokko abermals zu internationalen Verwicklungen führen könnten, hat sich aber bisher erfreulicherweise nicht bestätigt, und wenn der neue französische Ministerpräsident Herr Clemenceau wirklich die friedlichen Absichten hat, die er in seiner in der Kammer gehaltenen Antrittsrede als sein Programm verkündete, dann braucht man nicht besorgt zu sein. Freilich die Friedensideen, zu deren Sprachrohr sich Herr Clemenceau gemacht hat, haben einen hinkenden Boten in Gestalt der Anklündigung erneuter militärischer Rüstungen.

In dieser Beziehung wie auch in vielen anderen ist die französische Regierung ein Herz und eine Seele mit der englischen, die auch immer für den Weltfrieden schärft, aber dabei immer neue und größere Kriegsschiffe baut. Im übrigen hat die weiterbreitete Meinung, daß in der vielgerühmten englischen Marine durchaus nicht alles so ist, wie es sein sollte, durch die Matrosenmeutereien in Portsmouth neue Nahrung erhalten.

In Rußland wird man sich bei diesen Alarmmeldungen aus Portsmouth gedacht haben, es ist zwar ein elender Trost, aber doch ein Trost, Genossen im Unglück zu haben. In Rußland sind freilich derartige Dinge an der Tagesordnung, und man regt sich darüber nicht mehr auf. Die Vorbereitungen zu den neuen Reichstagswahlen werden den ungetreuen Untertanen des Zaren auch keine große Freude bereiten, denn das geplante Wahlrecht sieht mehr aus wie ein Wahlrecht.

Auch in den Balkanländern hat es wieder einige Krisen gegeben. In Bulgarien versucht man es jetzt mit einem Kabinett Petkoff, während die Kabinettskrisis in Serbien wieder beigelegt wurde; dafür hat es aber eine regelrechte Prügelei in der Skupschtina gegeben.

Der heftige Wahlkampf in den Vereinigten Staaten von Amerika hat mit dem Siege der Republikaner geendet, deren Mehrheit im Kongreß zwar nicht mehr so groß ist als bisher, aber doch hinreichen wird, um eine günstige Grundlage für die im November 1908 stattfindende Präsidentenwahl zu schaffen.

Politische Übersicht.

Nur keine Illusionen.

L. Berlin, 9. November.

Nach einer hiesigen Korrespondenz sollte im Staatsministerium die zeitweilige Aufhebung der Vieh- und Fleischzölle zur wirksamen Beseitigung der Fleischnot erwoogen worden sein. Das Roddielski-Blatt, die „Deutsche Tageszeitung“, erklärte diese Angabe für gegenstandslos. Wir möchten glauben, daß das blünderische Organ in der Hauptsache recht hat, daß also zwar die nicht länger zu umgehenden Mittel und Wege zur Bekämpfung der Fleischnot werden gewählt werden, daß sich aber das heutige System nicht zu der ihm nachgelagten Entscheidung wird aufraffen wollen. Man muß im Verfolg der Roddielski-Sache doch jedenfalls unterscheiden zwischen der persönlichen Seite dieser Angelegenheit und der Frage, ob es wohl zu erwarten ist, daß der bisherige agrarische Kurs aufgegeben werden wird. Der Eifer, mit dem die Agrarier, die Nichts-als-Agrarier (denn die konservativen Führer waren vorsichtiger), für den an sein Amt sich klammernden Roddielski eintraten, hatte augenscheinlich nur persönliche Gründe, und die Befürchtung, daß ein neuer Landwirtschaftsminister eine andere Richtung einschlagen werde, bestand in jenem Lager wohl niemals. Man darf nicht daran vorbeigehen, daß es nicht bloß das Ostelbierum ist, das sein politisches wie sein materielles Wohl und Wehe mit der bisherigen einseitigen agrarischen Wirtschaftspolitik verknüpft hat, sondern die ländliche Gesellschaft des Zentrums steht genau auf demselben Boden. Ein Reichskanzler, der zu all den schon vorhandenen Schwierigkeiten noch einen Kampf mit den Konservativen und dem Zentrum unternehmen möchte, müßte von anderem Wuchs sein als Fürst Bilow. Gerade wenn sich der jetzige Reichskanzler halten will, wird er sich wohl hüten, die mit dem neuen Zolltarif, den neuen Handelsverträgen und der Grenzsperrre eingeschlagene Bahn zu verlassen. Es ist deshalb zur Vorsicht zu mahnen gegenüber den Darstellungen, nach denen der Rücktritt des Herrn v. Roddielski der Vorläufer einer Systemänderung in der Wirtschaftspolitik sein soll, die falsche Meinung, daß dies geschehen könnte, hat während des Krisenzustandes dem Fürsten Bilow manche Sympathien von nichtagrarischer Seite insofern eingetragen, als man den ungefahren Eindruck bekam, er liege als Vertreter einer freieren Richtung im Jüdisch mit dem Vorkämpfer des Bündertums im Staatsministerium. Es ist aber gar nicht so, sondern der Fall ist ganz der nämliche, und auf die Numerierung kommt es nicht sonderlich an. Aus dem Gange der Dinge im bevorstehenden Sessionsabschnitt des Reichstags wird man freilich zu entnehmen haben, ob nicht doch eine Politik des Davierens betrieben

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Epilog zur Dresdener Kunstgewerbe-Ausstellung.

Dresden, Anfang November.

Nach sechsmonatiger Dauer ist die 3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung 1906 in Dresden geschlossen worden. Etwa eine halbe Million Menschen haben die große künstlerische Veranstaltung besucht und besichtigt, und der materielle Ertrag ist trotz der hohen Kosten der Ausstellung, bei der zum größten Teil auf die einträglichen Plasmicien verzichtet worden war, ein so günstiger, daß von den staatlichen Garantiefonds nur ein kleiner Teil, von dem Privatgarantiefonds nichts in Anspruch genommen worden ist. Ein Abschluß, der bei der Eigenart des ganzen Unternehmens als ein sehr erfreulicher bezeichnet werden muß. Die innere Bilanz, der künstlerische Ertrag ist nicht minder erfreulich. Man sieht jetzt: Die Dresdener Kunstgewerbe-Ausstellung war eine Notwendigkeit, ein unentbehrlicher Sammelpunkt aller auf das Kunstgewerbe konzentrierten Kräfte im Gange der Entwicklung. Man mußte wieder einmal einen Überblick über das Erreichte gewinnen, von dem aus man auf das Gewesene zurückblicken und auf das Werden vorausschauen konnte. Man mußte sich sammeln, um sich nicht zu zerplittern. Man mußte sich eine Reihe von Fragen beantworten, die beunruhigend zu werden drohten. Können wir die Nachahmung der historischen Stille in der Architektur unserer Wohnungsausstattungen entbehren? Können wir behaupten, daß wir jetzt einen neuen, traditionslosen, unserer Zeit angemessenen modernen Stil besitzen? Wählt sich dieser Stil ästhetisch und praktisch rechtfertigen? Bieten seine Ausprägungen und seine Erzeugnisse die Gewähr, daß eine nationale und volkstümliche Kultur sich damit aufbauen läßt? Ist das Überwiegende, das der Künstler im Kunstgewerbe gewonnen hat, von Nutzen, und hat es Aussicht auf Dauer und bleibende Bedeutung? Wird sich ein förderliches Verhältnis zwischen Kunsthandwerk und Kunst-

industrie herausbilden? Und andere wichtige Fragen der Art noch!

Nicht von jedem Standpunkt aus sind diese Fragen mit einem runden Ja zu beantworten; aber in ihrer Gesamtheit hat die Ausstellung doch vorwiegend positive Ergebnisse gezeitigt. Ihr Kern, die Abteilung für Raumkunst, zeigt in der Tat eine erstaunliche Traditionslosigkeit, wenn man darunter die Unabhängigkeit von der rein äußerlichen Nachbildung der historischen Stile versteht. Sie bewies aber doch die Gesundheit ihrer Entwicklung darin, daß eine Reihe ihrer wertvollsten, ansprechendsten und zweckmäßigsten Erzeugnisse mit deutlichen Merkmalen auf den historischen Stil hinwies, der zuletzt, vor dem wütenden Eindruck der Imitationsperiode, ein echter und runder Ausdruck seiner Zeit und eine organisch gewordene Lebensform des Bürgerturns gewesen war: den Wiedermaterial. Aus ihm ließen sich, bewußt oder unbewußt (ich glaube mehr unbewußt), sogar eine Anzahl der leitenden Gedanken und Formprinzipien des neuen Stiles ableiten: die Geradlinigkeit, die Schmucklosigkeit, die Farbengleichheit, die Schlichtheit. Auf solche und verwandte Grundzüge scheint sich vorzugsweise der „neue Stil“ zu gründen. Oder ist es ein Unfug, von einem neuen modernen Stil zu reden, wo die Dinge noch im Werden und Fließen sind und das Evangelium der allmächtigen Künstlerindividualität lauter als je im Kunstgewerbe verkündet wird? Jedenfalls zeigt der Stil unserer Tage, deren Gehaltung durch die Mächte des Dampfes und der Elektrizität bestimmt worden ist, scharfsinnige, eigenartige Merkmale in Fülle. Die Raumkunstausstellung wies deren genug auf. Sie zeigte uns in rundem Bilde, wie schön und praktisch zugleich der Mensch des 20. Jahrhunderts, das differenzierte und gefühlreiche Nerventier der Gegenwart, sein Heim und Haus sich einzurichten gedenkt, um in einer neuen Zeit neue Schönheit und neues Lebensbegehren genießen zu können. Zunächst wirft er allen bric-à-brac, allen Kleinkram und alle Klappesachen hinaus, gestaltet den Raum, das Zimmer architektonisch nach besonderen Zwecken, das Wohnzimmer nicht zu hoch, dafür hell und heimlich, mit

Rischen und Ausbauten, mit Ecken und Erfern; das Arbeitszimmer ernst und still, den Festsaal weit und reich. Der Boden wird mit farbigem Linoleum oder in Marmor mit Holzern bedeckt; die Wände erhalten Holzverkleidung oder Wandbespannung; die Decke wird lackiert oder großartig ornamentiert, nach Befinden durch verschiedene Höhenrichtungen in Stuck oder anderem Material belebt. Häufiger als vordem stellt sich das breite Kuppelfenster wieder ein, dem Zug nach Tischfülle nachgebend; doch trägt gegebenenfalls die kleine Luke, das bunte Glasfenster zur Schaffung heimlicher Stimmungen bei. Der Ofen verschwindet aus dem Zimmer; die neue Verkleidung der Heizkörper, die durch die modernen Heizmethoden gefordert sind, bedient sich wieder der Form des Kamines. Die reichsten Schmuckmöglichkeiten werden durch die Beleuchtungskörper geschaffen, die das elektrische Licht bald verdeckt, bald in prunkender Offenbarung im Raume verteilen. Schränke und Sofas werden in Rischen und Wände eingebaut; die Gruppierung der Möbel, soweit sie wirklich „mobilia“ sind, wird zum besondern Prohibit des Geschmades. Seltam ist allerdings die häufig bemerkte Neigung, Stühle und Sessel unverrückbar fest in eine Ecke oder Nische einzubauen. Das sind so einige Grundzüge der Verteilung im Raume.

Künstlerisch wichtiger zeigen sich andere vorwiegende Reigungen. Zum Wandschmuck werden Werke der reproduktiven Techniken oder Wandmalerei bevorzugt; die Zeit des Tafelgemäldes im Zimmer scheint vorbei zu sein; oder es werden doch Gemälde im Farbenton dem Zimmer angepaßt. Farbe ist überhaupt die neue Seele des Gemades; in Stoffen, Überzügen, Holzern, Wand- und Deckenbemalungen spricht sie sich aus und gibt dem Raume den Stimmungscharakter. Hier entfaltet sich des Künstlers Individualität am freisten; von grellsten Kontrasten bis zur diffizilsten Chromatik eines Grundtones geht hier die Skala. In den Zierformen wird das Linienornament vor allem benutzt. Die Holzbe- arbeitung liebt farbige Naturhölzer, feinste Polituren, samtige Flächen und bringt die Einlegearbeit, die Intarzia, zu neuer, künstlerisch reichster Geltung und

werden soll, und zwar so, daß gelegentlich das Reichs- schiff auch von den agrarischen Parteien weggelenkt wird. Zunächst aber scheint das Kavieren immer mit dem Ziel des bequemen Einbernehmens mit der Rechten und dem Zentrum besorgt werden zu sollen. Man kann der Auf- fassung nicht ganz widersprechen, daß die angeordnete Erhebung über den Viehbestand und über den Umfang der Fleischnot dazu bestimmt ist, die Kulisse zu bilden, hinter die sich die Regierung zurückziehen kann, wenn ihr im Reichstage allzu hart zugelegt wird. Die Absicht mag wohl sein, alle ungeheuren Forderungen zu be- schwichtigen, indem ersucht wird, erst die Ergebnisse der im Gange befindlichen Ermittlungen abzuwarten, was eine Schonzeit bis etwa zum Februar bedeuten würde. Die Pflicht, auf Abstellung der Fleischnot zu dringen, wird für die betreffenden Parteien hierdurch selbstver- ständlich nicht verringert, sondern noch erhöht, aber es wird ganz gut sein, sich den wahren Tatbestand klarzu- machen, sich vor allem kein falsches Bild vom Untergrunde der Krise zu machen, wozu manche sonderbaren Einzel- heiten der jüngsten Vorgänge ja verleiten konnten.

Die Fleischnot.

Achtzig Versammlungen in Berlin und den Vor- orten, die sich mit „Fleischnot und Volkswucher“ befaßen sollen, beruft die sozialdemokratische Partei für den 13. November, den Tag des Wiederzusammentritts des Reichstages, ein.

hd. Karlsruhe, 10. November. Einer Abordnung badischer Städte erklärte Staatsminister Schenkel, daß die badische Regierung ihrem Bevollmächtigten im Bundesrat Instruktionen dahin erteilt habe, für Maß- nahmen zum Zwecke der Herabsetzung der Fleischpreise und besonders für die Öffnung der Grenze gegen die Niederlande und Dänemark energisch einzutreten.

hd. Saarbrücken, 9. November. Die Stadtverord- neten beschloßen, mit Rücksicht auf die herrschende Teuerung allen städtischen Arbeitern eine 5proz. Lohn- erhöhung zu bewilligen. Diefelbe Wohltat soll den städtischen Beamten zuteil werden, deren Gehalt nicht mehr als 2000 Mark beträgt.

hd. Gera, 9. November. Im reußischen Landtage beantwortete die Regierung die von freisinniger Seite eingebrachte Interpellation über die Fleischnot dahin, daß sie das Bestehen der Fleischnot ohne Einschränkung anerkenne. Über die Gründe der Entstehung derselben seien die Ansichten geteilt. Die Regierung sei bereit, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß geeignete Maßnahmen ergriffen werden, die Fleischnot und Fleischteuerung möglichst zu mildern. Der Landtag ist mit der Erklärung der Regierung, weil nicht weitgehend genug, nicht befriedigt.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Das „Amtsblatt“ ver- öffentlicht die Ernennung des früheren Landrates Freiherrn v. Hardenberg zum Vorstände des herzoglichen Staats- ministeriums in Altenburg und der Abteilung des Innern unter Verleihung des Titels Staatsrat.

In eingeweihten Kreisen spricht man davon, daß Prinz Joachim Albrecht schon in nächster Zeit zum Ober- leutnant befördert werden soll. Er gilt als Nachfolger des Obersten Deimling, der zurückkehren wird, sobald die Ruhe in Südwafrika soweit hergestellt ist, daß sich die Verminde- rung des Kontingents durchführen läßt.

* Poddieleski. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Die „Vossische Zeitung“ glaubt annehmen zu müssen, daß die falsche Nachricht von der Genehmigung des Ab- schiedsgesuches des Landwirtschaftsministers entweder

von ihm selbst oder von seinen nächsten Vertrauten in die Öffentlichkeit gebracht worden sei. Es ist überflüssig, besonders zu betonen, daß Herr von Poddieleski selbst- verständlich dieser Meldung ebenso fern steht wie dem Artikel des „Vokal-Anzeigers“, der die „Vossische Zeitung“ zu ihrer famosen Annahme verleitete. — Die „Göltische Zeitung“ beschäftigt sich an leitender Stelle mit dem Rücktritt Poddieleskis und erklärt: Obgleich die amtliche Bestätigung vom Rücktritt des Ministers noch nicht vor- liegt, wird doch allgemein angenommen, daß der Minister sein Abschiedsgesuch in den allerletzten Tagen erneuert habe und daß seine Genehmigung mit Sicherheit zu er- warten sei. Es sei Tatsache, daß der Minister gesund- heitlich sehr schlecht stehe und daß der Minister, der sich bisher mit aller seiner Energie an sein Portefeuille klammerte, zu der Ansicht gekommen ist, daß sein Ge- sundheitszustand ihm nicht geünte, dem Sturm zu trohen, auf den er sich im Reichs- und Landtage gefaßt machen müßte. Das Blatt gibt der Erwartung Ausdruck, daß ein neuer Minister berufen werde, der seine Aufgabe nicht einzig und allein in rücksichtsloser Wahrung ein- seitiger agrarischer Interessen sieht. Der Nachfolger dürfte aus der Reihe der ausgesprochenen Agrarier ent- nommen werden, in dessen sei zu hoffen, daß er nicht gegenüber bestimmten wirtschaftlichen und politischen Notwendigkeiten mit gleicher Blindheit geschlagen sein werde, wie Poddieleski. — Über das Befinden des Land- wirtschaftsministers v. Poddieleski wird berichtet: Der Minister war, als er Ende der vorigen Woche auf sein Gut zurückkehrte, so krank, daß er aus dem Wagen- abteil getragen werden mußte. Jetzt liegt er schwer leidend zu Bett. Frau v. Poddieleski fürchtet, daß Monate vergehen können, ehe des Ministers Nerven sich wieder völlig beruhigt haben werden. Gestern hat er zum erstenmal auf eine Viertelstunde aus dem Bett ge- hoben werden können. Der Minister hegt nicht die ge- ringste Sehnsucht, wieder nach Berlin zurückzukehren.

* Zum Krisenklatsch. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt offiziell: Gleichzeitig mit der vorgezogenen von uns ver- öffentlichten Zurückweisung grundloser Gerüchte über eine sogenannte Entlastung des Reichszanklers ist in einem freisinnigen Blatte ein Artikel erschienen, worin der Krisenklatsch neu behandelt und der Chef des Ge- neralstabs, General v. Moltke, unter handgreiflich falschen Behauptungen über seine Person und unter Wiederaufwärmung einer längst als unwahr gefenn- zeichneten Anekdote aus dem Simplicissimus als Nach- folger des Fürsten Bälou genannt wird. Man kann es nur auf das Schärfste verurteilen, daß der Name eines Generals, der als Soldat dem politischen Getriebe völlig fernsteht, ohne den Schatten eines Grundes in tendenziöser Weise und in unbestimmten Wendungen als „kommender Mann“ in den politischen Tagesstreit gezogen wird. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß die Gerüchte über den Chef des Generalstabes der Armee jeder tatsächlichen Unterlage entbehren.

* Die Kolonialdebatten. Am Montag, den 10. November, werden im Reichstag die Kolonialdebatten ihren Anfang nehmen.

* Der scheidende Prinz Hohenlohe. Bei einem Ab- schiedsmahle für den scheidenden Bezirkspräsidenten Prinzen Alexander zu Hohenlohe in Colmar, an dem die Mitglieder des Bezirkspräsidiums, sowie die Kreis- direktoren und Regierungsauffessoren des Ober-Elsas teilnahmen, verabschiedete sich der Prinz mit herzlichen Worten von seinen Beamten. Er gestehe offen, daß er ungern von seinem Posten scheidet, den er lieb ge- wonnen habe. Gerade in letzter Zeit seien wichtige Auf- gaben in Angriff genommen worden, die er noch gerne der Lösung entgegengeführt hätte. Zu einem vollen- deten Bureaufreten fehle ihm ja viel, aber das Zeug-

nis müsse ihm jeder ausstellen, daß er der Arbeitsfreu- digkeit seiner Beamten nie hindernd in den Weg ge- treten sei und sie stets an ihm einen Rückhalt gehabt hätten.

* Eine österreichische Vermittlung in der braun- schweigischen Frage? Aus Wien kommt die über- raschende Meldung aus amtlicher Quelle, daß Kaiser Franz Joseph den Herzog Ernst August von Cumber- land und dessen Sohn Prinzen Georg Wilhelm in be- sonderer Audienz empfing. Für den sehr wahrschein- lichen Fall, daß der Herzog den Kaiser zu einer Ver- mittlung in der braunschweigischen Angelegenheit zu bewegen sucht, wird der Erwartung Ausdruck zu geben sein, daß Kaiser Franz Joseph dem Oberhaupt des Welfenhauses die Erklärung abgibt, weder zu einer Ein- mischung in reichsdeutsche Fragen befugt noch geneigt zu sein, verpaßte Gelegenheiten wieder einzurücken.

* In einer Versammlung des freisinnigen Vereins in Karlsruhe sprach gestern der Abg. Wiener-Berlin die Hoffnung aus, daß die Frankfurter Verhandlungen zu einer Einigung der freisinnigen Vereinigung, der Volkspartei und der Deutschen Volkspartei unter Auf- rechterhaltung der Selbständigkeit führen. Auch Weill- Karlsruhe betonte die Notwendigkeit des Zusammen- gehens.

* Die Siebenerkommission der Ruhr-Bergleute. Gestern nachmittag fand in Essen eine mehrstündige Sitzung der Siebenerkommission der Ruhr-Bergleute statt, die, nachdem die Berichte über die in den verschie- denen Bergbaubezirken von den Arbeiterausschüssen und, wo solche nicht vorhanden waren, von besonderen Gewerkschaftskommissionen mit den Zechenverwaltungen über die Forderung einer 15proz. Lohnerhöhung ge- pflogenen Verhandlungen vorlagen, über die weiteren Schritte in der Lohnbewegung schlüssig werden sollte. In einer endgültigen Entscheidung kam jedoch die Siebenerkommission nicht, sie beschloß vielmehr, die Ent- scheidung über das weitere Vorgehen in der Lohnfrage den Revierkonferenzen aus allen größeren Bergbaube- zirken zu überlassen. Die Revierkonferenzen, zu denen nur solche Delegierte entsandt werden sollen, die selbst als Bergarbeiter tätig sind, sollen am 21. November stattfinden.

* Neues Arbeitskammergesetz. Der Staatssekretär des Innern Graf Posadowsty hat dem Staatsministerium Grundzüge für ein Gesetz über Arbeitskammern zur Beschlußfassung vorgelegt.

* Der Schulkinderstreik. Achtundvierzig Gemeinde- vorsteher, Schulvorstandsmitglieder und Gemeindeg- schäften des Kreises Mogilno, die ihre Kinder am Schul- streik teilnehmen lassen, wurden ihrer Ämter entboren.

* Polnischer Gutskauf. Das Rittergut Dalbers- dorf im Kreise Groß-Wartenberg ist der „Schlesischen Zeitung“ zufolge in polnische Hände übergegangen. Es hat in kurzer Zeit dreimal seinen Besitzer gewechselt. Außerdem suchen die Polen in demselben Kreise auch noch weitere Besitzwerbungen anzustreben.

* Die Einberufung des preussischen Landtages ist zum 8. Januar 1907 in Aussicht genommen.

Die Revolution in Rußland.

wb. Warschau, 9. November. Nach den letzten Fest- stellungen wurden bei dem bei der Station Rogow von einer bewaffneten Bande auf einen Postzug ausge- führten Überfall 41 000 Rubel Bargeld und 25 000 Rubel in Wertpapieren geraubt. Einige mit Gold gefüllte Säcke waren den Räubern entgangen. Verletzt wurden 17 Personen, getötet wurde eine Person.

Kirchen-Konzert.

Das Zweite Zykluskonzert wurde mit der hier noch unbekanntem Sinfonie D-dur op. 16 von G. Scambati eröffnet. Giovanni Scambati (geboren 1843 zu Rom) gehörte einst zu dem intimen römischen Künstlerkreise Franz Liszts. Seine ersten Kompositionen erschienen unter den Augen dieses Meisters, der Scam- bati auch als Klaviervirtuosen unter seine begabtesten Jünger rechnen durfte. Klavierstücke, Kammermusik- werke und Sinfonien, die bisher von Scambati veröffent- licht wurden, zeigen ihn uns als einen Komponisten von reichhaltiger Phantasie und geläutertem Kunst- geschmack. Es geht wie ein Strahl italienischer Sonnen- haftigkeit durch alle seine Schöpfungen; und wie „neu- deutsch“ er sich auch in harmonischer Hinsicht bisweilen zeigen mag, zu welcher oft heftig aufwallenden Leidenschaft- lichkeit seine Tonsprache sich erheben mag — jenes schön- heitsvolle, weich melodische Element verleiht all seinen Emanationen etwas von dem verschüchelten, abgeklärten Zauber klassischer Kunstweise. So auch diese Sin- fonie, die durch minutiöse Abrundung der Form, fein- sinniges Orchesterolorit und lebensvolle Wärme des Inhalts sofort für sich einnimmt. Das erste Allegro ist zum größten Teil von romantisch-festlichem Charakter, doch macht sich daneben auch eine ernstere, elegische Emp- findung geltend, die auch endlich — man denke an die schmerzlich-sehnsüchtigen Hornrufe zum Schluß — die Oberhand behält. Folgt ein Andante, das ganz unter dem Einfluß trüber, melancholischer Gedanken steht, in die sich der Komponist förmlich eingräbt, bis er zuletzt — mit einem fast wilden Ausschrei des Orchesters — sich dieser Fesseln gewaltsam zu entwinden sucht. Doch auch das Scherzo, so resolut es einsetzt, läßt noch keine volle Heiterkeit ausblühen: es geht eine streng verhaltene Unterströmung hindurch, die erst in der folgenden Serenata, einem Andantesak von entzückender, echt italienischer Grazie, zarteren Gefühlen weicht: nun stürmt auch das Finale in frohem Jubel dahin und alles, selbst die Erinnerung an das Leid, ist in Glanz und Sonnenschein getaucht. Die Sinfonie verlangt zum vollen Erfolg eine besonders auch in dynamischer Hin- sicht äußerst subtile Behandlung seitens der Ausführer- den: unter Herrn Affernis anfeuernder Leitung fehlte es daran nicht. Die Kurkapelle spielte mit aller

Wirkung. Für den verabschiedeten Krimstroms der Nippesdächer tritt als Zimmerstunde die Keramik mit ihren Erzeugnissen ein, und die Kleinkunst in Glas, Bronze und Edelmetallen verteilt ihre Werke maßvoll im Räume.

Das wären einige der kennzeichnendsten Motive des neuen Stils, dessen konstruktive und formale Neuerungen zugleich das Ringen nach einer eigenen typischen Formensprache unserer Zeit an den Tag legen. Hier wagt noch der Widerstreit der Meinungen und Gesal- tungen hin und her, und doch offenbar sich auch hier längst die Einheitlichkeit im Grundwesen. Denn die Ausgangspunkte wie die Zielpunkte sind im Künstler- ischen die gleichen. Sie liegen, wenn man diesen Aus- druck nicht scheut, im Sittlichen, denn das Streben nach Wahrheit, Echtheit, Reinheit war das leuchtende Dreigestirn, nach dem all die neuen Piloten ihre Fahrt richteten. Und ich glaube, das gab den Bestrebungen in aller Mannigfaltigkeit den inneren Zusammenhalt. Man be- kam nach dem Studium dieser Räume ein Gefühl dafür, daß hier oder dort ein falscher Ton erklang, etwas Er- heucheltes vorlugte, eine Lüge uns ansah. Die Großen und Echten wollten überall das Echte und Wahre. Nichts Falsches war je schön zu nennen, dies Wort Ruskins ward zum Ereignis. Und so wurde wohl viel Originelles, selbst Absonderliches gezeigt, aber für alle, die den richtigen Gesichtswinkel gefunden, blieb der Vorwurf der Barbarei unverhüllt und verfehlt. Es war auch ganz vereinigt; denn die Kritik aus Hundert Federn und tausend Ansichten heraus war sich fast ausnahmslos darin einig, daß in der Dresdener Kunstgewerbe-Aus- stellung ein Kulturereignis zu erblicken sei. Die ange- wandten Künste haben hier ihre Mündigkeit erwiesen. Ein „Gesamtkunstwerk“ aus Architektur, bildender Kunst und Kunstgewerbe ist zu bleibender Wirkung erstanden.

Wird diese Wirkung tief ins Volk eindringen können und eine breite, nationalgefärbte und allgemein geteilte Kulturerregung hervorrufen? Hier teilen sich die Ant- worten auf diese Frage stark. Allerdings, noch ist die neue Raumkunst hochgradig Luxuskunst, wie schon das Prinzip der Materialität begründet. Aber schon sind in der Kunstindustrie, in der die Maschine künstlerischen Formungen dienstbar gemacht wird, und mehr noch in der Wohnungskunst für Arbeiter, die in wichtigen und wohlgefügten Leistungen gezeigt wurde, Wege zur

Verbreitung und Weiterbildung der neuen Kulturfor- men gebahnt. Vorkünftig tritt noch der erzieherische Gedanke in den Vordergrund, daß erst allmählich der Boden vorbereitet werden muß für das Eindringen des Neuen in die tieferen Schichten, damit Lichtwärts Wort Wahrheit werde: „In Zukunft wird diejenige Nation den Weltmarkt beherrschen, welche über die meisten erzoge- nen Augen verfügt“. Denn vor der Frage, wie man die neue Raumkunst zum allgemeinen Besitz machen soll, liegt noch die Frage, wie man sie dem allgemeinen Ver- ständnis nahebringen soll. Das Publikum, die halbe Million von Besuchern aus nah und fern, war in seiner Gesamtheit keineswegs eine überzeugte Anhängerstaffel des modernen Kunstgewerbes. Hier verblüffte den Be- obachter oft die harmloseste Verstandnislosigkeit und Hart- nächigkeit Voreingenommenheit. Am verblüfftesten waren wohl noch diejenigen, die mit dem modischen Neuerungen nicht abgeneigten Apotheker in Goethes „Herzogin und Dorothea“ sagen mochten: „Nun, ich wär' es zufrieden, mir auch was Neues zu schaffen, auch zu geh'n mit der Zeit und oft zu verändern den Hausrat. Aber es fürcht- lich jeder, auch nur zu rücken das Kleinste, denn wer vermüchte wohl jetzt die Arbeitsleute zu zählen?“ — Die meisten glaubten vielmehr, daß sie jede Individual- schöpfung eines Raumkünstlers betrachten müßten, als sollten sie darin hausen und wohnen; und da kamen die schmerzlichen Dissonanzen zustande. Wenn erst all- gemein erkannt sein wird, daß es auf die Zusammen- arbeit von Schaffenden und Empfangenden bei der neuen Wohnungskunst ankommen soll, wird das Verständnis zur Reife gediehen sein. Das aber ist Sache der kom- menden Zeit.

Was sich an Künstlerkraft, Schönheit, Phantasie und technischem Können in der Dresdener Kunstgewerbe-Aus- stellung für ein halbes Jahr zusammengedrängt hatte, war erstaunlich; was an Arbeit und Organisationskraft geleistet worden ist, bleibt bewundernswert. Es würde eine lange Liste klangvoller Künstlernamen geben, wenn man auch nur die bedeutendsten beim Rückblick auf das Geleistete namhaft machen wollte. Aber diese Namen werden noch oft und lange in Deutschland und in der ganzen Kulturwelt genannt werden, wenn die Dresdener Ausstellung von 1906 das war, für das wir sie halten: eine Etappe auf dem Entwicklungsweg der Kunst und Kultur. F. J. Zimmermann.

wb. Barfhan, 10. November. Auf der Fkernewiger-
straße wurden gestern der Direktor der hiesigen Dessauer
Gasgesellschaft Welke und sein Kutscher erschossen. Die
Mörder sind entflohen.

hd. Petersburg, 9. November. In Charlow währt
bereits seit sechs Tagen ein Hungerstreik, den mehr als
hundert politische Gefangene konsequent durchführen.
Zwei von den Gefangenen, die man in der Bevölkerung
als Märtyrer bezeichnet, sind schon verhungert, sieben
liegen bewußtlos darnieder.

hd. Petersburg, 9. November. In Jekatorinoslaw
jand der Prozeß gegen Revolutionäre statt, welche die
Eisenbahnstation besetzt und versucht hatten, die Züge
zum Entgleisen zu bringen. Zwei der Angeklagten
wurden zum Tode verurteilt, die übrigen zur Depor-
tation nach Sibirien. (B. 3.)

An der Moskauer Universität ist eine Vereinigung
unter dem Namen „Parteilose Freunde der Wissenschaft“
in Bildung begriffen, der zahlreiche Studierende beizutreten
sind. Die Mitglieder der Vereinigung verpflichten
sich, keiner politischen Partei beizutreten, solange
sie Studenten sind.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

In der gestrigen Parlamentssitzung kam es zwischen
dem deutsch-nationalen Malik und dem christlich-sozialen
Prochazka zu großen Ständardszenen, weil
Malik den Abgeordneten Prochazka der gewerksmäßigen
Vermittelung für Vorbelle beschuldigt hatte. Nur mit
größter Mühe konnte eine Prügelei verhindert werden.

Rußland.

Petersburg, 10. November. Das Blatt „Dno“
richtete an den Minister des Äußeren Iswolski eine
direkte Anfrage, ob das Gerücht wahr sei, daß er in
Berlin eine Verständigung in der Polenfrage erzielt
habe. Das Blatt veröffentlicht nun die gewünschte Ant-
wort in Form eines kategorischen Dementi aus erster
Quelle, in dem es heißt: Die Verhandlungen, die
Iswolski in Berlin führte, betrafen keinerlei innere
Fragen der beiden Staaten. Weder die Mächte haben
Ursache, sich in unsere inneren Angelegenheiten zu
mischen, noch umgekehrt. Die polnische Frage aber ist
von beiden Seiten als eine innere Frage anerkannt
worden.

Frankreich.

Paris, 10. November. Ein wohlinformierter
Parlamentarier teilt mit, daß nach allseitiger Ratifi-
kation des Protokolls von Algéciras Frankreich aus
freien Stücken einigen anderen Vertragsmächten, ins-
besondere Deutschland, erwünschte Zugeständnisse
machen wird, die die französischen Vertreter in Algé-
ciras zu erteilen nicht bevollmächtigt waren. Das aus-
wärtige Ministerium will durch einen Akt internatio-
naler Höflichkeit bekunden, daß die Friedensversiche-
rungen des ministeriellen Programms vollkommen ernst
gemeint waren. Ich darf heute, so fügte der Parlamen-
tarier hinzu, weder über die Natur dieser Zugeständ-
nisse, noch über eine an die Adresse Deutschlands zu rich-
tende Höflichkeitsbezeugung, welche als Anknüpfung der
Mainzer Kundgebung Kaiser Wilhelms zu betrachten
sein wird, mich näher aussprechen. Meine Mitteilung
hat aber den Wert, die Stimmung des Ministeriums des
Auswärtigen zu kennzeichnen.

Der Kassationshof entschied, daß der Artikel des
Strafgesetzbuches, der es den Geistlichen untersagt, eine
kirchliche Trauung vorzunehmen, bevor die bürgerliche

Cheflichung erfolgt ist, durch das Trennungsgesetz
nicht aufgehoben worden ist.

Bei der Fortsetzung der Interpellation in der
Deputiertenkammer über die Anwendung des
Trennungsgesetzes nimmt Kultusminister Briand das
Wort und führt aus: Ich habe mich verpflichtet, das Ge-
setz in der Gesamtheit seiner Bestimmungen anzuwen-
den, und diese Verpflichtung werde ich halten. Ich werde
es auch anwenden in dem Geiste, in dem es erlassen ist.
Was schuldet der Staat den Katholiken? Die Gewissens-
freiheit und die Befugnis, ihren Glauben in voller
Unabhängigkeit durch äußere Kundgebungen unter sich
auszudrücken. Deshalb ist die Behauptung unwahr, daß
wir der Religion den Krieg erklären wollen. Der Staat
ist nicht irreligiös, sondern areligiös. Der Laienstaat
ist aber notwendigerweise antikirchlich, insofern die
Kirche durch ihr Hintertreten auf politisches Gebiet
das Staatsinteresse gefährdet. Wenn aber die Kirche in
ihrem Hause bleibt, indem die Gläubigen sich damit be-
gügen, nur ihren religiösen Gefühlen Ausdruck zu
geben, so ist das ihre geheiligte Domäne. Die einen
wollen, daß wir sofort das Kirchenvermögen mit Be-
schlag belegen und den Gemeinden geben. Das ist eine
irrigte Auffassung. Wenn sie aber irrig ist, so ist es
Pflicht der Republikaner, sie zu bekämpfen und dem
Lande zu sagen: die Republik macht sich frei, aber sie
führt keinen Krieg. Sie befreit auch die Katholiken.
Der Enzyklika des Papstes gegenüber konnte ich als
Minister nur eine einzige Haltung annehmen, die der
Anhänger der wirklichen Trennung. Von der Tatsache
der Enzyklika und ihrer Quelle habe ich keine amtliche
Kenntnis genommen. Auf die durch sie angeregte Er-
örterung einzugehen, hieße dem Papst die Autorität zu-
erkennen, die die Leute selbst nicht anerkennen, die ein
Eingehen auf sie verlangten. Die Protestanten, die
Abrackanten und noch andere Bekenntnisse haben sich
zwischen dem Trennungsgesetze angepaßt. Von der
katholischen Kirche kann man nicht sagen, daß sie das
Gesetz abgelehnt habe, nicht einmal, daß ihr Oberhaupt
es abgelehnt habe. Der Papst hat nicht erklärt, daß das
Konkordat noch immer bestehe. Im Gegenteil, er ist
als einer der ersten in die durch die Trennung ge-
schaffene Lage eingetreten, denn sogleich mit dem Erlaß
des Trennungsgesetzes ernannte er unmittelbar und
allein französische Bischöfe, was ihm das Konkordat nicht
gestattete. Er konnte dies nur, indem er das Konkordat
als abgeschafft erachtete und von der jetzt geltenden
Trennung Gebrauch machte. — Briand legt dar, daß es
unmöglich gewesen sei, auf die Kirche das gemeine Recht
anzuwenden und daß die Katholiken selbst den Anlaß
zu der Schaffung des Trennungsgesetzes gegeben hätten,
das das Gesetz über die Vereinigungen präzisere. Es
sei notwendig, die Kirche zu überwinden, die den Unter-
richt und die Macht an sich reißen wollte. Der Minister
wirft den Katholiken vor, sie wollten, daß er, der
Minister, den Artikel 8 zur Anwendung bringe, um sie
gegen die ungleichen Kultusvereinigungen zu schützen,
daß die Katholiken selbst aber sich weigerten, den Art. 8
anzuerkennen. Die Kirche wolle niemals gestatten,
daß jedermann die Freiheit genieße, für sich aber nehme
sie die privilegierte Freiheit in Anspruch. Die öffentliche
Meinung würde auf Seiten der Regierung stehen. Nach
dem Jahre 1906 würden die Kirchen noch gestrichelt
bleiben, nach dem Jahre 1907 aber könnten sie durch ein
Dekret ihrem Zwecke entzogen werden. Er wolle den
Katholiken Zeit zur Überlegung gewähren und von
einem Rechte, dieses Dekret zu erlassen, keinen Gebrauch
machen zu dem Zwecke, eine Kirche in der katholischen
Kirche zu schaffen. Der Redner fordert schließlich alle
Republikaner auf, ihn zu unterstützen und empfiehlt

Ruhe. — Ministerpräsident Clemenceau schließt sich den
Ausführungen des Ministers Briand an und erklärt,
die Annäherung an Rom würde einen reaktionären Akt
bedeuten. Hierauf beschließt das Haus mit 376 gegen
98 Stimmen den öffentlichen Anschlag der Rede des
Ministers Briand. Hierauf wird die Sitzung geschlossen.

Die Marinekommission der französischen Deputier-
tenkammer hat die Vorlage über den Bau von sechs
neuen Linien Schiffen im Jahre 1906 fast einstimmig
angenommen.

Der beabsichtigten Klaviersteuer wird
von sämtlichen Musikervereinigungen starke Opposition
gemacht und das Projekt dürfte auch kaum in der
Kammer durchdringen, da man es als „antidemokratisch“
bezeichnet. (D. Z.)

Spanien.

In der Sitzung der Kammer bekämpfte Maura
(Konf.) die Pläne der Regierung, besonders das Gesetz
betreffend die religiösen Vereinigungen. Die Mehrheit
der Bevölkerung sei gegen dies Gesetz, dessen Anwen-
dung hinsichtlich der öffentlichen Ruhe schwere Folgen
nach sich ziehen werde. Die Regierung habe den Modus
vivendi von 1892 verletzt, da sie unterlassen habe, mit
Rom zu verhandeln.

Serbien.

Der mit der Firma Schneider in Creuzot abge-
schlossene Präliminarienvertrag erstreckt sich auf die
Lieferung von 60 Batterien Feldgeschützen und 25
Batterien Gebirgsgeschützen.

Türkei.

Nach einer Meldung der „Cöln. Ztg.“ aus Konstan-
tinopel wird der Mehrerlös aus der durch ein
Trade des Sultans nunmehr genehmigten Spross Zollerhöhung
auf ungefähr 600 000 türkische Pfund geschätzt. Nach den
Bestimmungen des Dekrets über die Unifikation der
türkischen Schulden gehören drei Viertel der Mehrein-
nahmen der türkischen Regierung, ein Viertel den durch
die Dette Publique vertretenen Staatsgläubigern. Aus
dem zuletzt genannten Viertel sind 90 000 Pfund für
Türkenlose zu verwenden. Die türkische Regierung ist
verpflichtet, den auf sie entfallenden Anteil von drei
Vierteln des Mehrerlöses ausschließlich für die mazedo-
nischen Bedürfnisse herzugeben. Die früher gehegte
Erwartung, daß aus dem auf die türkische Regierung
entfallenden Anteil für Zwecke der Bagdadbahn Geld
genommen werden könnte, ist somit gescheitert.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 10. November.

Zur Vorgeschichte des neuen Wiesbadener Hauptbahnhofes.

In der Eingabe der Handelskammer Wiesbaden vom
28. November 1889 wegen Erbauung eines Hauptbahn-
hofes in Wiesbaden waren insbesondere die Ermitt-
lungen des Mitgliedes der Kammer, Herrn Franz Fehr,
benutzt. Die Eingabe wies darauf hin, wie beschränkt
die einzelnen Bahnhofsgebäude für die Bewältigung des
ständig anwachsenden Verkehrs in Wiesbaden sich er-
wießen, wie beschränkt die Geleiseanlage in den einzel-
nen Bahnhöfen sei. Die in den Personenbahnhöfen vor-
handenen Geleise reichten zur Bewältigung des Ver-
kehrs auf den Anschlußlinien nicht aus. Die aus der Ge-
trenntheit der Bahnhöfe sich ergebenden Verhältnisse
für die Reisenden, wie Schwierigkeiten bei Erreichung
der Anschlüsse, namentlich bei größerem Gepäc, Ver-
wechslung der Bahnhöfe bei den zahlreich in Wiesbader

geborenen Sorgfalt, und so blieb auch der Beifall nicht
aus. Der Dirigent mußte mehrfachen Hervorrufen
folge leisten, und wäre es im Publikum allgemeine
bekannt gewesen, daß der berühmte italienische Maestro,
der soeben in Cöln mit seinem neuen „Requiem“ große
Triumphe feierte, gestern im Saale anwesend war, so
hätte es wohl auch an einer intensiveren Ovation für
ihn persönlich nicht gefehlt.

Als Solist des Abends war der zuletzt in Wien an-
sässige Klaviervirtuos Professor Emil Sauer erschie-
nen. Er spielte ein Konzert eigener Komposition, ein
äußerlich effektvolles Werk, vielleicht ohne höhere Ein-
heit, ohne zwingenden Zusammenhang, aber voll pikanter
Details; von glänzendem, mehr orchestralem als
klavieristischem Gepräge; frisch und unterhaltend. Fünf
Sätze in einem Zug, geipicht mit virtuoson Schwierig-
keiten aller Art — eine Helden-Aufgabe! Sauer's Spiel
ist von vollendeter Eleganz und Schwunghaftigkeit der
Technik; lähn und unerhört sind oft die Effekte, die er
dem Klavier abringt; trotzig herausfordernd pocht seine
Virtuosität auf ihre Kraft, Energie und Unfehlbarkeit.
Doch auch süß und versüßlerisch weiß er bei der wunder-
baren Elastizität seines Anschlages auf den Tasten zu
singen. Gern gefällt er sich in schroffen dynamischen
Wegensätzen — ohne indes dabei die strengere Schönheits-
linie zu verlieren. Für seine stilistische Auffassung waren
natürlich erst die Solostücke entscheidend: Nameaus
„Gavotte und Variationen“ waren durchweht von zar-
testem Kokosodust, die Tonfärbung von bewußter Zu-
rückhaltung; mit hinreichendem Klangzauber füllte Herr
Sauer Chopin's Des-dur-Nocturne, und mit zündender
Werve gab er die sizilische Mazeypa-Stüde: wie er in
Chopin das gleichsam Improvisatorische des Vortrages
traf — so hier mit überlegener Meisterhand das technische
Raffinement. Für den enthusiastischsten Beifall der Zu-
hörerschaft lohnte Herr Sauer durch reiche Zugaben.
Der Flügel, ein „Grottrian-Steinweg“ aus der hiesigen
E. Schellenberg'schen Niederlage, gehorchte willig allen
Intentionen des Spielers von äußerster Zartheit bis zu
häkster Kraftentfaltung.

Das Auroreorchester brachte unter Leitung des
diesmal so dankenswert Novitäten-freudigen Herrn
Afferni noch zwei Stücke aus der Rusik zu
„Christian II.“ von J. Sibelius, demselben Komponisten,
von dem wir im vorigen Winter eine „Finnische Ein-
sonie“ zu hören bekamen. Christian II. scheint ein sehr

liebenswürdiger Herr gewesen zu sein: die ihm zu Ehren
komponierte „Elegie“ für Streichorchester ist von ein-
fach edler Stimmung, die „Musette“ mit dem stetig fest-
gehaltenen Grundton zierlich und humorvoll. Beide
Orchesterstücke in vorzüglicher Ausführung fanden leb-
haften Anklang.

Mit Mozarts Ouverture zur „Entführung“ fand das
interessante Konzert seinen anmutig bewegten Ab-
schluß. O. D.

Aus Kunst und Leben.

h. Frankfurter Schauspielhaus, 9. November. Eines
der beliebtesten Mitglieder unseres Ensembles, Fräulein
Sophie König, begibt gestern das Fest ihrer 37jährigen
hiesigen Tätigkeit. Sie kam vor einem Vierteljahrhundert
zu uns mit dem großen Namen und Können einer ersten
Operettendiva, hat aber nicht lange als solche hier ge-
wirkt, sondern sich frühzeitig und verhältnismäßig jung
in das Schauspielgeschäft der komischen Charakterrollen
hineinbegeben. In dieser Wirksamkeit hat sich Fräulein
König zu einer bewährten Stütze des Ensembles und
zu allgemeiner Beliebtheit emporgeschwungen. Gestern,
da sie mit drei Einaktern ihr Jubiläum feierte, war sie
der Gegenstand ununterbrochener begeisteter Ovationen
durch das ausverkaufte Haus. Es war so eine Art von
wirklichem Familienfest, das gestern vom Publikum und
den Künstlern begangen wurde, gleich ehrenvoll für die
Gebenden wie für die Empfangenden. Wo sich so sichts-
lich die Liebe zeigt, da wahrlich hat ein Künstler nicht
umsonst gewirkt. Blumen und Kränze gab es natürlich
die Menge, auch eine sehr reelle und materielle große
Ehrengabe durch Kunstfreunde wurde Fräulein König
dargebracht, die schließlich in einer warmen Dankesrede
zum Publikum sprach.

* Die häufige Einwirkung von Röntgenstrahlen auf
die menschliche Haut ruft gelegentlich bei Patienten, die sich
berufsmäßig mit Röntgenstrahlen beschäftigen, Ent-
zündungen und schließlich eitrige Wunden hervor,
die außerordentlich schwer heilen. Das hat neuerdings
wieder ein englischer Gelehrter, Mr. Hall Edwards in
Dermingham, erfahren müssen. Er leidet an schwerer
Permatitis der Hände und betrachtet seinen Fall als
hoffnungslos. Alles, was er erwartet, ist einige Lin-
derung seiner Schmerzen; um dies zu erreichen, wendet

er sich in einem Ausruf im „British Medical Journal“
an die Ärzte mit der Bitte um Hilfe. Er erklärt, daß
er darauf gefaßt ist, alle seine Finger zu verlieren und
möglichstweise beide Hände, aber bis das eintritt, will
er sein Werk fortsetzen.

* Eine prachtvolle Sammlung mittelalterlicher
Handschriften wurde vor einigen Tagen bei Sotheby in
London versteigert. Verhältnismäßig geringe Preise
erzielten hierbei die westniederdeutschen Handschriften,
so ein niederländisches Horaz 230 Mark, ein lateinisches
mit 19 flämischen Bildern 1400 Mark. Zwei englisch-
französische, die eine aus dem 14., die andere aus dem
15. Jahrhundert, brachten schon 2800 beziehungsweise
1880 Mark. In außerordentlicher Höhe gingen aber die
Preise bei den illuminierten Handschriften französischer
Herkunft: bei vier Horarien (15. Jahrhundert) kurz
hintereinander auf 1440, 3240, 10 000 und 12 000 Mark;
ein sehr schönes Evangelistar wurde hingegen „nur“
mit 2820 Mark bewertet.

Kurze Mitteilungen.

Puccinis „Böhme“ findet im Mainzer Stadttheater
fortgesetzt großen Beifall. Das Werk ist mit Lust und
Liebe inszeniert und die Darstellung, namentlich in den
Hauptrollen (die Damen Kraft und Sarto und die Herren
Karmüller und Ruff) kann man sich nicht besser wün-
schen. Unter der verständnisvollen Leitung des Herrn
Kapellmeisters Klausner wird diese Oper sicher noch viele
Wiederholungen erleben. Auch von Wiesbaden und
Biebrich aus wird Puccinis Werk sehr stark besucht, wie
die starke Besetzung der Elektrizität nach Schluß der
Theaters beweist.

Die Uraufführung von Ernesto Bosjis Oper „Il
Viadante (Der Wanderer)“ findet nicht in Dresden,
sondern am Hof- und Nationaltheater in Mannheim,
und zwar bereits am 7. Dezember unter Anwesenheit
des Komponisten statt.

Die Ausgrabung von Herculanum. Die Zentral-
kommission für Altstädter und die schönen Künste hat
den Vorschlag des Professors Baldheim, betr. die Be-
teiligung des Auslandes an den Arbeiten zur Ausgra-
bung von Herculanum einstimmig angenommen, nach-
dem Professor Baldheim in die Garantien gewilligt hat,
die bezüglich seiner Beteiligung zur Wahrung der Würde
Italiens beobachtet werden sollen.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 9. Nov. 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pf. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 1.00; 1 österr. fl. O. = 2; 1 fl. 6. Wgr. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Wgr.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rebel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rebel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. sächsische Wgr. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Staats-Papiere.		Zi. in %		Div. Vollbez. Bank-Aktien.		Div. Bergwerks-Aktien.		Zi. in %		Zi. Amerik. Eisenb.-Bonds	
3 1/2	D. Reichs-Anw. 98.40	3 1/2	Egypt. garantierte 82.25	6 1/2	A. Elsass. Bankges. 118.70	12 1/2	Buch. H. u. G. 232.	4 1/2	Russ. Sdn. v. 97 stf. g. 75.70	4 1/2	Centr. Pacif. I Ref. M. 98.80
3 1/2	D. Reichs-Anleihe 97.90	4 1/2	Japan. Anl. S. II 85.50	5 1/2	Badische Bank 134.50	6 1/2	Böcher Eisenw. 192.	4 1/2	Ryasan-Uralst. stf. g. 75.60	3 1/2	Chic. Milw. St. P. P. D. 105.
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	5 1/2	Mex. am. inn. I-V Pes. 92.90	4 1/2	B. F. Ind. U.S.A. 87.30	10 1/2	Conc. Bergw.-G. 192.	4 1/2	Rybinsk stf. gar. 70.20	5 1/2	do. do. do. 112.80
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1904 stf. gar. 94.	3 1/2	Bayr. Bk. M. abg. 106.50	8 1/2	Deutsch-Luxemb. 227.50	4 1/2	do. do. v. 1898 uk. 09 70.20	4 1/2	North Pac. Prior Lien 102.90
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1905 stf. gar. 94.	3 1/2	f. Handel. Ind. 106.50	10 1/2	Eschweiler Bergw. 227.50	5 1/2	Anstaltliche i. G. 102.10	3 1/2	do. do. Gen. Lien 102.90
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1906 stf. gar. 94.	3 1/2	Handelsbank. s. f. 129.10	10 1/2	Friedrichsh. Bergw. 153.75	3 1/2	Solonik-Monastir 65.30	5 1/2	Santh. Pac. S. B. I. M. 102.90
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1907 stf. gar. 94.	3 1/2	Hyp. u. Wechs. 261.10	10 1/2	Gelsenkirchen 222.50	3 1/2	Türk. Bagd.-B. S. I. 87.40	5 1/2	Western-N. Y. Pns. do. Gen. M.-B. u. C. do. Income-Bond 93.50
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1908 stf. gar. 94.	3 1/2	Beri. Handelsg. 169.80	10 1/2	Helsingen 222.50	3 1/2	Tehran-Teheran 191.40		
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1909 stf. gar. 94.	3 1/2	Hyp.-B. L. A. 169.80	10 1/2	Hibernia Bergw. 161.40				
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1910 stf. gar. 94.	3 1/2	Lit. B. 169.80	10 1/2	Kalwa Ascherl. 161.40				
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1911 stf. gar. 94.	3 1/2	Breslauer D.-Bk. 118.60	10 1/2	Kalwa Westerg. 222.50				
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1912 stf. gar. 94.	3 1/2	Darmstädter Bk. s. f. 137.20	10 1/2	Oberschl. Eis.-In. 125.				
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1913 stf. gar. 94.	3 1/2	Deutsche B. S. I-VII 137.20	10 1/2	Riebeck. Montan 199.90				
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1914 stf. gar. 94.	3 1/2	Asiat. B. Taels 169.70	10 1/2	V. Kön.-u.-L.-H. Thlr. 243.				
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1915 stf. gar. 94.	3 1/2	Eh. u. W. Thl. 110.20	10 1/2	Ostr. Alp. M. 6. fl. 300.				
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1916 stf. gar. 94.	3 1/2	Hypot.-Bk. 128.20						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1917 stf. gar. 94.	3 1/2	Ver.-Bank 128.20						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1918 stf. gar. 94.	3 1/2	Disconto-Ges. 181.20						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1919 stf. gar. 94.	3 1/2	Dresdener Bank 155.						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1920 stf. gar. 94.	3 1/2	Bankver. 119.20						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1921 stf. gar. 94.	3 1/2	Elb.-Ruhrrort-B. 121.						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1922 stf. gar. 94.	3 1/2	Eisenbahn-R.-Bk. 121.						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1923 stf. gar. 94.	3 1/2	Frankfurter Bank 202.						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1924 stf. gar. 94.	3 1/2	H. Bk. 207.20						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1925 stf. gar. 94.	3 1/2	Hyp. C.-V. 155.50						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1926 stf. gar. 94.	3 1/2	Gothaer C.-B. Thl. 121.						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1927 stf. gar. 94.	3 1/2	Mittelb. Bk. Gr. 83.30						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1928 stf. gar. 94.	3 1/2	Cr.-Bank 130.50						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1929 stf. gar. 94.	3 1/2	Natibk. f. Dtsch. 127.25						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1930 stf. gar. 94.	3 1/2	Nürnberg. Bank 116.92						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1931 stf. gar. 94.	3 1/2	Oest.-Ungar. Bk. Kr. 126.						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1932 stf. gar. 94.	3 1/2	Oest. Länderb. 211.						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1933 stf. gar. 94.	3 1/2	Plätz. Bank 101.70						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1934 stf. gar. 94.	3 1/2	Hypot.-Bk. 195.						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1935 stf. gar. 94.	3 1/2	Preuss. B.-C.-B. Thl. 118.80						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1936 stf. gar. 94.	3 1/2	Hyp.-A.-B. 158						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1937 stf. gar. 94.	3 1/2	Reichsbank 158						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1938 stf. gar. 94.	3 1/2	Rhein. Credit-B. 142.10						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1939 stf. gar. 94.	3 1/2	Hypot.-Bk. 195.						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1940 stf. gar. 94.	3 1/2	Schaaffh. Bankver. 155.						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1941 stf. gar. 94.	3 1/2	Südd. Bk. Mainz 127.40						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1942 stf. gar. 94.	3 1/2	Bank. Bod.-B. 129.						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1943 stf. gar. 94.	3 1/2	Schwab. Hyp.-B. 121.						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1944 stf. gar. 94.	3 1/2	Schwärz. Hyp.-B. 121.						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1945 stf. gar. 94.	3 1/2	Schwärz. Bk.-V. 100.						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1946 stf. gar. 94.	3 1/2	Würrb. Bank 147.80						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1947 stf. gar. 94.	3 1/2	Landesbank 115.90						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1948 stf. gar. 94.	3 1/2	Notenb. s. B. 148.70						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1949 stf. gar. 94.	3 1/2	Ver. Vereinsbk. 123.						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1950 stf. gar. 94.	3 1/2	Würrb. Volksb. 123.						
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1951 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1952 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1953 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1954 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1955 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1956 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1957 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1958 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1959 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1960 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1961 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1962 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1963 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1964 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1965 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1966 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1967 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1968 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1969 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1970 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1971 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1972 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1973 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1974 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1975 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1976 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1977 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1978 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1979 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1980 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1981 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1982 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1983 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1984 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1985 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1986 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1987 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1988 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1989 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1990 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1991 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1992 stf. gar. 94.	3 1/2							
3 1/2	Pr. Schatz-Anw. 98.40	3 1/2	Gold v. 1993 stf. gar. 94.	3 1/2							

Unser diesjähriger Grosser Räumungs-Verkauf

Herbst- und Winter-Paletots, Schlafröcken und Hausjoppen

beginnt Montag, den 12. November.

38 Wilhelmstrasse 38.

Rosenthal & David, Hoflieferanten.

Liebesgaben für das südwestafrikanische Expeditionskorps

sind im Laufe der letzten Wochen bei der Sammelstelle des Bezirksverbandes der Vaterländischen Frauenvereine eingegangen: Aus Wiesbaden: von Herrn Kaufmann Karl Philippi 7000 Stück Zigaretten, von Herrn Weinhändler Wilhelm Sch, Firma Göbel, 48 Flaschen Oberingelheimer Auslese in 4 Kisten, von Herrn Otto Zwirner 800 St. Zigaretten; vom Vaterländischen Frauenverein Wiesbaden 12 Paar wollene Socken, 3 wollene Hemden, 6 wollene Unterhosen, 1 Flanellhemd, 8 wollene Leibbinden, 7 wollene Schals, 1 wollene Lorgaretttasche; aus Mainz: von F. L. Sobelsberger, Witwe, 3 Kisten, enthaltend 4 Fl. Kakao-Pulver, 5 Fl. Himbeerjast, 5 Fl. Zitronensaft, 1 Büchse Kakao, 100 Taschen englisches Pflaster, 50 Taschen Meroplast (hygienischer Wundverschluss für Taschengebrauch), Punsch, Schokolade, Bahnpasta, Haarwasser; aus Juen, Post Augsburgbroch, bei Brüssel: von Herrn B. Jost 100 Flaschen guten alten Bordeaux-Wein; aus Darmstadt: von Herrn Sell ein Paket mit Schokolade, Kakao, Hafertafel, Zigarren, Tabak, Pfeifen u. Briefpapier; vom Vaterländischen Frauenverein Biedenkopf: 1 Unterhose, 1 Taschentuch, 14 Paar wollene und 13 Paar baumw. Socken, 1 Kiste Zigarren, 1 Fl. Pepsin; vom Vaterländ. Frauenverein Marienberg: 20 Mk., die zur Anschaffung von 300 Zigarren und 20 Rollen Kantabak verwendet wurden; vom Vaterländischen Frauenverein Rüdelsheim: 6 baumwollene Viberhemden, 2 Trikothemden, 12 Paar wollene Socken, 12 Taschentücher; vom Vaterländischen Frauenverein Weilburg: 12 wollene Hemden, 24 Paar wollene Socken, 24 Taschentücher; von der Königlichen Staatsregierung: 10,000 Flaschen Emser Wasser in 200 Kisten verpackt.

Diese Liebesgaben sind in 209 Kisten der Hauptammelstelle in Hamburg zur Weiterbeförderung zugeführt worden. Herr Hofspeibitor Rettenmeyer hat, wie bisher, so auch diesmal, auf den Betrag seiner Rechnung von 12 Mk. 40 Pf. in Anbetracht des guten Zweckes verzichtet.

Von Frau Nühl-Specht in Wiesbaden wurde eine gestickte Tischdecke für eine Verlosung gestiftet.

Den gütigen Gebern dieser Spenden sagen wir im Namen unserer tapferen Kämpfer in Afrika wärmsten Dank und verbinden damit die Bitte um weitere Gaben.

Wiesbaden, den 8. November 1906.

Der Vorstand des Bezirksverbandes der Vaterländischen Frauenvereine.

Die Vorsitzende:

Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe.

Der Schriftführer:

Wilhelmi, Oberleutnant a. D.

Prima Traubenmost

von Rheingauer Winzervereinen.

Ausschank und Versand garantiert naturreiner Weine

von Winzervereinen.

Rheingauer Winzer-Stube,

Wiesbaden, Bahnhofstr. 5. Tel. 3384.



PELZ.

Eigene Kürschnerei.

Weitgehendste Garantie für fachmännische Ausführung. Neuanfertigung, sowie Umarbeitung unmoderner Formen in moderne.

Fertige Pelz-Jacken

in grosser Auswahl am Lager.

Anfertigung nach Mass.

Prima Seal-Bisam-Jacke nach Mass, elegante Ausführung, von 300 Mk. an.

Prima Persianer Jacke nach Mass von 450, 550 u. 600 Mk. an.

Edelmarder, Zobel, Nerz, Chinchilla, Hermelines, Persianer, Astrachan, Breitschwanz, Blaufuchs, Weissfuchs etc.

in grosser Auswahl am Lager. Pelz-Decken. 2494

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.



Gute Winterkartoffeln, Nag.-Bon., Gelbe, Weltwunder, Obst u. Zwiebel billig Dohmerstrasse 24, 2.

Der Wiesbadener Frauen-Verein

hat sich seit mehr als 60 Jahren zur Aufgabe gemacht, die Ausgabe von Arbeit an bedürftige weibliche Personen durch seinen Laden, Rengasse 9, den der Verein für den bevorstehenden Weihnachtsbedarf bestens empfohlen hält, Verabreichung warmer Speisen und von Kaffee zu geringen Preisen in der Suppenanstalt des Vereins, Steingasse 9, Unterstützung hilfsbedürftiger Armer u. s. w. Um diesen sein-n Aufgaben in erwünschtem Umfange gerecht zu werden, bedarf der „Wiesbadener Frauen-Verein“ der tatkräftigen Mithilfe aus allen Kreisen und bittet herzlich um Zuwendung von Gaben und Anmeldungen zum Beitritt als Mitglied. Sowohl die Vorsitzende, Fräulein Helene von Roeder, Albrechtstr. 7, wie auch die mitunterzeichneten Damen und Herren des Vorstandes sind gern bereit, Spenden und Anmeldungen entgegenzunehmen.

Der Vorstand des „Wiesbadener Frauen-Vereins“:

Fräulein Helene von Roeder, Albrechtstr. 7, Vorsitzende. Frau Baronin v. Bleul, Vierstädterstr. 23. Frau Professor Borgmann, Parkstr. 14. Frä. Marie Eichhorn, Kaiser-Friedr.-Ring 37. Fräul. Anna Goetz, Sonnenbergerstr. 4. Fräulein Helene Grimm, Balkmühlstr. 6. Frä. Lydia v. Haenenfeldt, Balkmühlstr. 31. Frau Auguste Hertz, Schwalbacherstr. 33. Frau Bürgermeister Hess, Nikolastr. 20. Frau Oberbürgermeister Dr. v. Ibel, Humboldtstr. 26. Frau Professor Kalle, Uhländstr. 6. Frau Baronin v. Knopp, Uhländstr. 1a. Frä. Anna Köhler, Naumbacherstr. 10. Frau Direktor Schipper, Schildstr. 10. Frä. H. Ziemendorff, Emierstr. 12. D. Konjul Gradenwitz, Sonnenbergerstr. 58. Herr Ziemendorff, Emierstr. 12.

Was soll ich

meinen Lieben schenken?

Schöne Auswahl geschmackvoller Festgeschenke.

„Die Kunst für Alle.“

Gabriele Dittrich-Bach, Wiesbaden, Marktstrasse 6, Ecke Mauergasse, am Rathaus.



Elektrische Taschenlampen, elektrische Leuchter

in größter Auswahl, nur beste Fabrikate, zu den billigsten Preisen, Ersatz-Birnen, sowie stets frische Sendungen von La Erfa-Batterien empfiehlt 2745

H. Kneipp, Goldgasse 9.

Persische u. Türkische Teppiche.

Von einer mehrmonatlichen persönlichen Einkaufsreise aus Konstantinopel und Kleinasien zurück, offerieren wir einige Hundert Ballen persische und türkische Teppiche, antike und moderne aller Arten und Grössen, darunter sehr seltene Exemplare für Sammler zu Original-Marktpreisen. (No. 8189) P 43

B. GANZ & Cie., MAINZ,

ausschliesslich  Flachsmarkt 18 und in

Paris, Rue du Faubg. Poissonnière 64. Konstantinopel, Stamboul Validé Han 45. Smyrna, Quai anglais.

Augenblicklich eines der grössten Lager Europas. Aelteste Importeure Deutschlands. Telephon: Mainz No. 76, Paris No. 273-74.



„Barette“

Tanzschuhe

in jeder Preislage *** und in allen Modefarben.

Grösste Auswahl in Schnuschnallen und Agraffen.

J. Speier Nachf.,

Langgasse 18 x Wilhelmstrasse 14. Telephon 246.

Spezialität: Herzschnuhwaren.

Opern- u. Konzertsängerin nimmt noch einige musik. Schul. an. Borzähl. mühelose Tonbildung. Methode Kammerfang. Scheidemantel. Offerten unter J. 16 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstrasse 6. 8207

Die prot. Gedächtniskirche in Speier.

Die mutige Glaubensstat unserer Väter am 19. April 1529 in Speier war nicht ein Protest allein. Sie ist ein Bekenntnis so gewiß, als das, was acht Jahre vorher in Augsburg geschahen war, und das, was sich nur ein Jahr später in Augsburg ereignete, ein Bekenntnis war. Im protestantischen „Nein“ zu Speier lag das Bekenntnis, lag zugleich Luthers evangelisches „Ja“ auf der hehren Bariburg und den Mut zum Bekenntnis gab das Vertrauen auf die Verheißung Jesu Christi:

„Wer mich bekennt vor den Menschen, den will ich bekennen vor meinem himmlischen Vater; wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater.“ (Ev. Matthäus 10; 32, 33.)

Aus meiner Heimatstadt Eisenach, in deren Bergen, Tälern, Wäldern und Ortschaften, welche sie umgeben, die Sage flüstert und die Geschichte mächtig erzählt von dem großen Gotteskrieger, Volksmann und Kulturkämpfer Dr. Martin Luther, (und mir von den nachgenannten wertigen Damen und Herren zur inneren Festigung der Gedächtniskirche ferner zugegangen:

I. Durch Sammelkästchen:

1. Aus der Stadt Eisenach: a) 49 Kästchen je unter 1 Mk. mit zusammen 17.81 Mk. b) ferner 50 Kästchen je 1 Mk. und darüber mit zusammen 88.36 Mk. und zwar: Herr. Frau Ottilie Bar, Großhe, Breuch, Hof, Johannes, Erholung, und Meyer, Hopfenblüte, je 1 Mk.; Darjeim, Schwan, 1.01 Mk.; Loge Warte a. d. Feige 1.05 Mk.; Mattheus, Thür. Hof, und Mahnis, neuer Felsenkeller, je 1.10 Mk.; Deuring, grüner Baum, 1.13 Mk.; Wit, Harmonie, und Cafe Walther je 1.15 Mk.; Gotthe, Bergschloßchen, 1.20 Mk.; Jacob, Erdprinz, und Sed. Rodensteiner (2 Kästchen), je 1.27 Mk.; Edermann, Sophienau, 1.29 Mk.; Franke, Kaiserhof 1.33 Mk.; Banter Heberlein, 1.34 Mk.; Emil Vorst 1.38 Mk.; Schilling, Karlsballe, 1.50 Mk.; Baharier, Alt-Scindelberg, 1.53 Mk.; Gishner, Goldene Traube, 1.55 Mk.; Darjeim-Blumenthal, Kaiser Friedrich, 1.60 Mk.; Cafe Rothschuh 1.63 Mk.; Cafe Schmid 1.67 Mk.; L. tier. Weimarischer Hof, 1.72 Mk.; Cafe Korbach 1.83 Mk.; Goherd, Korbach (2 Kästchen), 1.91 Mk.; Lucas, Luther-Gaus-Keller, 1.94 Mk.; Morch, Klostergarten, und Köp. Gännesburg, je 2 Mk.; Bindemann, Rille, 2.04 Mk.; Fenzel, Waldhaus (2 Kästchen), 2.10 Mk.; Frau Wwe. Zimmermann 2.16 Mk.; Kurantalt Hainlein 2.17 Mk.; Stein, Wilh. Ernst, 2.25 Mk.; Kurhaus Kirschenhof 2.67 Mk.; Braun, Memda, 2.70 Mk.; Höder, Elisabethenruhe, 2.74 Mk.; Köhler, Wahnhof, 3.04 Mk.; Wed. Löwen (2 Kästchen), 3.50 Mk.; Anhalt, Markhäuser Hof, 4.10 Mk.; Glau, Johannisbad (2 Kästchen), 5.21 Mk.; Bieprecht, Wartburg (2 Kästchen) 12 Mk.

2. Aus der Umgegend von Eisenach: a) 13 Kästchen, je unter 1 Mk. mit zusammen 5.81 Mk.; darunter ein Kästchen im Waidhof zum „Tannhäuser“, Herr Emil Schwandt in Thal, welches fehlte. b) ferner 12 Kästchen, je 1 Mk. und darüber, mit zusammen 29.05 Mk.; und zwar: Herr. Fr. Sofie Klein, Löwen in Fortha, Kuba, Kuchhaus in Kuba, und Nordmann, Velleue daselbst, je 1 Mk.; Köhler, Auerbach in Wilhelmsdal, 1.28 Mk.; Raf. Vietebraun, Hortelgrund in Schönau, und Quendt, Papfengrund in Kahlenberg, je 1.33 Mk.; Roslopp, Kaiserhof in Kuba, 1.55 Mk.; Schall, Schöne Aussicht in Schönau, 2.71 Mk.; Fuhrmann, Eichberg in Deubach, 2.83 Mk.; Bieprecht, Vamberger Hof in Kuba, 3.10 Mk.; Schäfer, Sohe Sonne bei Eisenach, 3.85 Mk. und Trunt, Weinhaus in Marzuhl, 5.07 Mk.

Heute aus 124 Kästchen 141.03 Mk.
Am 25. Aug. d. J. aus 443 Kästchen 990.74 „

Heberhaupt aus 567 Kästchen 1131.77 Mk.

II. Direkte Gaben:

1. Aus der Stadt Eisenach: 3 je 50 Mk. = 150 Mk.; Herr. Fr. Marie Kartung, Frau Oberpost-Inspekt. Clara Reich u. Herrn. Steiniger; 39 je 1 Mk.; Herr. Karl Adams, Herr. Gust. Anhalt, Herr. Fr. Geh. R. Landger, Frau. Apfels. Goldschmidt Frä. Waude, Reichsbankvorst. Worn, Dr. Felix Vornemann, Berging, Siegelbitt. Viktor Vornemann, Bürgermeister Dr. Heidelein, Maurermeister W. Kreuzburg, Kommerzienrat Fabrilbe, Frh. Denner, Mühlent. Dohlschall, Hof-Optiker Götze, Privatier Jul. Elze, Frau Dr. Benzschel, Penzianerborst, Gotthardmader Aug. Diersemann, Sparf. Kass. Köhler, Postier. A. D. Jahr, Kaufm. Friz Kallenbach, Zimmermeister Alb. Mehlert, Herr. Sch. Kettner, Major a. D. Kloer, Hofl. Wahnhofsdirekt. Kautz Köhler, Kaufm. Paulbeamter Otto Köhler, Staatsanw. Golbe, Herr. Moriz Lehmann, Hofbadermeister Karl Keffler, Drechslermeister Otto Niemann, Fr. Elisabeth Osburg, Oberst a. D. v. Niesel, Rat Rupprecht, Herr. Fr. Marie Sälzer, Prof. Dr. Otto Schmidt, Polizeir. Insp. Spindler, Maurermeister Gust. Stein, Fortm. Steinmetz, Lehrer Stolz, A. S., Hofzimmermeister Gust. Reigt, Rektor Bernerburg, 1.50 Mk.; Landrat a. D. v. Uthmann, 31 je 2 Mk. = 62 Mk.; Schulrat, Schuldir. a. D. Vornemann, liberal denkende Katholikin A. U., Dr. Gg. Vornemann, Prof. Sprach-Heilanstaltstheol. Rud. Denhardt, Kand. theol. A. Eichenmenger, Hofapoth. Fischer, Landger, Dir. Dr. Fürbringer, Kaufm. Heins, Herr. Fr. Oberleit. Hübnler, Fortm. Kallenbach, Dir. des Soffienbades Hauptm. v. L. Klinge, General a. D. v. Ingerle, Landger-Rat Linde, Herr. Dr. Otto v. Köhder, Hofapoth. Rud. Ohwald, Postdir. a. D. Mandel, Seminar- u. Lehrerlehrl. Möling, Staatsrat a. D. Dr. Schambach, Prof. Schmiebel, Herr. Franz Schmid, Maurermeister Gg. Schroeder, General a. D. v. Sendeck, Major a. D. Sidel, Postdir. Weber, Herr. v. Bedemeyer, Landger-Rat Meier, Oberforstmeister a. D. Wittich, Postdir. Wrede, Major u. Bat.-Kommandeur v. Durnb, F. J. D., Herr. Fr. Hotelbesitzer G. Zimmermann, 16 je 3 = 48 Mk.; Herr. Fr. Herr. Henriette Anhalt, Frh. v. Wga. Archib. Maurermeister Lorenz Freitag, Kaufleute Frh. u. Pbil. Habermas, zuz. Schuhwarengeschäft, Karlstraße 7 (Gaben-Annahmestelle), Herr. Fr. Dr. Privatier E. Humde, Landger-Rat Dr. Lunge, Herr. Karl Mehl, Fortm. Rat Matthes, Landgerichts-Präsident Dr. Wittengewen, Oberforstmeister Koppe, Herr. Fr. Herr. Fizzie Köhler, Rittm. v. Schwarzenberg, Herr. Jul. Stegmann, Oberlandforstmeister, Dir. der Großh. Fortfabrik, Dr. Siederer, Bankier Severus Thiene, 4 Mk.; Kaufm. Karl Schaefer, Wäldergeschäft, Karlstraße 28 (Gaben-Annahmestelle), 2 je 5 = 10 Mk.; Rittergutsbesitzer Werner v. Eichel, Streiber, Großh. S. Kammerherr, Hauptm. a. D. v. Stodhausen, 8 je 10 = 80 Mk.; Rechtsanw. Landtagsabgeord. Appellus, Kom. Rat Nikolau v. Drehs, Rittergutsbes. Leut. v. Res. Frh. Gg. v. Eichel-Streiber, Herr. Fr. Rittergutsbes. Ida (Julius) v. Eichel, Herr. Fr. Rittergutsbes. Sofie (Fritz) v. Eichel-Streiber, Kom. Rat Erbsloh, Vergewerksdir. a. D. Mook u. Justizrat Nebe; zusammen 248 Mk. Nr. 1.

2. Aus Kuba bei Eisenach: 4 je 1 Mk.; Uhrmacher Wöttinger, Herr. Fr. Rainund Freylich, Bürgermeister Gothaer Anteils Theob. Giese, Postdir. Schmeier, 3 je 2 = 6 Mk.; Fabrilbes. Frz. Dewising, Herr. Paul Dewising, Fabrikant A. Schwardt, 5 je 3 = 15 Mk.; Fabrilbes. W. Buschfeld, Fabrikant Ernst Frz. Bürgermeister Eisenacher Anteils u. Landtagsabgeord. Doppert, Fabrilbes. Al. Thiel, Fabrilbes. Ed. Thiel, 10 Mk.; Herr. Fr. Kommerzienrat Fabrilbes. Albine Thiel, 2 je 20 = 40 Mk.; Kommerzienräte u. Fabrilbes. Gebrüder Otto u. Reinhard Wardenheuer; zusammen 75 Mk. Nr. 2.

3. Aus der übrigen Umgegend Eisenachs: 5 je 1 Mk.; Kaufm. Ernst Brechm aus Gotha, Fortm. Emil Ehold i. Thal, Pfarrer Ossy, Güttig in Rodbach, Privatier Martha Schmidt aus Coburg, Prof. Schwarz aus Halle a. S. 8 Mk.; Pfarrer Dr. Matthes in Darmstadt; zusammen 8 Mk. Nr. 3.
Heute direkte Gaben 329. — Mk.
Zus. aus Eisenach und Umgegend 470.03 Mk.
Zus. H. Luitung v. 31. v. M. 6802.72 „

Heberhaupt 7362.75 Mk.

Allen Gebern und Helfern innigen Dank. Um weitere Spenden wird herzlich gebeten. Wer saet im Segen, der wird auch ernten im Segen. Ein Jeschlicher nach seiner Willkür, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“ 2. Korinther 9, 6. u. 7.

Die Wiesbadener Gaben werden in Kürze veröffentlicht. 2822 Wiesbaden (Philippstraße 25), 10. Nov. 1906, Luthers Geburtstag. Namens des Gesamt-Vorausschusses für die Gedächtniskirche in Speier: Gg. Meier, Regierungs-Sekretär in Wiesbaden.

Brauhaus „Zur alten Krone“,

Brand 9. Mainz. Brand 9.

Inhaber: Carl Kessels.

Täglich Konzerte des „Harzer Damen-Orchesters“.

Direktion: C. Ernst.

Großes modernes und klassisches Repertoire. Anfang: An Wochentagen 7 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen 4 und 8 Uhr. — Am **Don- und Freitag** (21. November) finden 2 Konzerte statt. Anfang 4 Uhr nachm. u. 8 Uhr abends. — Gleichzeitige Empfehlung **La Cisternbräu** Worms u. **Altmainster-Bier** Mainz. — **Gut bürgerlicher Mittagstisch**. — **Reichhaltige Abendkarte**. Zu zahlreichem Besuche ladet höf. ein.

Carl Kessels.

Männer-Gesangverein „Hilda“.

Sonntag, den 11. November, bei jeder Witterung:

Familien-Ausflug nach Erbenheim,

Saalbau „Zum Adler“.

Dortselbst: Chorvorträge, Tanz etc.

Unsere Gesamtmitgliedschaft, Freunde und Gönner ladet hierzu höflichst ein

Der Vorstand.

Abmarsch: 2 1/2 Uhr von der Engl. Kirche.

Fahrgelegenheit: Elektrische Straßenbahn und Hess. Ludwigsbahn. F 355

Verein für volksverständliche Gesundheitspflege.

(S. F.)

Am Dienstag, den 13. November, abends 8 1/2 Uhr, wird Herr

Dr. med. Sexauer aus Frankfurt a. M. einen

öffentlichen Vortrag

über: „Lungenkrankheiten mit besonderer Berücksichtigung der Wohnungshygiene“ halten.
Eintrittspreis 50 Pfennig. Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Legitimationskarte freien Zutritt. F 444

Der Vorstand.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Haupt- und Schlussziehung 5. Kl. 215. 2. v. 6. Novbr. bis 4. Dezbr.

Kaufpreise:

Ganze	Halbe	Viertel	Halb Rose
zu 200.—	100.—	50.—	25 Mk.

Königl. Lotterie-Einnahme:

Wiencke, Mainzstr. 31.

An die Bewohner Wiesbadens.

Zur Feier der Eröffnung des neuen Bahnhofs bringe mein reichhaltiges Lager in

Fahnen

der **Bonner Fahnenfabrik**, Hoff. Sr. Majestät des Kaisers, in empfehlende Erinnerung. Bestellungen werden zu Fabrikpreisen angenommen und jede Auskunft bereitwilligst erteilt durch den Vertreter 2919

H. Schweitzer, Gr. Luxemburg, Hoflieferant, 13 Ellenbogengasse 13.

Günstige Kaufgelegenheit für Sauerkrautständer und Steintöpfe

in allen Größen.

Wegen Räumung des Lagers gewähre ich bis Ende November

auf La höherer Steinzeug 10% Rabatt,

auf Glaswaren 10% Rabatt.

Steinvasen, Bierkrüge, sowie Porzellanfiguren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Julius Mollath, Schulberg 2 (Ecke Michelsberg).

Niederrhein. Malzextrakt,

bestes, ärztlich empfohlenes Stärkungsmittel, nicht zu verwechseln mit gewöhnl. Malzbieren.

Haupt-Niederlage bei: Ed. Böhm. 2643

Welches ist die schätzenswerteste Eigenschaft des Mannes?

Diese interessante Frage richtet die Familien- und Modenzeitschrift „MODE VON HEUTE“, Frankfurt a. M., Bleichstrasse 48 an alle Frauen und Mädchen, und setzt für die besten eingehenden Antworten

Damenpreise in Höhe von 3800 Mark

aus. Schloss für die Einsendung der Preisarbeiten 20. Dezember 1906, Veröffentlichung des Resultats und Zahlung der Preise am 1. Februar 1907. Zur Teilnahme am Wettbewerb sind alle Damen berechtigt, welche die Abonnementsquittung für Oktober-Dezember ihrer Arbeit beifügen. Die „MODE VON HEUTE“ kann von allen Postanstalten und Buchhandlungen zum Preise von Mk. 1.75 für das Vierteljahr bezogen werden. Die bisher erschienenen Nummern werden kostenfrei nachgeliefert. Probenummern gratis vom Verlag der „MODE VON HEUTE“, Frankfurt a. M.

OBUGOS?



Treppen-Leitern

in bester, solider Ausführung empfiehlt von Mk. 3.— an

Süd-Kaufhaus,

Moritzstr. 15.

Lieferant des Beamten-Vereins.



Liberty & Co. Ltd., London.

Alleinige Vertretung

für Wiesbaden und Umgegend:

J. BACHARACH,

4 Webergasse 4.

Aparte

Liberty-Seidenstoffe

für Blusen und Gesellschaftskleider.

Liberty-Artistic-Velvets.

Liberty-Dekorationsstoffe.

Liberty-Kissen etc.

J. BACHARACH,

4 Webergasse 4.



K 41

Dada

von Bergmann & Co., Nadebul, ist das beste Haarwasser, verhindert Haarausfall, befeuchtet Kopfschuppen, stärkt die Kopfnerven, erzeugt einen kräftigen Haarwuchs und erhält dem Haar die ursprüngliche Farbe. Fl. 1.25 u. 2 Mk. 1901 bei Carl Portzehl, Germania-Drog., Wilh. Macherheimer.

Samson & Cie.,

Photographisches Unternehmen I. Ranges
mit billigen Preisen und hochkünstler. Ausführungen.

Sonntags
geöffnet. **WIESBADEN**
Gr. Burgstrasse 10. Fahrstuhl
zum
Atelier.

12 Visites 1.90. | 12 Kabinett 4.90.

Familien-, Gruppen- u. Vereinsbilder zu entsprechend billigen Preisen.

Ganz umsonst

Weihnachts-
Aufträge
bitte recht
frühzeitig.

erhält **Jeder**, der sich in der Zeit vom
inkl. 11. Nov. bis inkl. 15. Dez.
eine Aufnahme seines eigenen Bildes
bestellt, ganz **umsonst** in welcher
Preislage
Ein Emailbild
für Brosche, Anhänger oder
Krawattennadel!

Aufnahme
auch abends
bei elektr.
Licht.

Samson & Cie.,

Spezial-Abteilung für Vergrößerungen.

Sonntags
geöffnet. **WIESBADEN**
Gr. Burgstrasse 10. Fahrstuhl
zum
Atelier.

Wir liefern Vergrößerungen in künstlerischer Ausführung mit Karton.

37 cm zu 45 cm für 7 Mk. | 58 cm zu 73 cm für 18 Mk.
48 cm zu 63 cm für 10 Mk. | 61 cm zu 76 cm für 20 Mk.

Bei mehreren Personen, sowie Vergrößerungen in Farben ein kleiner Aufschlag.

Ganz umsonst

Weitgehendste
Garantie
für
alle Bilder.

erhält **Jeder**, der sich in der Zeit vom
inkl. 11. Nov. bis inkl. 15. Dez.
eine Vergrößerung seines eigenen
Bildes bestellt,

12 Visites in matt
in feinsten Ausführung.

Weihnachts-
Aufträge
bitte recht
frühzeitig.

Telephon
3775.

Heinrich A. Kaiser, Herren-Schneider,

Neugasse 2, Ecke Friedrichstrasse.

Anfertigung nach Mass unter Garantie für eleganten tadellosen Sitz. — Mässige Preise.

Lager in- und ausländischer Herren-Modestoffen.

Prämiert mit höchster Auszeichnung.

Gelbe Kartoffeln!
Str. 2, 75 Mk. F. Müller, Nero-
straße 23. Telephon 2790.

Frauenleiden,
diskrete, befehlige. Off. unt. Z. 193
an den Tagbl.-Verlag.

Die Heilsarmee,
Dorfstraße 6. Dorfstraße 6.
Sonntag, den 11. November,
abends 8 1/2 Uhr, findet eine besondere
Versammlung statt, unter Mitwirkung
der Gesangs- und Gitarrenbrigade.
Jedermann herzlich willkommen!

Kredit!
Betten
Möbel
Konfektion
für
Herren u. Damen.
Ludw. Marx & Co.
22 Michelsberg 22.

Künstl. Blumen
und Laubzweige für jede Dekoration.
Kunsthofmangeschäft B. v. Santen,
Wauertiusstraße 8.

**Sturm-
Laternen**
stark gearbeitet,
absolut
sturmsicher,
empfiehlt 2352
Franz Flössner,
Wellritzstr. 6.

Restaurant
Falstaff
Moritzstraße 16.
Heute Samstag abends
Metzel-Suppe.

Apfel!
Schweizer Tafel- und Wirtschaftsohn,
kauft man billig und gut Nerostr. 35/37,
Obhausstellung Fr. Müller,
Nerostraße 23. Telephon 2790.

Schubert-Bund.
Sonntag, den 18. November 1906,
abends punkt 8 Uhr:
**I. Vereins-Konzert
mit Ball
(10-jähriges Stiftungsfest)**
im **Kasino**, Friedrichstraße 22.
Mitwirkende: Fräulein **Luisa Müller**, Königl. Hofopern-
sängerin von hier (Sopran), Fräulein **Cécilie Geis** von hier
(Klavier), Herr Konzertsänger **Adolf Müller**, Frankfurt a.M.
(Bariton). — Leitung: Herr **Wilhelm Geis**.
Ballanzug Vorschrift. F363
Der Vorstand.

Konkurs-Ausverkauf

des
Schuhwarenlagers **E. Ohly**, Wiesbaden,
Bahnhofstrasse 3.

Es bietet sich hier die günstige Gelegenheit, **bekannt solide
Fabrikate** in

Schuhwaren
zu aussergewöhnlich herabgesetzten Preisen
zu kaufen, worauf das Publikum insbesondere aufmerksam macht
Der Konkursverwalter:
C. Brodt. F242

Restaurant
Zur alten Adolphshöhe.
Morgen Sonntag:

Konzert,

ausgeführt von dem **1. Rheinischen Künstler-Ensemble**, Direktion **König-
Buschardt**. — Anfang 4 Uhr. — Eintritt 20 Pf., wofür ein Programm,
Familien über zwei Personen erhalten Preisermäßigung.
Es ladet höflich ein **Johann Pauly**.
Echte Thüringer Eierkartoffeln wieder frisch eingetroffen **4.25 Mk.**,
Echte Brandenburger Kartoffeln (Daberische) per **3.—**
zentner
franko Haus resp. Bahnstation Wiesbaden empfiehlt
Telephon 2195 — Carl Kirschner — Rheingauerstr. 2.
Weihnachts-Gelegenheitskauf. Engl. Gartenstuhl (Pauzenger),
Ebers Werke in Pracht, zur Hälfte
preisw. zu bl. Verkauf, morg. v. 11—1
Tgl.-Haupt-Abg., Wilhelmstr. 6. 7682 Uhr. Dogheimerstrasse 110, 2. 7682

Schuhhaus „Mercedes“

empfiehlt

Herren-, Damen- und Kinderstiefel



Sauerwein & Kirch

in

hervorragend eleganten Formen,
guten Passformen.

Einheitspreise für Damen und Herren

Mk. 10.50

Mk. 12.50

Mk. 14.50

Mk. 16.50

Alleinverkauf der berühmten Mercedesstiefel,

sowie sämtliche Schuhwaren jeder Art
für jeden Beruf in grösster Auswahl zu
denkbar billigsten Preisen.

Sauerwein & Kirch,

Marktstrasse 32 (Hotel Einhorn).

Beachten Sie unsere 2 großen Schaufenster.

Wiesbaden, Kochbrunnenbadhaus Palast-Hotel.

Kochbrunnenbäder, sowie alle
medizin. Bäder werden einzeln
und im Abonnement abgegeben.
Von 2 Uhr nachmittags
ermässigte Preise. 2933

Jagdwesten,
Metzger-Jacken, 2780
Arbeitswämme,
gute dauerhafte Qualitäten,
Große Auswahl. Billige Preise.
Friedr. Exner,
Wiesbaden, Nengasse 14.

Tuch-Handlung

4 Bärenstrasse 4.

Die neuesten Stoffe
für Herren- u. Knaben-
Kleider — in- u. aus-
ländische Fabrikate —
empfehlen in sehr
grosser Auswahl 2416

Hch. Lugenbühl.
Restewart unter Preis!



P. KINDSHOFEN
Regen-Schirme
Spazier-Stöcke.
23 Goldgasse, Ecke Langgasse.



**Moderne
Schreibmöbel,**
Roll- u. Flachschriftliche,
Aktenschränke,
Bücherschränke,
Aktentücher,
empfehlen
Albert Pauli,
Rheinstr. 21.

Einen vorzügl. Kaffee
bereiten Sie am besten in der
**Carls-
bader
Kaffee-
Maschine**



ganz aus Porzellan, weiss und
Zwiebelmuster. In 7 verschie-
denen Grössen vorrätig bei
29211
Conrad Krell,
13 Taubstr. 13.

Stfe. Süßrahm-Meiereibutter,
In Tafelbutter Ia,
aus erstklass. mehrfach prämi. Meierei
der fruchtbarsten Schleswig-Holsteinischen
Marischen. 1/2-Pfd.-Broden à 70 Pf.
Selenenstr. 18, 1. Et. rechts, wofelbit
Bestellungen entgegengenommen werden
oder direkt an das Butterverlagsgeschaft
H. Hillekamp,
Höddemü-Hufum, Schleswig.

**Offertiere prima Honigkuchen-
en gros — en détail.**
Bäckerei Sauerwein, Karlstraße 21.

4. Ziehung der 5. Klasse 215. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 6. November bis 4. Dezember 1906.) Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind den
betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

9. November 1906, Nachmittags. Nachdruck verboten.

144 841 82	1021 103 13	239 406 25	10000	694 736 62	9000	27	2235
317 48 51 62 70	444 92 62 82	892 994	3030 69	10000	76 136 214	4134	
3000	256 397 490 958	5171 546	10000	687 823 937	10000	6388 673 775	7225
312 61 413 518	[500] 662 792 809 51 94	8243 503 962	9066	[500]	242 613	770 97	
100095 94 221 32	320 92 929	11035 218	415 694	879 906 15	92	1000	
397 440 533	[1000] 57 74 724 48 78	1324 36 63	243 533	600 44	117	1000	
14083 131 289	[3000] 391 419 541 573 837 99	15502	16339	345 699 700			
829 88 917 32	[1000] 17096 162 246 484 654	18329 41 639	10000	880 973	19285		
20025 98 223 397	485 558 676 780 829 921	[500] 21091 106 7 21 211	380 403 632 819 84	22130 232 35 309 409 25 527 74 600	23211 86 374 404	582	24030 168 81 203 333 88 476 65 514 718 925
864 65	26381 606 67	[500] 84 874 982	3000	27152 66 658 730 829 910	[500]	26148 307 647 987	29045 118 233 402 600 922
30014 135 514 659	31038 37 120 38 73 244 487	[1000] 606 726 836 55 95 979	32082 444 54 74 769	33620 94 707	[500] 837 83	34574 690 711 856 642 80	35208 356 607 32 731 816
36333 499 760 51 82 806 67 919	37029 63 109 63	76 357 444 568 918	38082 91 108 16 43 354 709	[1000] 74 809	39123 46 100 63	244 54 524	
40048 [3000] 231 300 78 650 628 973	41149 430 893	42134 [500] 246 847	697 79 43000 111 29 72 724 982	74319 [500] 420 65 625 69 949	75035 658 [1000]	45698 256 625 95 781 882	46971 137 215 21 72 336 623 75 976
47291 394 613 [500] 97 98 728 47 941	48029 90 184 92 [500]	302 463 64 [10000]	49002 124 255 314 457 703	50017 172 820 968	51058 210 39 710	52118 278 336 902	53046 95 417 67
669 54 780	54110 441 50 [500] 92 732	55075 89 142 209 374 406 10 46 861	58008 168 211 79 681 729 976	57179 324 478 516 62 947	58198 782 804 963	59072 414 94	
60041 90 149 306 25 600 674 731 76 877 99	61136 70 409 61 614 792	62233 [3000] 33 50 348 614 [1000] 682 923 [1000] 54	63402 433 563 728 936	64162 227 399 38 497 33 [3000] 845	65159 88 92 223 [500] 65 396 407 28 614 837 941	66286 322 446 69 522 639 726 638 [3000] 92 [3000] 92	67006 63 318 67 619
78 748 [500] 825	68010 27 [500] 227 73 80 [1000] 85 447 663 [500] 637 76 984	69152 74 469 71 [500] 85 [500] 612 755 95 848	70722 305 [1000] 14 648 79 795 814	72157 [1000] 223 49 346 585 768 867	73173 375 473 4 37 72 724 982	74319 [500] 420 65 625 69 949	75035 658 [1000]
75035 658 [1000]	76036 91 76036 77 274 75 612 [1000] 45 80 796 899 922	77329 67 308 [3000]	457 [1000] 67 629 51 685 95 740	78027 68 410 573 78 880 836	79002 [3000] 9 40 135 74 80 258 370 496 686 951		
80012 282 496 784 954 69 77	81079 186 263 312 [500] 678 794 822	82368 469 [500] 590 62 711 17 27 [500] 84 888	83033 251 442 606 10 772 591 568 83	84169 75 208 391 498 [3000] 641 635 773 826 934	85078 86235 634 [500] 65 95	87324 [500] 35 481 743 [1000] 63 997	88144 348 937
89363 155 68 221 47 [3000] 66 632	90010 43 289 [1000] 468 [1000] 806 [3000] 30 71 997	91147 343 540 800 9	92115 348 508 [500] 625 790	93203 351 [500] 402 710 65 809 34 46 933	94232 41 325 77 509 10 844 980	95500 65 180 90 237 309 [3000] 668 77 [500] 700 78	966 96109 268 688 960 [500] 97285 383 683 884
98034 189 [500] 236 80 447 611 832	99028 142 458 623 645 870 910	100003 260 69 330 947 [1000] 101288 423 36 626 744 [500] 948	102168 [3000] 82 212 [500] 405 614 837 [500] 913	103265 [1000] 491 [500] 815	104129 [500] 330 81 449 51 52 626 66 93 711 [1000] 39 46 [500] 97 921 39	105275 316 416 510 64 704 957	106160 [500] 330 408 652 64 821 980
107060 169 63 [1000] 210 362 604 810 29	108109 427 34 754 67 685 933	109096 311 47 496 617 30	761 803 [500] 60 938 63	110026 [1000] 59 97 605 76 86 751 927 [1000] 11073 [500] 279 402 [1000] 609	112047 112 401 672 862 900	113044 [3000] 217 453 79 [3000] 610	832 114008 52 252 55 92 362 642
115266 924 [3000] 61 [1000] 116276 319 77	610 78 65 708 15 60 98 832 [500] 117005 174 280 691 673 838 907	118146 95 333 636 119 664 880	120095 249 378 446 631 830 905 95	121114 242 [500] 81 [1000] 365 [500] 417 767 64 917	122312 [500] 431 69	124014 264 695 624 861 [1000] 730	94 803 125223 34 318 22 35 43 432 638 [1000] 94 701 66 964
126060 136 635 782 912	127334 690 915 63 62	128111 47 566 699 984	129029 47 87 191 232 [5000] 28 409 19 734 840 67 938 [500]	130206 61 421 28 668 711 78 817	131096 290 [1000] 365 444 40 617 638	69 919 132006 163 91 958 430 563 719 800 [500] 133028 126 [3000] 310 931	134056 163 227 328 468 655 62 739 953 81
135055 460 640 705 [1000] 58 136043	146 263 349 424 856 622 735 839	137293 412 69 866	138206 311 31 644 [500] 787 809	139056 [1000] 252 [3000] 436 600 94 782			

4. Ziehung der 5. Klasse 215. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Som 6. November bis 4. Dezember 1906.) Nur die Gewinne über 240 Mtl. sind den
betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Ohne Gewähr.)

9. November 1906, Nachmittags. Nachdruck verboten.

39 180 379 829 704 14 914	141 901 463 628 656	2091 165 216 56 [1000] 607	689 778 804 60	3068 [500] 277 799 988 98	4199 231 489 701 76 876	5311	6096 265 [3000] 465 605 920
7264 306 79 419 723 24 37	8136 346 704 809 [3000] 9086 218 50 [500] 873 486 40 664 [16000] 763 808 73 977	10488 68 637 42 64 667 735 912 14 46	11350 244 824 26 93 975 [1000] 12189	[500] 336 68 694	130629 294 321 418 584 651 703 [500] 14 901	14173 312 48 694	783 869 78 [3000] 15206 364 [3000] 488 82 615 [1000] 737 81
16034 91 729 [500] 80 [3000] 39 92 610 15	17190 319 [1000] 697 604 42 765 76 936	18048 65 69 80	215 82 360 63 420 674 605 [1000] 7 986	19034 134 472 777 868	20112 19 [3000] 60 626 601 846 64 970	21130 81 324 337 49 607 621 76 [500]	723 690 97
22182 770 942 76	23915 815 62 964 78 [1000] 24022 260 809 [500]	25040 183 840 472 796 963 930	26002 87 77 [1000] 106 43 986	27021 35 279 477 662 756 66 71 867	28125 236 98 488 896 [500] 943 [3000] 86	29527 679 784 944 88 91	30103 365 439 97 586 711 49 [500] 31689 69 824
32327 638 737 [3000] 972	33184 [3000] 326 [500] 604 586 622 966	34007 161 431 92 692 97 748 821	35248 406 938 [1000] 741 889 997	36272 463 609 609 780 61 876 [3000] 940	37451 684 718 900 39	38036 312 65 39040 63 212 613 [1000] 718	40123 605 839
41011 [500] 93 123 315 18 36 67 72 708 [1000] 946 63 73	42347 626 748 [500] 61043089 827	44129 44 [500] 39 393 [500] 86 995 794 851	[3000] 60 45 095 63 77 283 302 [1000] 936 80	46023 65 132 515 94 409 613 667	64 97 805 68	47096 106 381 911 18	48330 95 87 766 [3000] 926
49046 50 139 956 881 966	50096 309 79 434 65 74 791 987	51446 82 [500] 93 633 748	52041 80 97 127 372 427 608 61 697 772 896 947 80	53001 36 193 201 [3000] 971 852 978	54149 [1000] 208 36 46 315 46 401 801 62 97 954	55014 60 360 488 603 715	63 [1000] 67 [1000] 881 922
66036 295 463 871 [1000] 76 92	57192 [500] 448 694 742 48 546 65	58084 388 524 600	61190 370 486 74 80 734	62068 69 835 653 400 732 829 91	66243 [500] 444 735	67242 81 [500] 345 [1000] 469 540 64	68189 [500] 240 423 87 646 879 887
69127 455 838 95 932	70234 47 408 81 619 86	71067 148 61 63 437 [500] 88 917	72035 121 90 232 [500] 456 87 621 626 883	73154 282 90 902 23 [3000] 820 999 87	74309 134 690 65 422 738 40 836 [500] 78371 131 [500] 39 635 71	827 809 [1000] 66 [3000] 77059 107 8 44 232	369 65 407 51 536 45 40 692 763
78038 [500] 222 [500] 412 509 [3000] 82 719 936	79017 41 136 [1000] 234 369 864	80060 435 721 971	81219 304 94 474 719 972	82013 206 [500] 49 84 92	801 [500] 38 693 728 41 821 34 [1000] 83025 115 54 245 361 468 90 [3000] 699	809 35 [3000] 966	84011 639 65 666 900 97
85014 46 170 237 [1000] 361 563	[500] 655 846	86119 [500] 32 [3000] 331 445 63 89 577 798 97 917 [500] 61	87088 206 397 402 645 797 868	88201 78 300 409 697 728 [3000] 55 977	89069 260 319 417 716 19 71 918 96	90105 89 233 [1000] 806 47 60 [500] 794	91272 313 97 423 36 866 74 806 84
93077 92111 90 682 862 [3000] 940 78 89	[3000] 94	93072 827 707	846 69 146 391 451 603 622 763	95144 [500] 64 [500] 666 974 965	96471 895 629 40 912	97007 [3000] 306 484 552 [16000] 63 776 63 91	98027 662 716 99 919
99079 [3000] 216 320 704 [3000] 30 883 949	100026 [1000] 448 628 30 98 [1000] 876 959 85 [500] 101186 699 [500] 611 923	102037 64 [3000] 60 319 75 604 36 616	103581 66 899 621	104263 300 400 597 622 [1000] 105007 178 681 [500] 717 867 76 95	106113 [3000] 267 473 656 774	667 107031 167 227 60 609 88 907 20	108084 484 [500] 662 64 633 74 840 [1000]
109199 489 237 324 014 06	110140 61 436 686 600 [1000] 715 [500] 802 9	111083 185 90 803 400 636 647	814 590 82 91	112107 332 419 605 714 811 933 69	113123 42 488 628 [1000] 695	784 957	114372 [500] 635 892 900
115061 258 [500] 55 487 87 983 [500] 119028	65 74 847 [3000] 858 730	117053 [3000] 300 5 69 430 630 630 743 949	118596 870 833 50	119267 465 732 [3000]	120104 9 306 [1000] 121079 187 [3000] 21 61 593 687	122366 628 71 874	123193 278 676 693
12376 894 125057	128 84 775 871 951	126170 303 442 120 64	72 230 367 529 [500] 708 46	125057 128 84 775 871 951	126170 303 442 120 64	72 230 367 529 [500] 708 46	125057 128 84 775 871 951
126170 303 442 120 64	72 230 367 529 [500] 708 46	125057 128 84 775 871 951	126170 303 442 120 64	72 230 367 529 [500] 708 46	125057 128 84 775 871 951	126170 303 442 120 64	72 230 367 529 [500] 708 46
125057 128 84 775 871 951	126170 303 442 120 64	72 230 367 529 [500] 708 46	125057 128 84 775 871 951	126170 303 442 120 64	72 230 367 529 [500] 708 46	125057 128 84 775 871 951	126170 303 442 120 64
125057 128 84 775 871 951	126170 303 442 120 64	72 230 367 529 [500] 708 46	125057 128 84 775 871 951	126170 303 442 120 64	72 230 367 529 [500] 708 46	125057 128 84 775 871 951	126170 303 442 120 64
125057 128 84 775 871 951	126170 303 442 120 64	72 230 367 529 [500] 708 46	125057 128 84 775 871 951				



J. SPEIER NACHF.

Herz-Schuhwaren.

14 Wilhelmstrasse 14.

Sonntag, den 11. November:

Modell-Ausstellung

von

Gesellschafts- und Promenade-Schuhen.

K 147

OBUGOS?

Wiesbadener Spätle

erfreuen sich als nahr-, schmackhafte und leichtverdauliche Getränke stets zunehmender Beliebtheit.

Täglich frisch im Spezialgeschäft: **Gertrudwaren-Gaus Weiner,**

Maurerstraße 17, Tel. 2850.

Bestellungen von 1 Pfd. hier frei Haus.

Zitronen.

300er Meissner Zitronen, allerbeste Frucht, Kiste 16 M., 100 St. 6 M.

J. W. Hommer, Maurerstraße 1.

Frische Zeltower Rübsen per Pfd. 20 Pf., 2834

ital. Maronen per Pfd. 18, 20, 25 Pf.

Chr. Keiper, Weberstraße 34.

Kartoffeln

für den Winterbedarf: **f. Magnum bonum, schöne gelbe und blaue Kartoffeln** liefert **Kartoffelhandlung**

Christian Hies, Guelienstraße 18.

Magnum bonum, anerkannt beste Speisekartoffeln für den Winterbedarf, Pfr. 2.75, Kumpf 22 Pf., liefert frei Haus

C. F. W. Schwanke Nachf., 48 Schwalbacherstr. 48, Telefon 414.

Anzündholz,

sein gespalten, v. Str. 2.20, **Abfallholz** v. Str. 1.30, liefert frei ins Haus

Heinrich Biemer, Dampfschneiderei,

Teleph. 766, Dogheimstr. 96, Teleph. 766

Belgische Niesen, Frans, Lavins, billig zu verl. Nikolaststraße 20, Str.

Dochmod. Damenhut, nicht getr., bill. zu verl. Bismarckstr. 31, 2 r.

3 neue Ueberzieher 6 zu verl. Drudenstr. 7, 8. 3. bei Zimmermann.

Schreibsel. u. Röhren-Sal. Darf. billig zu verl. Adelsheidstr. 66, Pfrstr.

Herrschastliches Coupee, wenig gebraucht, auf Gummi, mit Seidegarnitur, zu verkaufen. Off. unter S. 215 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte Wagen, von Herrsch. einget., fast neu, zu verl., als: 4 Coupes, 2 Phordes, 2 Vitabis, 3 Breads, 1 großes 10-f. Breat (engl. Fabrik), 2 Dogcart, 1 Geschästsw., 2 neue Viktoria mit abnehm. Bod. Große Auswahl in Schlitten, hochleganten fertigen, sowie im Rohb. befindlichen Luxus-Wag. i. Art, legt u. Veracht. spez. B. bez. Barn. u. Radier, in d. i. J. Lieferb. Karosseriebau Georg Krud, Hof-Bagenbau, Wiesbaden, Rep. W.

Erstklassige

Weingroßhandlung zu kaufen gesucht.

100-150 Mille zur Verfügung; Vermittlung zwellos. Off. sub. „1a 8273“ an **D. Franz, Wiesbaden.** P 44

Karl Kunkel

zahlt die höchsten Preise für getr. Meider, Schuhw., Möbel, Pfandscheine, Uniformen. Hochstraße 18.

Reh- und Hasenfelle, Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen, Meider, Schuhe u. Haut und holt pünktlich ab **E. Nipper, Dranienstr. 54, 5th. 2. l.**

Barlehn i. J. Höhe a. jedermann 3. J. Zweck a. Materiezahl. beid. diatr. Bücher, Wiesbaden, Dogheimstr. 32, Part. r.

Rüchenschief. Für die Winter-Season hält sich der Unterzeichnete im Herrichten von Diners, Soubers, sowie bei sonstigen Festlichkeiten (auch zur Aushilfe) bestens empfohlen.

Heinrich Dettler, Luisenplatz 2.

Im Kochen empf. sich Hr. Franke, Parkstr. 59.



Ringfrei!



Kohlen-Konsum „Glück auf“

En detail.

En gros.

Inh. Carl Ernst,

Am Römertor 2. Telephone No. 2353.

Billigste Bezugsquelle

von

2744

prima Kohlen, Koks, Brikettes, Brenn- und Anzündholz.

Wirtschaft zu verpachten. Mülzel, Hochstraße 16, 2.

Tanz-Unterricht erf. akad. geb. Dame (Berliner Hochschule). Ensemble und Einzelstunden.

Unterricht in Kunsttänzen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Rs

Privat-Mittagsstisch, gut und kräftig, zu haben bei Frau Kamede Woe., Marktplatz 5.

Schneider empf. sich im Aus- u. Bes., Reinig. u. Säg. W. Butzbach, Seerobenstr. 11, M. 3.

Rheumatismus. Behand. mit sicherem Erfolgs. Frau Luise Jacobi, ärztl. geprüfte Massagist. Götterstraße 9, 3. Fräulein,

32 J. alt, in d. Pflege u. i. S. erfährt, sucht pass. Stell. Offerten unter N. N. 100 hauptpostlagernd.

Kristalle nimmt nach Damen an. Sedanplatz 5, 5th. 3 l.

Erzieherin für zwei Mädchen von 6 Jahren sofort gesucht.

Sprachkenntnisse u. Körperpflege verlangt. Offerten mit Zeugnis-Nachrichten erb. Frau W. Giesland, Mannheim. F 79

Perf. Tailen- Arbeiterinnen, perfekte Rock- Arbeiterinnen finden bei einem Lohn von 5 Mark pro Tag Jahresstellung. Freie Monats-Fahrtkarte wird vom Geschäft gestellt. Offerten erbitten **Holzmann Wolf, Damen-Konfektion, Mainz.**

Durchaus zuverläss. Nähmädchen wird gef. Seerobenstraße 16, 3 links. Das. wird ein Lehrling angeordnet.

Suche für mein 5-jährig. Töchterchen **besseres Mädchen** oder ein. Fräulein, welches nähen kann und Hausarbeit übernimmt. Frau **Sein, Friedrichstraße 2, Koblenz.** (No. 947) P 44

Gut empfindliches Mädchen, welches selbständig Haushalt führen kann, sucht Stelle als Stütze. Fam.-Anschl. erw. W. Schwarzhorststr. 46, 3 l.

Hochherrschastliche Wohnung in ruh. Gasse, von 7 Zimmern, Bad, reichl. Zubehör, in best. Lage, per April zu vermieten. Näheres Frau Bind, Goethestraße 2, 2 r.

Seerobenstraße 16 großer Laden mit Wohnung sofort zu verm. N. Bülowstr. 1, Dambmann, 8097

Bismarck-Ring 33, 1 l., elegant möbl. 3. mit Schreibt. b. zu v. Dogheimstraße 33, P., sch. m. 3. Nerostraße 11a, 1. Et., 2 sch. möbl. eins. od. ineinandergeh. Zim. zu v. Nerostraße 43, 1 r.,

eleg. u. einf. m. R., a. B. mit Penf., Licht, Heiz. u. Bad, pro T. 3 u. 4 M., Horkstraße 22 sch. gr. Z. m. sep. Eing., 1. Et., leer, zu verm. Näh. i. Lod.

Sch. m. 3., 16 M., N. Kais.-Fr.-N., s. v. Ru. erf. Tagbl.-Verl. 7677 Ao

Fein möbl. abgeseh. Wohn. v. 2 Zim. m. Zubehör, Kochpart., desgl. fein möbl. heizb. Manfarde an best. Fräulein zu vermieten. **Rheinbahnstraße 2, 1. Etage.**

Sch. 3. m. Schreibt. b. alleinl. geb. Wwe. 1. Dg. 3. N. Amt 1 lag. 7678

Herderstr. 27, P. r., L. M., 6 M., 7679

Lanussstraße 23, im Laden, leere Manfarde an eine alleinlebende Person billig abzugeben.

Streng solide Geschäftsdame sucht per 15. November **freundl. Zimmer mit voller Pension**, womöglich Kaiserstr. oder deren Nähe. Preis nicht über 80 M. Offerten unter N. 8 787 an „Invalidendank“, Dresden, erbitten

(W 6386) F 172

Fr. Restkauf, 20,000 M., abzug. P. Gombert, Viebrich a. Nö. 600 Mark

sofort zu 6 Proz. zu leihen gesucht. Rückzahl. n. Belieben. Vertrauensb. Off. u. N. 212 an den Tagbl.-Verlag.

Rest. Gaus mit Bäckerei zu verl. P. Gombert, Viebrich a. Nö. Kleines Landhaus

m. solid. einfach. Ausstatt. und Bad, hier, eb. Sonnenberg oder Viebrich u. Selbst. zu kauf. gesucht. Off. mit näh. Ang. Pr. etc. N. 215 Tagbl.-V.

Englischer Voger, gelb, auf den Namen „Lord“ hörend, entlaufen. Wiederbringer Belohn. Wiberrechtliches Aneignen wird zur Anzeige gebracht. Näh. Reichshallen.

Gute Belohnung Demjenigen, wer Ausl. geben kann über den mir abb. gef. getiperten Voger, a. d. Nam. „Wald“ hör., Frucht u. Pfoten weiß gez., Ohr. kup., Rute lang, gefv. Rafe. N. Heid, Rommensheim i. Nbg.

Kirchliche Anzeigen. Evangelische Kirche.

Sonntag, 11. Nov. (22. S. n. Trinit.) Marktstraße.

Jugend-Gottesdienst 8.30 Uhr: Dekan Bidel. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Schüller. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Biemannsdorf. — Amiswoche: Dekan Bidel.

Jeden Mittwoch von 6-7 Uhr: Orgelsoncert. Eintritt frei. — Montag, den 12. November, abends 8 Uhr, im Pfarrhaus, Luisenstr. 33: Sitzung der Aemerkommission.

Bergkirche. Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Grein. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Diehl. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Beffenmeier. — Amiswoche: Taufen und Trauungen: Pfarrer Diehl. Beerdigungen: Pfr. Beffenmeier.

Ringkirche. Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. Lieber. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Nisch. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Schüller. — Amiswoche: Taufen und Trauungen: Pfr. Nisch. Beerdigungen: Pfr. Schüller.

Kapelle des Paulinenklosters. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Ordination des Kandidaten **Leckeburg** durch Herrn Generalsup. D. Maurer. Vormittags 10.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein. — Dienstag, nachm. 3.30 Uhr: Näheres.

Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2. Sonntag, den 11. Nov., vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen. (Sonntagsverein.) Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann (Vibelstunde.) — Donnerstag, den 15. Nov., abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Pfarrer Schüller-Tüffeldorf.

Evgl. Männer- u. Jünglingsverein. Sonntag, nachm. von 3 Uhr an: Gesellschaftliche Zusammenkunft. 6 Uhr: Andacht. — Montag, Dienstag, Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsvereinigung im Vereinslokal, Platterstraße 2. — Donnerstag, Freitag, Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetsvereinigung im Vereinslokal des Christlichen Vereins junger Männer, Bleichstraße 3.

Christlicher Verein junger Männer. Vereinslokal: Bleichstraße 3, 1. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gesellschaftliche Zusammenkunft und Soldaten-Versammlung. — Montag, Dienstag u. Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsvereinigung im Vereinslokal des Ev. Männer- u. Jünglings-Vereins, Platterstr. 2. — Donnerstag, Freitag und Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetsvereinigung im Vereinslokal, Bleichstraße 3, 1.

Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2. Sonntag, den 11. Nov., vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen. (Sonntagsverein.) Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann (Vibelstunde.) — Donnerstag, den 15. Nov., abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Pfarrer Schüller-Tüffeldorf.

Evgl. Männer- u. Jünglingsverein. Sonntag, nachm. von 3 Uhr an: Gesellschaftliche Zusammenkunft. 6 Uhr: Andacht. — Montag, Dienstag, Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsvereinigung im Vereinslokal, Platterstraße 2. — Donnerstag, Freitag, Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetsvereinigung im Vereinslokal des Christlichen Vereins junger Männer, Bleichstraße 3.

Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2. Sonntag, den 11. Nov., vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen. (Sonntagsverein.) Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann (Vibelstunde.) — Donnerstag, den 15. Nov., abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Pfarrer Schüller-Tüffeldorf.

Evgl. Männer- u. Jünglingsverein. Sonntag, nachm. von 3 Uhr an: Gesellschaftliche Zusammenkunft. 6 Uhr: Andacht. — Montag, Dienstag, Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsvereinigung im Vereinslokal, Platterstraße 2. — Donnerstag, Freitag, Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetsvereinigung im Vereinslokal des Christlichen Vereins junger Männer, Bleichstraße 3.

Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2. Sonntag, den 11. Nov., vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen. (Sonntagsverein.) Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann (Vibelstunde.) — Donnerstag, den 15. Nov., abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Pfarrer Schüller-Tüffeldorf.

Evgl. Männer- u. Jünglingsverein. Sonntag, nachm. von 3 Uhr an: Gesellschaftliche Zusammenkunft. 6 Uhr: Andacht. — Montag, Dienstag, Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsvereinigung im Vereinslokal, Platterstraße 2. — Donnerstag, Freitag, Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetsvereinigung im Vereinslokal des Christlichen Vereins junger Männer, Bleichstraße 3.

Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2. Sonntag, den 11. Nov., vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen. (Sonntagsverein.) Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann (Vibelstunde.) — Donnerstag, den 15. Nov., abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Pfarrer Schüller-Tüffeldorf.

Evgl. Männer- u. Jünglingsverein. Sonntag, nachm. von 3 Uhr an: Gesellschaftliche Zusammenkunft. 6 Uhr: Andacht. — Montag, Dienstag, Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsvereinigung im Vereinslokal, Platterstraße 2. — Donnerstag, Freitag, Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetsvereinigung im Vereinslokal des Christlichen Vereins junger Männer, Bleichstraße 3.

Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2. Sonntag, den 11. Nov., vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen. (Sonntagsverein.) Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann (Vibelstunde.) — Donnerstag, den 15. Nov., abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Pfarrer Schüller-Tüffeldorf.

Evgl. Männer- u. Jünglingsverein. Sonntag, nachm. von 3 Uhr an: Gesellschaftliche Zusammenkunft. 6 Uhr: Andacht. — Montag, Dienstag, Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsvereinigung im Vereinslokal, Platterstraße 2. — Donnerstag, Freitag, Samstag, abends 8.30 Uhr: Gebetsvereinigung im Vereinslokal des Christlichen Vereins junger Männer, Bleichstraße 3.

Evangel. Vereinshaus, Platterstr. 2. Sonntag, den 11. Nov., vorm. 11.30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4.30 Uhr: Versammlung für junge Mädchen. (Sonntagsverein.) Abends 8.30 Uhr: Versammlung für Jedermann (Vibelstunde.) — Donnerstag, den 15. Nov., abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn Pfarrer Schüller-Tüffeldorf.

Verein vom blauen Kreuz. Vereinslokal: Marktstraße 13. Sonntagabend 8.30 Uhr: Versammlung. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelbesprechung. — Samstag, abends 8.30 Uhr: Gesang- und Gebetsstunde. — Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelisches Gemeindehaus. Steingasse 9. Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchen-Gemeinde. — Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missionen-Jungfrauen-Verein. — Jeden Mittwoch und Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Ev. Kirchengesangsvereins.

Versammlungen im Gemeindeaal des Pfarrhauses An der Ringkirche 3. Sonntag, 11.30 bis 12.30 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4.30 bis 7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein). Dienstmädchen sind herzlich willkommen. — Montag, abends 8 Uhr: Versammlung konfirmierter Mädchen Pfarrer Nisch. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. Jedermann ist herzlich willkommen. Pfarrer Nisch. — Mittwoch, nachmittags von 3 Uhr an: Arbeitsstunde des Frauen-Vereins der Neufriedengemeinde. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Probe des Ringkirchensdors. — Donnerstag um 3 Uhr: Arbeitsstunde des Gustav-Adolf-Frauenvereins.

Katholische Kirche. 23. Sonntag n. Pfingsten. — 11. Nov. Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messe 6, 7. Militärgottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8. Kindergottesdienst (Amt) 9. Hochamt mit Predigt 10. Letzte heil. Messe (mit Predigt) 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht. — An d. Wochentagen sind hl. Messen 6.30, 7.10, 7.45 (7.40) und 9.30 Uhr. 7.45 (7.40) ist die Schulmesse. — Samstag 4 Uhr: Salve. — Beichtgelegenheit: Samstag, nachm. von 4-7 und nach 8, sowie am Sonntag morgen von 6 Uhr an. — Abendläuten: 5 Uhr.

Maria-Kirche. Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte 6.30, zweite hl. Messe 8. Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 9. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht (347). — An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulmessen. — Samstag, 4 Uhr: Salve, 4-7 und nach 8 Uhr: Gelegenheitsbesuche. — Waisenhauskapelle, Platterstr. 5. Donnerstag, früh 6.30 Uhr: Hl. Messe.

Katholische Kirche, Schwalbacherstr. Sonntag, den 11. November, vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. W. Krimmel, Pfarrer.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst Adelsheidstraße 23. Sonntag, den 11. Nov. (22. Sonntag n. Trinitatis), vorm. 9.30 Uhr: Belegottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde. (Der evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig.) — Abentstraße 54. Sonntag, den 11. Nov. (22. Sonntag n. Trinitatis), vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Kand. Wiesler.

Evangelisch-lutherische Gemeinde u. M. G. In der Kapita der Katholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstr. Sonntag, den 11. Nov. (22. Sonntag n. Trinitatis), vorm. 10 Uhr: Belegottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstraße 36, Hinterhaus. Sonntag, den 11. Nov., vormittags 9.45 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde. Prediger Chr. Schwarz.

Apostolische Gemeinde, Dranienstraße 54, Hinterhaus Part. Sonntag, den 11. Nov., vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Predigt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist. — Donnerstag, den 15. d. M., abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Sionskapelle (Baptisiengemeinde), Adlerstraße 17. Sonntag, den 11. Nov., vormittags 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. — Dohheim, Abentstr. 53, nachmittags 8 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsandacht. Abends 9.30 Uhr: Männerchor. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemischter Chor. Prediger Karbinsky.

Ruffischer Gottesdienst. Samstag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. — Sonntag, 11 Uhr: Hl. Messe. Kleine Kapelle, Kapellenstraße 19.

Anglican Church of St. Augustine. Nov. 11, XXII, Sunday after Trinity, 8.30. Holy Eucharist. 11. Mattins, Litany & Sermon. 6. Evensong. Nov. 14, Wednesday, 11. Mattins & Litany. 11.30. Holy Eucharist. Nov. 16, Friday, 11. Mattins & Litany. F. E. Froese M. A., Chaplain, Kaiser-Friedrich-Ring 11.

Evang. Gottesdienst in Sonnenberg. Sonntag, den 11. November, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst Adelsheidstraße 23. Sonntag, den 11. Nov. (22. Sonntag n. Trinitatis), vorm. 9.30 Uhr: Belegottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde. (Der evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig.) — Abentstraße 54. Sonntag, den 11. Nov. (22. Sonntag n. Trinitatis), vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Kand. Wiesler.

Evangelisch-lutherische Gemeinde u. M. G. In der Kapita der Katholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstr. Sonntag, den 11. Nov. (22. Sonntag n. Trinitatis), vorm. 10 Uhr: Belegottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstraße 36, Hinterhaus. Sonntag, den 11. Nov., vormittags 9.45 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde. Prediger Chr. Schwarz.

Apostolische Gemeinde, Dranienstraße 54, Hinterhaus Part. Sonntag, den 11. Nov., vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Predigt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist. — Donnerstag, den 15. d. M., abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Sionskapelle (Baptisiengemeinde), Adlerstraße 17. Sonntag, den 11. Nov., vormittags 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. — Dohheim, Abentstr. 53, nachmittags 8 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsandacht. Abends 9.30 Uhr: Männerchor. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemischter Chor. Prediger Karbinsky.

Ruffischer Gottesdienst. Samstag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. — Sonntag, 11 Uhr: Hl. Messe. Kleine Kapelle, Kapellenstraße 19.

Anglican Church of St. Augustine. Nov. 11, XXII, Sunday after Trinity, 8.30. Holy Eucharist. 11. Mattins, Litany & Sermon. 6. Evensong. Nov. 14, Wednesday, 11. Mattins & Litany. 11.30. Holy Eucharist. Nov. 16, Friday, 11. Mattins & Litany. F. E. Froese M. A., Chaplain, Kaiser-Friedrich-Ring 11.

Evang. Gottesdienst in Sonnenberg. Sonntag, den 11. November, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst Adelsheidstraße 23. Sonntag, den 11. Nov. (22. Sonntag n. Trinitatis), vorm. 9.30 Uhr: Belegottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde. (Der evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig.) — Abentstraße 54. Sonntag, den 11. Nov. (22. Sonntag n. Trinitatis), vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Kand. Wiesler.

Evangelisch-lutherische Gemeinde u. M. G. In der Kapita der Katholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstr. Sonntag, den 11. Nov. (22. Sonntag n. Trinitatis), vorm. 10 Uhr: Belegottesdienst.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstraße 36, Hinterhaus. Sonntag, den 11. Nov., vormittags 9.45 Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Singstunde. Prediger Chr. Schwarz.

Apostolische Gemeinde, Dranienstraße 54, Hinterhaus Part. Sonntag, den 11. Nov., vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Predigt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist. — Donnerstag, den 15. d. M., abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Sionskapelle (Baptisiengemeinde), Adlerstraße 17. Sonntag, den 11. Nov., vormittags 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. — Dohheim, Abentstr. 53, nachmittags 8 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Gebetsandacht. Abends 9.30 Uhr: Männerchor. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gemischter Chor. Prediger Karbinsky.

Ruffischer Gottesdienst. Samstag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. — Sonntag, 11 Uhr: Hl. Messe. Kleine Kapelle, Kapellenstraße 19.

Anglican Church of St. Augustine. Nov. 11, XXII, Sunday after Trinity, 8.30. Holy Eucharist. 11. Mattins, Litany & Sermon. 6. Evensong. Nov. 14, Wednesday, 11. Mattins & Litany. 11